

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

AKTIENGESELLSCHAFT



Umsetzungsstark

Der Schlüssel zur Mobilität.

Nuevo Jetta Bicentenario



Wegweisend



Kundenfokussiert



Volkswagen Financial Services AG

im Überblick

in Mio. € (zum 31. 12.)	2010	2009	2008	2007	2006	
Bilanzsumme	65.332	60.286	57.279	52.314	43.923	
Forderungen aus						
Kundenfinanzierungen	30.505	26.603	21.913	20.884	17.262	
Händlerfinanzierungen	8.828	8.391	9.584	9.360	6.989	
Leasinggeschäften	13.643	13.935	14.912	13.639	12.759	
Vermietete Vermögenswerte	4.974	3.666	3.003	2.436	1.476	
Kundeneinlagen ¹	20.129	19.532	12.835	9.620	8.827	
Eigenkapital	6.975	6.311	6.780	6.012	4.603	
Ergebnis vor Steuern	870	554	792	809	705	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-247	-159	-214	-90	-230	
Jahresüberschuss	623	395	578	719	475	
in % (zum 31. 12.)	2010	2009	2008	2007	2006	
Cost Income Ratio ²	60	69	61	58	60	
Eigenkapitalquote	10,7	10,5	11,8	11,5	10,5	
Kernkapitalquote ³	10,5	11,2	8,8	7,0	8,2	
Gesamtkennziffer ³	10,5	11,4	10,8	8,9	8,8	
Eigenkapitalrendite	13,1	8,5	12,4	15,2	15,8	
Anzahl (zum 31. 12.)	2010	2009	2008	2007	2006	
Mitarbeiter	6.797	6.775	6.639	6.138	5.022	
Inland	4.297	4.290	4.128	3.856	3.602	
Ausland	2.500	2.485	2.511	2.282	1.420	
Rating 2010 ⁴	Standard & Poor's			Moody's Investors Service		
	kurzfristig	langfristig	outlook	kurzfristig	langfristig	outlook
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	negativ	Prime-2	A3	stabil
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	stabil	Prime-1	A2	stabil

1 Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (bereinigt um Sondereffekte) geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorlage und Provisionsüberschuss.

3 Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer zum 31. Dezember 2007 bis 2010 erfolgt nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) und dem Standardansatz für operationelle Risiken auf Basis der zum 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Solvabilitätsverordnung. Die Werte des Jahres 2006 sind nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

4 Erläuterungen siehe Abschnitt „Kapitalmarktaktivitäten – Solide und strategisch diversifiziert“.

Unser Markenleitbild

Wegweisend, umsetzungsstark und kundenfokussiert. Das ist der Rahmen, in dem wir unsere Leistungsangebote entwickeln: für unsere Kunden „der Schlüssel zur Mobilität“.

Inhalt

UNSERE STRATEGIE

- 04 Vorwort des Vorstands
- 07 Vorstand der Volkswagen Financial Services AG
- 08 Risikomanagement – Erfolgsfaktor für sicheres Wachstum
- 12 Im Gespräch – Risikomanagement in Zeiten der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise
- 16 Risikomanagement in der Praxis – Management von Kreditrisiken
- 20 Kapitalmarktaktivitäten – Solide und strategisch diversifiziert

UNSERE MÄRKTE

- 25 Unsere Märkte – Weltweiter Ausbau der Position
- 25 Markt Deutschland
- 28 Region Europa
- 31 Region Asien-Pazifik
- 35 Region Nordamerika / Region Südamerika

LAGEBERICHT

- 39 Geschäftsverlauf
- 43 Steuerung, Organisation und Beteiligungen
- 45 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
- 52 Chancen- und Risikobericht
- 68 Personalbericht
- 71 Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 77 Gewinn- und Verlustrechnung
- 78 Gesamtergebnisrechnung
- 79 Bilanz
- 80 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 81 Kapitalflussrechnung
- 82 Anhang
 - 82 Allgemeine Angaben
 - 82 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
 - 83 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
 - 83 Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
 - 85 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 95 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 100 Erläuterungen zur Bilanz
 - 119 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
 - 131 Segmentberichterstattung
 - 134 Sonstige Erläuterungen
 - 139 Erklärung des Vorstands

WEITERE INFORMATIONEN

- 140 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 141 Bericht des Aufsichtsrats
- 144 Aufsichtsrat
- 145 Glossar
- 147 Stichwortverzeichnis
- Impressum

Vorwort des Vorstands

„Unser klar strukturiertes Geschäftsmodell, Innovationskraft und Kostendisziplin haben zu dem guten Ergebnis geführt und wir erwarten, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzen wird.“



FRANK WITTER, Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr waren die Erwartungen zur Entwicklung der Automobil- und Finanzmärkte bezogen auf das Geschäftsjahr 2010 noch sehr gedämpft. Unter dem Eindruck der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise hatten wir ein Ergebnis vor Steuern für 2010 auf dem Niveau des Jahres 2009 von rund 550 Mio. € prognostiziert. Heute können wir erfreulicherweise berichten, dass wir diese Prognose mit einem Ergebnis vor Steuern von 870 Mio. € deutlich übertroffen haben. Unser klar strukturiertes Geschäftsmodell, Innovationskraft und Kostendisziplin haben zu dem guten Ergebnis geführt und wir erwarten, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzen wird.

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise war für Finanzdienstleister der härteste Stresstest der Nachkriegsgeschichte. Sie hat der Branche die existenzielle Bedeutung eines verantwortungsvollen Risikomanagements deutlich vor Augen geführt. Wir haben in diesem Szenario unter Beweis gestellt, dass wir weltweit über ein funktionierendes und belastbares Risikomanagement verfügen und somit unsere Risiken erfolgreich managen können.

Krisen bringen aber immer auch Chancen mit sich. Wir haben unsere Chancen aktiv genutzt, sind gestärkt aus der Krise gekommen und auf gutem Wege, unsere strategischen Ziele 2018 zu erreichen. Nachdem wir 2009 durch die Umweltprämie ein „Privatkundenjahr“ hatten, stand 2010 unter dem Zeichen des Flottengeschäfts der gewerblichen Kunden. In diesem Segment haben sich unsere Wettbewerber temporär etwas zurückgehalten, während wir unseren Marktanteil deutlich ausbauen konnten. Hierbei setzen wir nicht nur auf quantitatives, sondern vor allem qualitatives Wachstum. So fördert die Volkswagen Leasing GmbH zum Beispiel mit dem „Umwelt-Programm“ das ökologisch verantwortungsvolle Fuhrparkmanagement. Weitere Erfolgsfaktoren für die erfreuliche Geschäftsentwicklung sind Finanzdienstleistungsprodukte, die unseren Kunden monatlich kalkulierbare Kosten für ihre Mobilität ermöglichen. An erster Stelle stehen hier unsere bewährten All-Inclusive-Pakete. Im schwierigen Kfz-Versicherungsmarkt Deutschland konnten wir auch dank der bedarfsgerechten Bündelung von Finanzierung, Leasing und Versicherung die Penetrationsraten weiter steigern. Diese Paketstrategie verfolgen wir auch international und die Erfolge in vielen Ländern bestätigen unser Vorgehen. Unsere Direktbank konnte in ihrem 20. Geschäftsjahr ihr Einlagenvolumen weiter ausbauen. Durch diesen Erfolg bei ihren Kunden hat sie für unsere Refinanzierung mittlerweile eine ganz wichtige Bedeutung gewonnen. Wir haben ferner die Internationalisierung unseres Geschäfts durch die Gründung von Tochtergesellschaften in Russland und Südkorea vorangetrieben und bauen die Marktposition bestehender Gesellschaften durch gezielte Investitionen weiter aus.

Das Geschäftsvolumen in der Kundenfinanzierung konnten wir erstmalig auf über 30 Mrd. € steigern. Der Gesamtvertragsbestand liegt mit 6.144 Tsd. Verträgen um 1,9 % über dem Vorjahr, wobei die Finanzierungs- und Leasingneuverträge um 3,1 % gestiegen sind. Parallel zu diesen positiven Entwicklungen verbesserte sich erfreulicherweise unsere Margensituation. Gründe hierfür waren vor allem gesunkene Risiko- und Refinanzierungskosten.

Es hat sich bestätigt, dass besonders in Krisensituationen eine klare Strategie von unschätzbarem Wert ist. Unsere Strategie WIR2018, verbunden mit der Vision, bester automobiler Finanzdienstleister der Welt zu werden, bewährt sich. Für jeden unserer Märkte sind konkrete und messbare Maßnahmen definiert, die sich zum Großteil bereits in einem fortgeschrittenen Stadium der Umsetzung befinden.

In Rahmen der strategischen Marktentwicklung generieren wir in unseren etablierten Märkten unser Wachstum durch neue Produkte. Wir werden beispielsweise in Europa zunächst in Großbritannien das Flottengeschäft mit Nachdruck ausbauen. Ab 2011 bieten wir erstmalig in Deutschland und Frankreich über unseren eigenen Erstversicherer eine Garantieverlängerung an, deren Leistungsumfang der Herstellergarantie entsprechen wird. In den weltweiten Wachstumsmärkten werden wir unsere Präsenz weiter ausbauen. So haben wir in Russland die Banklizenz erhalten und streben in Indien eine Lizenz für das Finanzdienstleistungsgeschäft an.

Wie sich zum Beispiel in der Automobilindustrie die Antriebstechnologie verändert, so wandelt sich im Finanzdienstleistungsbereich das Kundenverhalten. Wir entwickeln deshalb unser Geschäftsmodell permanent weiter und werden im engen Dialog mit den Marken des Volkswagen Konzerns unsere Überlegungen über künftige Formen der Mobilität zur Marktreife bringen. Ein Teil der Kundschaft der Zukunft wird stärker als bisher eine schnelle und flexible Nutzung des Autos erwarten, ohne es zwingend selbst besitzen zu wollen.

Unsere Strategie ist global. Die Umsetzung erfolgt jedoch durch unsere lokal tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrer Begeisterung die Erreichung unserer Ziele erfolgreich vorantreiben. Ihnen und unseren Partnern bei den Marken des Konzerns danken wir besonders für ihr großes Engagement und für die gute Zusammenarbeit. Wir danken ebenso unseren Kunden, Handels- und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen und freuen uns gemeinsam auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Ihr



Frank Witter
Vorsitzender des Vorstands

Braunschweig, im März 2011

Vorstand der Volkswagen Financial Services AG



CHRISTIANE HESSE
Personal und Organisation

DR. MICHAEL REINHART
Risikomanagement

FRANK FIEDLER
Finanzen

FRANK WITTER
Vorsitzender des Vorstands

LARS-HENNER SANTELMANN
Vertrieb und Marketing

Risikomanagement

AUFGABENSCHWERPUNKTE / RISIKOMANAGEMENT-REGELKREIS



Auf dem stabilen Fundament unserer Risikotragfähigkeit und eines ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnisses fördern wir den Fahrzeugabsatz aller Automobilmarken des Konzerns und erzielen dabei einen nachhaltigen Geschäftserfolg.

Erfolgsfaktor für sicheres Wachstum

Der Volkswagen Konzern strebt mit seiner Strategie 2018 an die Weltspitze der Automobilhersteller. Neben den Automobilmarken ist die Volkswagen Financial Services AG ein fester Bestandteil in diesem starken Konzernverbund und bündelt das weltweite Angebot an Finanzdienstleistungen.

Abgeleitet aus unserer Vision, der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt zu sein, ergibt sich für uns als oberstes Gebot die Zufriedenheit unserer Kunden. Für sie der „Schlüssel zur Mobilität“ zu sein, bedingt absolute Fokussierung auf ihre spezifischen Bedürfnisse. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Privatkunden, Gewerbetreibende, Händlerpartner oder Großkunden im Flottenbereich handelt. Sorgenfreie Mobilität für unsere Kunden erlebbar zu machen, steigert ihre Loyalität und fördert auf diese Weise den Fahrzeugabsatz aller Automobilmarken des Konzerns.

Das hohe Innovationstempo auf dem Terrain der automobilen und finanziellen Mobilität sorgt für einen stetigen Wandel der Kundenbedürfnisse. Dieser Herausforderung stellen wir uns, indem wir unser umfassendes Angebot an leistungsstarken Produkten stetig weiterentwickeln. Dabei profitieren wir von der Integration aller Sparten automobiler Finanzdienstleistungen wie Bank, Leasing und Versicherung unter dem Dach der Volkswagen Financial Services AG. Hierdurch können wir schnell und flexibel innovative Produktpakete schnüren, die unseren Kunden nachhaltige Vorteile verschaffen. Auch weiterhin werden wir diese Stärke nutzen, um auf etablierten Märkten unsere Kunden mit bedarfsgerechten Produkten zu bedienen und ferner unser Geschäftsmodell auf zusätzliche Märkte auszuweiten.

In diesem weitgreifenden und „lebenden“ Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG kommt dem Risikomanagement im Sinne einer Leitplankenfunktion traditionell eine wichtige Bedeutung zu. Die enormen Chancen als automobiler Finanzdienstleister in einem weltweit agierenden Automobilkonzern zu nutzen heißt auch, aktiv und bewusst Risiken einzugehen. Chancen und

Risiken sind für uns zwei Seiten einer Medaille! Kontrollierte Risikoübernahme mit wohldosierter Risikoneigung zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen ist unser Kerngeschäft. Aktives Risikomanagement in jeder Geschäftssparte der Volkswagen Financial Services AG ist das Mittel unserer Wahl, um Überraschungen zu vermeiden und die Nachhaltigkeit unseres Geschäftserfolgs bestmöglich sicherzustellen.

DIE STRATEGIE WIR2018 – ANFORDERUNGEN AN DAS RISIKOMANAGEMENT

Wir sind konsequent auf dem Weg, unsere Vision, der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt zu werden, in einem sehr komplexen und wettbewerbsintensiven Umfeld umzusetzen.



Hierfür ist eine klare Perspektive sowohl in Bezug auf die mittelfristige als auch die langfristige Marschroute unabdingbar. Mit unserer Strategie WIR2018 richten wir den Blick vor allem auf die kommenden Jahre. Hierbei fokussieren wir uns besonders auf die Handlungsfelder Kunde, Mitarbeiter, Profitabilität und Volumen. Im Sinne einer Leitplankenfunktion trägt das Risikomanagement in allen vier Handlungsfeldern dazu bei, unseren Weg in die Zukunft verlässlich, sicher und erfolgreich zu gestalten.

Im Handlungsfeld „Kunde“ streben wir weiterhin mit unseren überzeugenden Vertriebskonzepten an, attraktiver Absatzförderer für die Automobilmarken des Volkswagen Konzerns zu sein sowie die Qualitätsführerschaft im Geschäft mit unseren Privatkunden und Automobilhändlern zu erlangen. Das Risikomanagement unterstützt diese Ziele einerseits durch die Bereitstellung leistungsfähiger Methoden, Prozesse und Werkzeuge, wie z. B. unsere Rating- und Scoringverfahren, andererseits durch die laufende Analyse und Berichterstattung über unsere aktuelle Chancen- und Risikosituation. Bei gegebenem Anlass werden aktive Steuerungsimpulse gesetzt, um das Chancen-Risiko-Verhältnis im Sinne unserer Geschäfts- und Risikostrategie positiv zu beeinflussen. Diese aktive Steuerung erfolgt in Abstimmung mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns, so dass durch die Kooperation aller Partner des Volkswagen Konzerns ein maximaler Nutzen für unsere Kunden entsteht.

Hierzu ist ein umsetzungsstarkes Spitzenteam an Mitarbeitern erforderlich – unsere strategische Zielsetzung im Handlungsfeld „Mitarbeiter“. Als Toparbeitgeber fördern und fordern wir unsere Mitarbeiter, zeigen Wertschätzung für ihre Leistung und beteiligen sie leistungsorientiert am Unternehmenserfolg. Gerade für Spezialisten im Risikomanagement bieten wir aufgrund unserer Innovationskraft und Internationalität ein interessantes und herausforderndes Umfeld. Aktiven Know-how-Transfer im Rahmen internationaler Ausbildungs- und Austauschprogramme nutzen wir zum Vorteil unserer Mitarbeiter und fördern hierdurch auch die weltweite Implementierung und Weiterentwicklung unserer hohen Qualitätsstandards im Risikomanagement.

Im Handlungsfeld „Profitabilität“ legen wir unsere quantitativen Ziele z. B. in Bezug auf Return on Equity und Cost Income Ratio fest. Es gilt, unsere Ergebnispotenziale bestmöglich zu nutzen, wobei hier dem Risikomanagement im Sinne einer transparenten Steuerung sämtlicher Risikoarten traditionell eine besondere Bedeutung zukommt. Mögliche Ergebnisbelastungen so weit wie möglich zu vermeiden, heißt Risiken aktiv zu steuern. Auch die Optimierung unserer Refinanzierungsstruktur und -kosten ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für unsere Profitabilität. Mit der laufenden Kontrolle der Limiteinhaltung für Marktrisiken wird das Risikomanagement auch hier

seiner Rolle als Leitplankenfunktion gerecht. Nicht zuletzt wird die Umsetzung unserer Profitabilitätsziele durch eine Reihe von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung unserer Prozesse und Kosteneffizienz flankiert.

Unsere Wachstumsstrategie spiegelt sich im Handlungsfeld „Volumen“ wider. Mit bedarfsgerechten Produkten wollen wir sowohl unseren Marktanteil in etablierten Märkten weiter ausbauen als auch neue Märkte erobern. Beispielsweise bietet das Gebrauchtwagengeschäft national wie international noch enorme Wachstumspotenziale. Die Rolle des Risikomanagements besteht in diesem Handlungsfeld insbesondere darin, dieses Wachstum im Sinne der bewussten und kontrollierten Risikoübernahme sicher und nachhaltig zu gestalten. Dies bedeutet beispielsweise, dass vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit in neuen Märkten oder mit neuen Produkten stets alle notwendigen Voraussetzungen hinsichtlich der Personalausstattung, stabiler Prozesse und Systeme sowie geeigneter Verfahren zur Risikosteuerung im Ankauf und laufenden Portfoliomanagement erfüllt sein müssen.

UM WELCHE ARTEN VON RISIKEN GEHT ES SCHWERPUNKTMÄSSIG?

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie definiert explizit, in welchen Geschäftsfeldern wir aktiv sind, benennt klar das Spektrum der damit verbundenen Risiken und legt für jede Risikoart unsere Risikoneigung fest. Wir unterscheiden hierbei im Wesentlichen zwischen den folgenden Risikoarten:

- *Kreditrisiken* bezeichnen die Möglichkeit im Kredit- und Leasinggeschäft, dass Kunden ihrer Zahlungsverpflichtung nicht nachkommen können. Kreditrisiken einzugehen, ist sozusagen unser „Brot-und-Butter-Geschäft“ als Finanzdienstleister. Auf Basis unserer langjährigen Erfahrungen und wirksamer Steuerungsinstrumente, wie z. B. ausgereifter Rating- und Scoringverfahren, sind diese Risiken für uns transparent und beherrschbar. Über eine breite Streuung auf eine sehr hohe Anzahl von Kunden profitieren wir national wie international von deutlichen Diversifikationseffekten. Die bewusste Übernahme und Steuerung von Kreditrisiken trägt einen wesentlichen Teil zu unserem Geschäftserfolg bei.
- Gleiches gilt für *Restwertrisiken*, die untrennbar mit den Chancen im Leasinggeschäft verbunden sind. Sie bezeichnen die Möglichkeit, dass der erzielbare Gebrauchtwagenwert für ein Leasingfahrzeug nach Vertragsablauf geringer sein könnte, als bei Vertragsabschluss prognostiziert wurde. Restwertrisiken effektiv steuern zu können, setzt ausgereifte Verfahren zur Prognose adäquater Restwerte voraus. Als Teil des Volkswagen Konzerns

nutzen wir hier unseren Know-how-Vorteil, insbesondere bezüglich der Modellpolitik und technischen Innovationen für alle Automobilmarken des Konzerns. Es ist für uns ein Grundprinzip, dass wir ausschließlich realistische Restwerte ansetzen, die wir übernehmen. Aufgrund der breiten Palette an Fahrzeugklassen der Marken des Volkswagen Konzerns profitieren wir auch bezogen auf das Restwertisiko von dem Effekt der Risikodiversifikation, was sich gerade in der Krise, neben guter Vermarktungskanäle für Gebrauchtwagen, als ein sehr wichtiger Faktor erwiesen hat. Ausgereifte Instrumente zur laufenden Steuerung unseres Leasingportfolios gemäß dem jeweils aktuellen Chancen- Risiko-Verhältnis sowie eine breite Palette an Vermarktungskanälen für unsere Leasingrückläufer komplettieren unsere Toolbox zur effektiven Steuerung der Restwert Risiken.

- *Versicherungstechnische Risiken* übernehmen wir in geringem Umfang im Rückversicherungsgeschäft unserer Volkswagen Versicherung AG in den Sparten Kraftfahrt-, Restschuld- und Gewerbeversicherung. Der wesentliche Teil dieser Risiken wird im Wege der Retrozession an Rückversicherungspartner außerhalb des Volkswagen Konzerns weitergereicht. Zum Schutz des verbleibenden Selbstbehalts der Volkswagen Versicherung AG schließen wir zusätzlich Absicherungen für Großschadensereignisse ab. Da maßgeschneiderte Versicherungsprodukte einen wichtigen Bestandteil unseres Produktportfolios darstellen, haben wir uns nach sorgfältiger Analyse dazu entschlossen, unseren Kunden ab dem Jahr 2011 in ausgewählten Ländern auch als Erstversicherer im Bereich der Garantieverlängerung zur Verfügung zu stehen.
- *Marktrisiken*, wie zum Beispiel Zins-, Wechselkurs- oder Liquiditätsrisiken, entstehen im Rahmen der Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts auf den Geld- und Kapitalmärkten. Mithilfe ausgereifter Werkzeuge zur Messung und Begrenzung dieser Risiken sind wir in der Lage, diese im Sinne einer kontrollierten Risikoübernahme oder -vermeidung effektiv zu steuern. Der Tatsache, dass die Übernahme von Marktrisiken nicht im Fokus unseres Kerngeschäfts steht, tragen wir mit einer konservativen Risikoneigung und entsprechenden Limitierung dieser Risikoart konsequent Rechnung.
- *Operationelle Risiken*, wie zum Beispiel Ausfall von IT-Systemen, menschliches Versagen oder Naturkatastrophen, sind unabhängig von der Branche in jedem Unternehmen vorhanden. Im Unterschied zu den vorgenannten Risikoarten gilt es grundsätzlich, operationelle Risiken so weit wie möglich zu vermeiden, denn

sie bergen – im Unterschied zu den vorgenannten Risikoarten – keinerlei Chancenpotenzial. Auch hier haben wir leistungsstarke Methoden, Prozesse und Systeme im Einsatz, welche für die notwendige Transparenz sorgen und die Ableitung zielgerichteter Maßnahmen zur Minimierung operationeller Risiken ermöglichen.

Ein wichtiges Grundprinzip im Chancen- und Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG ist, dass erwartete Belastungen aus der aktuellen Risikosituation in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards und aufsichtsrechtlichen Vorgaben stets mit ausreichender Risikovorsorge abgesichert werden. Darüber hinaus trägt unser Konzept der Risikotragfähigkeit dazu bei, dass unsere Risikoneigung auch in Bezug auf unerwartete Ereignisse in einem ausgewogenen Verhältnis zu unserer Risikodeckungsmasse – etwa in Form unseres Eigenkapitals – steht. In diesem Zusammenhang führen wir für alle wesentlichen Risikoarten ergänzend regelmäßige Stresstests durch, um auch die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf unsere Risikotragfähigkeit abschätzen zu können und die notwendige Risikodeckung sicherzustellen.

Vor dem Hintergrund unserer hohen Qualitätsstandards sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen entwickeln wir unsere Methoden, Systeme und Prozesse stetig weiter. Der Herausforderung einer transparenten gruppenweiten Steuerung aller Geschäftsaktivitäten der Volkswagen Financial Services AG in mehr als 20 Ländern stellen wir uns mit höchster Priorität. In Bezug auf das Risikomanagement gilt es beispielsweise, die Trennschärfe unserer weltweit eingesetzten Bonitätsanalyseverfahren laufend zu überprüfen sowie durch übergreifende Stresstests die Auswirkungen hypothetischer Krisenszenarien regelmäßig zu quantifizieren. Darüber hinaus richten wir unser besonderes Augenmerk auf den Schutz unserer weltweit im Einsatz befindlichen IT-Systeme und Datenbestände. Im Sinne einer Leitplankenfunktion gilt es, alle operationellen Risiken zu vermeiden, welche die Verfügbarkeit, Integrität und Sicherheit unserer Systemwelt gefährden könnten.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie spiegelt damit in vielfältiger Weise unseren Ansatz eines systematischen und aktiven Risikomanagements wider. Risiken werden ausschließlich im Rahmen unseres Kerngeschäfts als automobiler Finanzdienstleister bewusst und kontrolliert eingegangen, aktiv gesteuert und angemessen limitiert bzw. abgesichert. Auf dem stabilen Fundament unserer Risikotragfähigkeit und eines ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnisses fördern wir den Fahrzeugabsatz aller Automobilmarken des Konzerns und erzielen dabei einen nachhaltigen Geschäftserfolg.

Im Gespräch



DR. MICHAEL REINHART, Mitglied des Vorstands

„Risikomanagement ist ein inhaltlich sehr anspruchsvolles und kostbares Know-how. Risikomanager müssen stets wachsam sein, vorausschauend denken und im Fall der Fälle schnell und konsequent agieren – das ist und wird gewiss nie langweilig!“

Risikomanagement in Zeiten der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise

Dr. Michael Reinhart ist Mitglied des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG und verantwortlich für den Bereich Risikomanagement. Im Gespräch mit Wolf R. Ussler, Freier Wirtschaftsjournalist, erläutert er, wie er die Finanz- und Wirtschaftskrise erlebt hat, wie der Konzern mit seinem Risikomanagementansatz erfolgreich durch diese besonders turbulenten Zeiten kommen konnte und wohin sich das Risikomanagement entwickeln wird.

Wie waren für Sie als Risikomanager die letzten beiden Jahre der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise?

DR. MICHAEL REINHART: Die Zeit war nicht nur für mich, sondern für alle Beteiligten im Risikomanagement mit extrem hoher Anspannung verbunden. Mit dem Platzen der Immobilienblase in den USA wurde eine gigantische Abwertungsspirale für Vermögenswerte in Gang gesetzt, die zu einer extremen Verunsicherung auf den globalen Finanzmärkten führte. Selbst das Klima unter den internationalen Großbanken war spätestens nach dem Untergang der Lehman-Bank von großem Misstrauen geprägt, und wichtige Refinanzierungsquellen waren plötzlich nicht mehr bzw. nur zu sehr hohen „Angstpreisen“ verfügbar. Das war in der Tat eine völlig neue Erfahrung.

Für uns galt es, unsere Kredit- und Leasingportfolios weltweit sowohl im Ankauf als auch im Bestand aktiv und eng zu steuern und – wann immer nötig – mit konkreten Maßnahmen sofort einzugreifen, um drohende Verluste abzuwenden.

Heute kann ich sagen, dass wir diese harte Bewährungsprobe erfolgreich bestanden haben. Es hat sich gezeigt, dass die von uns etablierten Methoden, Prozesse und Systeme greifen und unsere „Mannschaft“ zu außergewöhnlichen Leistungen fähig ist, wenn es die Situation erfordert. Auch bei unseren Kunden und Investoren hat sich schnell herumgesprochen: Bei der Volkswagen Bank GmbH ist das Geld in sicheren Händen. Gerade im kritischen Jahr 2009 ist unser Einlagenvolumen um mehr als 40 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen – ein wichtiger Vertrauensbeweis.

Was hat sich für uns daraus ergeben? Der Wert und die Bedeutung von Risikomanagement waren plötzlich „in aller Munde“. Es wurde deutlich, dass diese Funktion für alle Unternehmen ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist und nur kontrollierte Risikoübernahme auf einem soliden Fundament der Risikotragfähigkeit nachhaltig zum Erfolg führt. Dass wir in dieser Zeit auch zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten ausfindig machen und die Prozesse weiterentwickeln konnten, versteht sich von selbst.

Wie können Sie erklären, dass die Volkswagen Financial Services AG von der Krise weit weniger betroffen war als andere Finanzdienstleister?

DR. MICHAEL REINHART: Darauf eine klare Antwort: Weil wir ein funktionierendes Geschäftsmodell haben. Wir fokussieren unsere Aktivitäten auf unser Kerngeschäft als automobiler Finanzdienstleister des Volkswagen Konzerns, und hier profitieren wir von unserer langjährigen Erfahrung und hohen Professionalität. Abenteuer mit Anlagen in riskanten Wertpapieren oder Derivaten waren und sind für uns undenkbar. Unsere Treasury-Aktivitäten fokussieren auf die Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts, ein aktiver Eigenhandel im Sinne des klassischen Investmentbankings findet nicht statt. Entsprechend eng sind auch unsere Marktpreisrisiken limitiert und damit in Summe vergleichsweise überschaubar.

Natürlich spielt auch das Vertrauen der Kunden und Investoren in den Volkswagen Konzern eine wichtige Rolle. Die Stärke, Produktqualität und Innovationskraft auf der

Automobileseite werden zu Recht auch auf den Bereich der Volkswagen Finanzdienstleistungen übertragen. Als größter europäischer Captive-Finanzdienstleister profitieren wir darüber hinaus von einer erheblichen Risiko-diversifikation, etwa aufgrund unserer sehr breiten Kundenbasis im Endkundengeschäft oder unserer Präsenz in über 20 internationalen Märkten.

Nicht ohne Stolz möchte ich darauf hinweisen, dass sicherlich auch das Know-how, die Wachsamkeit und das große Engagement unserer nationalen und internationalen Risikomanager geholfen haben, die Krise so erfolgreich zu bewältigen.

Welches waren die großen Herausforderungen für die Volkswagen Financial Services AG als automobiler Finanzdienstleister?

DR. MICHAEL REINHART: Mit der Krise der globalen Finanzmärkte hat sich unser gesamtes wirtschaftliches Umfeld radikal verändert. Dies geschah in einer Zeit, in der sich die etablierten Automobilmärkte ohnehin durch zunehmende Marktsättigung in einer schwierigen Situation befanden. Der Konsolidierungsdruck in der gesamten Branche zeigte sich überall – bei den Automobilherstellern, in der Zulieferindustrie und vor allem bei den Händlern.

Besonders die Händler wurden für uns teilweise zu „Sorgenkindern“. Rückläufiger Absatz, Verfall der Umsatzrenditen und Erosion der Eigenkapitalbasis durch operative Verluste führten im Verlauf der Krise zu einer deutlichen Schwächung vieler Handelsbetriebe. Auf dem Höhepunkt der Finanzmarktkrise kamen existenzbedrohende Liquiditätsengpässe hinzu. Selbst starke Händlerpartner waren hiervon nicht sicher, denn viele Geschäftsbanken zogen sich aufgrund eigener Probleme plötzlich und zum Teil kompromisslos aus dem Kreditgeschäft mit dem Automobilhandel zurück.

Die staatliche Umweltprämie half in dieser Phase, den Neuwagenabsatz insbesondere im Segment der verbrauchsarmen Fahrzeuge wieder zu steigern. In der Folge gerieten jedoch die Gebrauchtwagenpreise und damit die Restwerte im Leasinggeschäft unter erheblichen Druck. Entsprechende Drohverluste belasteten wiederum die Bilanzen der Händlerpartner.

Gezielte Hilfestellung war also an vielen Stellen erforderlich!

Wie sind Sie mit dieser schwierigen Situation konkret umgegangen?

DR. MICHAEL REINHART: Die zum Teil kritische Situation im Automobilhandel sollte für uns selbst nicht zur Falle werden, insofern mussten wir schnell, effektiv und umsetzungsstark agieren. Glücklicherweise half, wie bereits erwähnt, die staatliche Umweltprämie 2009, die im Privatkundengeschäft zu einer Sonderkonjunktur führte. So kamen viele Händler „mit einem blauen Auge“ davon, und wir konnten uns gezielt den schwierigen Fällen widmen.

Worin bestand unsere Hilfe? Zunächst hatten wir uns ganz bewusst auf den „Zwilling“ des Risikomanagements – das Chancenmanagement – konzentriert. Mit Händlerpartnern, die aufgrund der Liquiditätsklemme Existenzschwierigkeiten zu befürchten hatten, haben wir uns zusammengesetzt, konkrete Möglichkeiten zur Stärkung des Geschäftsmodells analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Drohende Illiquidität galt es zu verhindern, wenn die Zukunftsaussichten grundsätzlich positiv beurteilt werden konnten. Auf der Basis tragfähiger Restrukturierungskonzepte konnten wir so in vielen Fällen einen wichtigen Beitrag leisten, um die Zukunft vieler Handelspartner zu sichern. Der Achillesferse des Handels, dem Restwertisiko, waren wir schon seit 2008 „zu Leibe“ gerückt. Angesichts der Entwicklung der Restwerte hatten wir zur Stützung des Handels gemeinsam mit den Marken zielgerichtete, wegweisende Restwertabsicherungs- und nachfolgend auch Restwertstützungsprogramme für ausgewählte Fahrzeugmodelle entwickelt. Ich glaube, dass dieses Vorgehen uns alle zusammengeschweißt hat und gerade in dieser Phase deutlich wurde, dass wir als Captive auch in schwierigen Zeiten für den Automobilhandel ein verlässlicher Partner sind.

Dennoch – bei nachhaltig negativen Erfolgsaussichten konnten auch wir nicht verhindern, dass es in Einzelfällen zu Insolvenzen kam.

Welche Reaktionen auf die Krise gab es seitens der Aufsichtsbehörden?

DR. MICHAEL REINHART: Man muss sich vor Augen halten, dass angesichts des Ausmaßes der Krise bei den nationalen und internationalen Bankenaufsichtsorganen Alarmstimmung herrschte: Sorge bereitete die Tatsache, dass durch die vorhandenen Regelwerke und die Aufsichtspraxis der Beinahe-Crash des Bankensystems nicht verhindert werden konnte. Schon im September 2009 hatten daraufhin die 20 wichtigsten Industrienationen auf ihrem Gipfel in Pittsburgh beschlossen, Schritte gegen eine unkontrollierte Ausweitung von risikobehafteten Finanz-

„Als Risikomanager in der Volkswagen Financial Services AG wollen wir auch zukünftig sicherstellen, dass wir unsere Chancen auf sicheren Pfaden und mit verantwortungsvoller Risikoneigung in nachhaltige Geschäftserfolge umwandeln.“

geschäften zu unternehmen, um damit die Krisenanfälligkeit des Finanzsektors zu mindern.

Die von der Bankenaufsicht in diesem Zusammenhang durchgeführten Stresstests haben in einigen Fällen dringenden Handlungsbedarf ergeben. Heute wissen wir, in welcher Hinsicht die Rahmenbedingungen für Finanzdienstleister verschärft werden. Vereinfacht lassen sich in diesem Zusammenhang die Kategorien Bankenabgaben, Verschärfung von qualitativen Anforderungen und Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen unterscheiden.

Für Risikomanager ist besonders wichtig, dass mit der Neufassung der sogenannten „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) im August 2009 sowie der erneuten Novellierung im Dezember 2010 viele qualitative Anforderungen der Bankenaufsicht noch mal deutlich ergänzt und konkretisiert wurden. Das spüren wir auch, und es gilt, mit voller Kraft weiter an der Umsetzung zu arbeiten!

Welchen Einfluss haben die wesentlichen Änderungen in den MaRisk auf die Volkswagen Financial Services AG?

DR. MICHAEL REINHART: Zunächst kann ich feststellen, dass sich die in der Volkswagen Financial Services AG schon lange vor der Krise etablierten Verfahren grundsätzlich sehr gut bewährt haben. Insofern verfügen wir bereits über eine solide Grundlage, um unsere Qualitätsstandards stetig weiterzuentwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass effektives Risikomanagement unverzichtbar ist, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Aufsichtsrechtliche Regelungen sind in diesem Sinne eine „strenge Nebenbedingung“, deren Einhaltung zweifellos unser höchstes Augenmerk gilt.

Inhaltlich wurden die MaRisk im August 2009 sowie erneut im Dezember 2010 um einige Themen erweitert und an vielen Stellen konkretisiert. Beispiele hierfür sind deutlich erweiterte Vorgaben für die Durchführung von Stresstests sowie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos. Darüber hinaus wurden konkrete Anforderungen zur Identifikation und laufenden Überwachung von Risikokonzentrationen in allen wesentlichen Risikoarten in die MaRisk aufgenommen.

Für uns als weltweit tätiger Finanzdienstleister sind die größten Herausforderungen jedoch die wesentlich deutlicher formulierten Anforderungen hinsichtlich der gruppenweiten Steuerung. Es gilt, für sämtliche Gesellschaften innerhalb einer Finanzholding-Gruppe auf Basis einer Wesentlichkeitsbetrachtung die Durchgängigkeit aller Methoden, Prozesse und Systeme zu gewährleisten. Für uns bedeutet dies, dass wir zukünftig gerade im Risikomanagement und im IT-Bereich noch stärker aus der Zentrale heraus im Sinne unserer Leitplankenfunktion agieren müssen. In diesem Aspekt sind wir auf gutem Wege, jedoch auch noch nicht am Ziel.

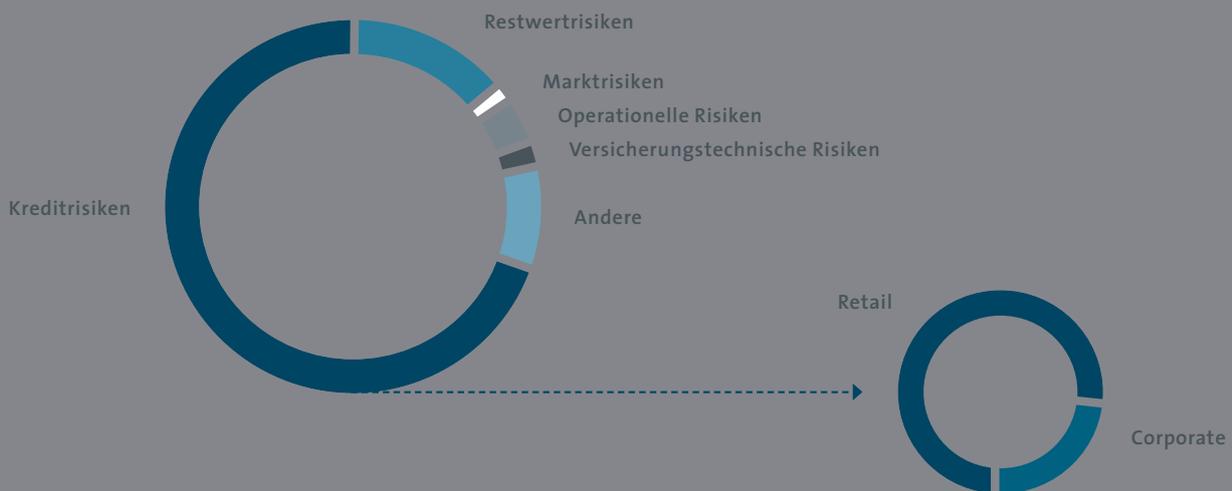
Wie werden die nächsten Jahre aus Sicht des Risikomanagements?

DR. MICHAEL REINHART: Es bleibt in jedem Fall spannend! Unser Geschäftsmodell als weltweit tätiger automobiler Finanzdienstleister des Volkswagen Konzerns bietet noch jede Menge Chancen, sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten. Mit unserer Strategie WIR2018 haben wir unsere Marschroute für die nächsten Jahre klar definiert und richten unsere konkreten nächsten Schritte daran aus. Abgeleitet aus unserer Vision, weltweit bester automobiler Finanzdienstleister zu sein, sind diese natürlich äußerst anspruchsvoll und ambitioniert. Dies wirkt extrem motivierend auf die gesamte Mannschaft. Als Risikomanager in der Volkswagen Financial Services AG wollen wir auch zukünftig sicherstellen, dass wir unsere Chancen auf sicheren Pfaden und mit verantwortungsvoller Risikoneigung in nachhaltige Geschäftserfolge umwandeln.

Gerade weil die Volatilität auf den weltweiten Märkten sowie die regulatorischen Anforderungen absehbar weiter steigen, werden wir unseren Weg konsequent weitergehen. Damit ist umrissen, was uns als Risikomanager der Volkswagen Financial Services AG begeistert. Risikomanagement ist ein inhaltlich sehr anspruchsvolles und kostbares Know-how. Risikomanager müssen stets wachsam sein, vorausschauend denken und im Fall der Fälle schnell und konsequent agieren – das ist und wird gewiss nie langweilig!

Risikomanagement in der Praxis

RISIKOSTRUKTUR UND ANTEIL DES RETAILGESCHÄFTS



Im Bereich der Kreditrisiken macht das Segment „Retail“ unseres Kerngeschäfts über 75 % des gesamten Kredit- und Leasingvolumens der Volkswagen Financial Services AG aus und hat sich aufgrund seiner hohen Qualität und breiten Streuung auf eine Vielzahl von Kunden selbst im Laufe der Krise als „Fels in der Brandung“ erwiesen.

Management von Kreditrisiken

Im Rahmen unseres Geschäftsmodells sind Kreditrisiken die wesentliche Risikoart, deren bewusste Übernahme und kontrollierte Steuerung eine maßgebliche Rolle für unseren Geschäftserfolg spielen. Obwohl unser Portfolio als automobiler Finanzdienstleister eine natürliche Branchenkonzentration aufweist, können wir insbesondere in Bezug auf Kreditrisiken im sogenannten Retail- bzw. Privatkundengeschäft von erheblichen risikosenkenden Diversifikationseffekten profitieren.

Aufgrund unserer Präsenz in über 20 Ländern nutzen wir natürlich auch die positiven Effekte der geografischen bzw. internationalen Diversifikation. So konnten wir beispielsweise im zurückliegenden Jahr den schwächeren Gesamtmarkt in Deutschland nach Auslauf der Umweltprämie mit einer sehr positiven Geschäftsentwicklung auf internationalen Märkten wie etwa Brasilien überkompensieren. Dieses Grundprinzip des Risikomanagements, das Chancen-Risiko-Verhältnis durch eine möglichst gute Diversifikation zu optimieren, gilt ebenso für die Passivseite unserer Bilanz. So nutzen wir für die Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts sowohl national als auch international eine breite Palette möglicher Quellen, die sich grob in die drei Kategorien Kundeneinlagen, ABS-Programme sowie Geld- und Kapitalmarkt-emissionen gliedern lassen.

AKTIVES MANAGEMENT DER KREDIT- UND LEASING-PORTFOLIOS

Ebenso konsequent wie das Prinzip der Diversifikation wird im Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG dem Grundsatz gefolgt, sämtliche Engagements mit unseren Privat-, Firmen- und Großkunden über den gesamten Zyklus hinweg, d. h. vom Ankauf bis zum Vertragsende, aktiv zu begleiten.

Im Sinne einer verantwortlichen Kreditvergabe ist der Neuwagenfinanzierung stets eine sorgfältige Bonitätsanalyse vorgeschaltet. Im Bereich des Privatkundengeschäfts setzen wir hierzu erprobte Scorecards in Verbindung mit spezifischen Ankaufsregeln ein, in die unser umfassendes Know-how aus vielen Jahren in unserem Kerngeschäft eingeflossen ist. Gleiches gilt für unser Ratingverfahren, mit dessen Hilfe wir im Individualkreditgeschäft, wie etwa der Händlerfinanzierung Deutschland, die finanzielle Situation unserer Kunden sorgfältig bewerten. Das Ratingergebnis bildet wiederum die Grundlage für die risikoadjustierte Preisgestaltung unserer umfassenden Produktpalette in diesem Bereich unseres Kerngeschäfts.

Aktives Risikomanagement findet natürlich gleichfalls in der laufenden Engagementbetreuung statt. Abgesehen von der periodischen Aktualisierung der Bonitätseinschätzung für unsere Kreditnehmer wertet unser wegweisendes Risikofrühwarnsystem laufend eine Reihe aktueller Informationen hinsichtlich relevanter Entwicklungen auf Kundenseite aus. Hierdurch können wir mögliche negative Trends sowohl auf Portfolioebene als auch auf Ebene des einzelnen Kunden frühzeitig erkennen und effektiv gegensteuern. Im Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich unser Risikofrühwarnsystem besonders bewährt und wurde zudem auch weiter verfeinert.

DAS HÄNDLERGESCHÄFT IN DER BEWÄHRUNGSPROBE

Insbesondere im deutschen Händlernetz stellten die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen während der Krise eine erhebliche Herausforderung dar. Ein schwacher Gebrauchtwagenmarkt – vor allem nach der staatlichen Umweltprämie – führte zu niedrigen Erlösen bei der Vermarktung von Fahrzeugrückläufern und in der Folge bei einigen Handelsbetrieben auch zu einer kritischen finanziellen Situation in Bezug auf Eigenkapital und Liquidität. Vielfach wurde diese labile Situation durch den oftmals spontanen und kompromisslosen Rückzug von Fremdbanken aus der Finanzierung des Automobilhandels noch verschärft.

Auf Basis unserer langjährigen Erfahrungen und Verbundenheit mit unseren Partnern in der Handelsorganisation hat die Volkswagen Financial Services AG auch in dieser kritischen Situation zu ihrer Verantwortung als automobiler Finanzdienstleister des Volkswagen Konzerns gestanden. Durch aktives Risikomanagement, wie z. B. leistungsstarke Programme zur Restwertstützung und -absicherung, konnte im Schulterschluss mit den Marken die Handelsorganisation schnell, wirksam und kundenfokussiert unterstützt werden. Viele Unternehmer im Automobilhandel nahmen darüber hinaus die Krise auch zum Anlass für eine grundlegende Standortbestimmung sowie ggf. auch Adjustierung ihrer Geschäftsprozesse nach Gesichtspunkten der Rentabilität und Kosteneffizienz. Die Volkswagen Financial Services AG hat in dieser Phase als verlässlicher Partner des Handels eine Reihe Erfolg versprechender Sanierungs- und Restrukturierungskonzepte bis hin zu tragfähigen Investorenlösungen aktiv begleitet. Gemäß unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurden auf Basis unseres tiefen Einblicks in die Handelsorganisation absehbare Belastungen stets unmittelbar und in adäquatem Umfang mit Risikovorsorge abgesichert.

RISIKOMANAGEMENT ALS STRATEGISCHER ERFOLGSFAKTOR

Ein erfolgreiches Geschäftsmodell, eine wohldefinierte Geschäfts- und Risikostrategie, ein klarer Weg nach vorn gemäß unserer Strategie WIR2018 sowie ein aktives Risikomanagement in allen Markt- und Zentralbereichen sind unser Rezept, um unsere Vision, bester automobiler Finanzdienstleister zu sein, konsequent in die Tat umzusetzen.

Risikomanagement in der Praxis



BODO STEINIGER, Leiter Zentrales Risikomanagement

Unser praxistauglicher Ansatz der Risiko- steuerung hat uns gut durch die schweren Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise geführt. Während sich andere Mitanbieter teilweise aus dem Geschäft verabschiedet hatten, waren wir mit unseren Methoden und Prozessen des Risikomanagements auch in der Krise somit gut aufgestellt, den Auftrag der Volkswagen Financial Services AG zur Absatzförderung der Marken des Volkswagen Konzerns zu erfüllen. Weltweit gewährleisten wir dies, indem wir im operativen Risikomanagement internatio-

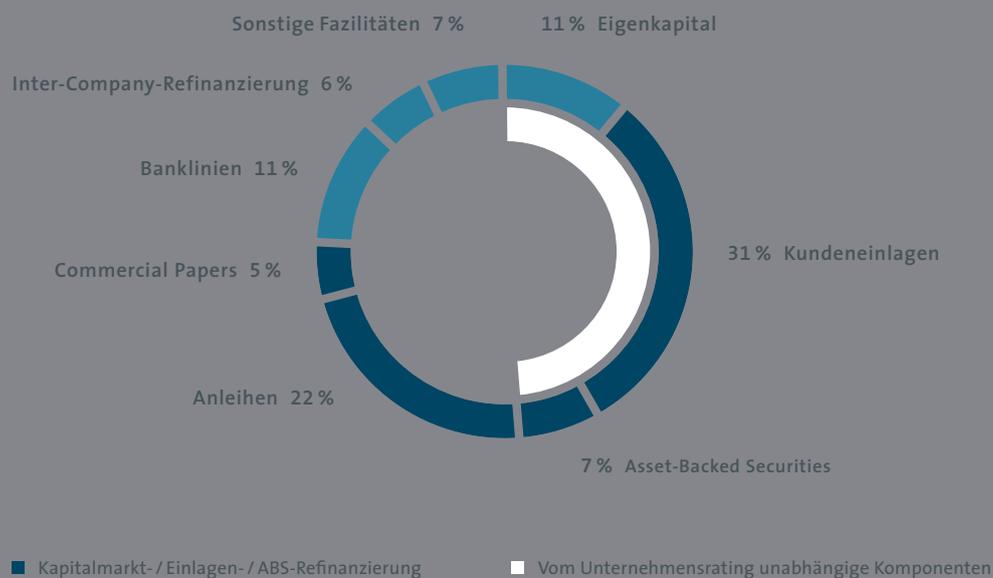
nal eng verzahnt arbeiten. Dies tun wir, indem wir auf der einen Seite gruppenweite Standards vorgeben und uns auf der anderen Seite regelmäßig individuell mit den lokalen Risikomanagern in den Regionen abstimmen.

Gemeinsam mit allen Filialen und Tochtergesellschaften schaffen wir Risikotransparenz und leiten auf dieser Grundlage die erforderlichen Maßnahmen ab. Diese werden in der Umsetzung von uns begleitet und eng überwacht. Auch der laufende

Austausch von Best Practices zwischen den Gesellschaften gehört zu unserem Verständnis eines praxistauglichen Risikomanagements. Dafür haben wir hier in der Zentrale in Braunschweig im Risikomanagement spezielle Einheiten etabliert, die die Abstimmung mit den Konzerngesellschaften in allen Regionen koordinieren und so die enge Verzahnung nachhaltig sicherstellen. Dabei gilt für uns der Grundsatz, das Umsetzen von konsistenten Standards weiter voranzutreiben und gleichzeitig zu unterstützen.

Kapitalmarkt- aktivitäten

UNSERE REFINANZIERUNGSQUELLEN ZUM 31. DEZEMBER 2010



Die Refinanzierungsstrategie der Volkswagen Financial Services AG hat sich auch 2010 auf unverändert volatilen Märkten als erfolgreich bewährt.

Solide und strategisch diversifiziert

Unsere diversifizierte Refinanzierungsstruktur hat sich als solide und verlässlich erwiesen. Unsere Erfahrungen zeigen uns, dass – in Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten – die zahlreichen Einflussfaktoren, die auf die Kapitalmärkte einwirken, am erfolgreichsten durch die Nutzung eines breiten Spektrums an Refinanzierungsquellen ausgeglichen werden können.

Das Spektrum unserer Refinanzierungsquellen besteht aus Einlagen, ABS-Emissionen und Instrumenten des Geld- und Kapitalmarkts; unser hohes Eigenkapital und bestätigte Kreditlinien bei Banken ergänzen diesen Mix.

Um die Robustheit und Flexibilität in dieser ausgewogenen Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen zusätzlich zu stärken, streben wir den Einsatz passender Instrumente in allen für unser Geschäft relevanten lokalen Märkten an. Insbesondere im Euroraum haben wir unsere Refinanzierungsstrategie bereits erfolgreich umgesetzt. In anderen Regionen hängt ihre Realisierung von dem Entwicklungsstand in den jeweiligen Märkten ab.

ERFOLGREICHE REFINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

Das Refinanzierungsvolumen der Volkswagen Financial Services AG betrug zum 31. Dezember 2010 rund 65,3 Mrd. €.

Im Januar 2010 konnte die Volkswagen Financial Services AG eine Benchmark-Schuldverschreibung über 1,0 Mrd. € mit einer vierjährigen Laufzeit im Rahmen des bestehenden Debt Issuance-Programms platzieren. Die

Volkswagen Bank GmbH emittierte im Juni eine Anleihe über 1,0 Mrd. € und konnte im September eine variabel verzinsten Anleihe über 500 Mio. € unter dem 10 Mrd. €-Debt-Issuance-Programm erfolgreich platzieren.

Auch für Asset-Backed Securities erwies sich 2010 als gutes Emissionsjahr: Als Auftakt konnten im Januar und Februar VCL Master-Transaktionen platziert werden. Die VCL Master-Transaktionen bieten der Volkswagen Leasing GmbH ein Refinanzierungsvolumen von bis zu 1,25 Mrd. € durch den Verkauf von Leasingforderungen und Restwerten. Mit der Verbriefung von Restwerten wurde erstmalig eine neue Forderungsklasse erschlossen. Grundvoraussetzung für dieses Vorgehen ist unser erfolgreiches Restwertmanagement. Im April sorgte die Volkswagen Bank GmbH mit der Benchmark-Verbriefungstransaktion Driver 7, bestehend aus Forderungen aus mehr als 41 Tsd. Autokrediten, für eine weitere Belebung des Euro-ABS-Markts. Im September wurden dann auch noch deutsche Leasingforderungen in der Verbriefungstransaktion VCL 12 erfolgreich am Markt platziert: Unter dem neuen Gütesiegel „DEUTSCHER VERBRIEFUNGSSTANDARD“ emittierte die Volkswagen Leasing GmbH eine Benchmark-

Transaktion über 519 Mio. € bei einer Vielzahl nationaler und internationaler Investoren. Diese Transaktionen untermauern die ausgezeichnete Reputation, welche die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften bei Investoren genießen und unterstreicht unsere Marktführerschaft im europäischen Verbriefungsmarkt.

Besonders erfreulich ist das weiter stetig wachsende Volumen der Einlagen, welches das große Vertrauen unserer Kunden in unsere Direktbank bestätigt. Seit dem 31. Dezember 2009 konnte das Einlagenvolumen um 598 Mio. € auf 20,1 Mrd. € bei stabilen Konditionen ausgebaut werden. Gerade diese Entwicklung beweist das starke Vertrauen unserer Kunden in den Namen Volkswagen und in uns als den globalen Mobilitätsdienstleister des Volkswagen Konzerns.

RATING

Als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG entspricht das Rating der Volkswagen Financial Services AG sowohl von Moody's Investors Service (Moody's) als auch von Standard & Poor's (S&P) dem der Konzernmutter. Moody's bestätigte Prime-2 (kurzfristig) und A3 (langfristig) mit stabilem Ausblick. Die Bewertung von S&P ist A-2 (kurzfristig) und A- mit negativem Ausblick.

Die Volkswagen Bank GmbH als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG erhält von beiden Agenturen ein separates Rating.

Von Moody's wird sie mit Prime-1 (kurzfristig) und A2 (langfristig) mit stabilem Ausblick bewertet. Damit wird die Volkswagen Bank GmbH um eine Ratingstufe besser als der Volkswagen Konzern eingestuft.

Die Ratingagentur S&P hat das kurzfristige (A-2) und das langfristige (A-) Rating der Volkswagen Bank GmbH bestätigt und gleichzeitig den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“ verbessert und liegt damit ebenso leicht über der Bewertung des Volkswagen Konzerns.

Die Gründe für die Anhebung des Ausblicks liegen in der verbesserten Gewinnerwartung für die Jahre 2010 und 2011, in der starken Kapitalisierung sowie dem Beitrag des stabilen Einlagenvolumens am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH. Mit dem Gesamtrating geben die Ratingagenturen beiden Unternehmen eine gute Grundlage zur Umsetzung ihrer Refinanzierungsstrategie an den Geld- und Kapitalmärkten.

Von Entscheidungen zum Unternehmensrating unberührt ist das erhebliche Refinanzierungspotenzial der Gesellschaft in Form von Eigenkapital, Direktbankeinlagen und ABS-Emissionen. Es macht gegenwärtig rund 50 % des gesamten Refinanzierungsvolumens der Volkswagen Financial Services AG aus. Auch dieser hohe Anteil der vom Unternehmensrating unabhängigen Refinanzierungsquellen ist ein Ergebnis unserer Diversifizierungsstrategie. Die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften sind für die zukünftigen Herausforderungen in der Refinanzierung gut gerüstet.

AUSZÜGE AUS UNSERER EMISSIONSTÄTIGKEIT 2010

Information Memorandum

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED
 (ABN 20 097 071 460)
 - Initial Issuer -

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG
 (a company incorporated under the laws of Germany)
 - Guarantor -

\$A2,000,000,000
Debt Issuance Programme

for the issuance of electronic promissory notes,
 short term notes and medium term notes

Co-Arrangers
Australia and New Zealand Banking Group Limited
Citigroup Global Markets Australia Pty Limited

Dealers
Australia and New Zealand Banking Group Limited
Citigroup Global Markets Australia Pty Limited
Commonwealth Bank of Australia
The Royal Bank of Scotland

The date of this Information Memorandum is 31 August 2010.

Australien

PROSPECTUS

VCL MULTI-COMPARTMENT S.A.
 acting for and on behalf of its Compartment VCL 12
 (Incorporated with limited liability in Luxembourg with registered number B 148436)

EUR 500,000,000 Class A Asset Backed Floating Rate Notes of 2010/2016
 (the "Class A Notes")
Issue Price: 100 per cent.

EUR 19,100,000 Class B Asset Backed Floating Rate Notes of 2010/2016
 (the "Class B Notes")
Issue Price: 100 per cent.

Each Class A Note and each simultaneously issued subordinated Class B Note (together the "Notes") entitles the holder to demand the payment of a particular amount of interest and/or principal only, if and to the extent such amounts have been received by VCL Multi-Compartment S.A., acting for and on behalf of its Compartment VCL 12 (the "Issuer") from Collections, from a Cash Collateral Account, from the enforcement of the Security and from the Swap Agreements. The sum of the Nominal Amount of the Notes plus the overcollateralisation amount plus the Subordinated Loan equals the present value of the Purchased Lease Receivables discounted to the Issue Date using the Discount Rate. Subject to the Available Distribution Amount and in accordance with the Order of Priority, each holder of a Class A Note is entitled to payment of the amount of EUR 100,000 plus interest equivalent to one month EURIBOR plus 0.68 per cent per annum and each holder of a subordinated Class B Note, respectively, to payment of the amount EUR 100,000 plus interest equivalent to one month EURIBOR plus 1.50 per cent per annum, calculated in each case with reference to the principal amount of each Note remaining outstanding immediately prior to the time of each payment and published pursuant to Condition 12. Payments of principal and interest on each class of Notes will be made monthly in arrears on the 21st day of each calendar month in each year, or, in the event such day is not a Business Day, then payments shall be due on the next following Business Day, unless that day falls in the next calendar month, in which case payments shall be due on the first preceding day that is a Business Day. The first Payment Date shall be the Payment Date falling in 21 October 2010.

The Class A Notes and the Class B Notes of the Issuer are backed by a portfolio of auto lease receivables of EUR 546,452,075.92 (the "Purchased Lease Receivables") secured by certain passenger cars and/or commercial vehicles (the "Financed Objects") and certain other collateral more specifically described herein (the "Financed Objects, the other collateral more specifically described herein and the proceeds therefrom, the "Lease Collateral").

Application has been made to the Commission de Surveillance du Secteur Financier (the "CSSF") of Luxembourg in its capacity as competent authority (the "Competent Authority") under the Luxembourg law relating to prospectuses for securities dated 10 July 2005 (for relative law *Prospectus pour valeurs mobilières*) for the approval of the Prospectus. Application has been made to list the Notes on the official list of the Luxembourg Stock Exchange and to be admitted to trade the Notes on the regulated market of the Luxembourg Stock Exchange on 27 September 2010 (the "Issue Date"). The Luxembourg Stock Exchange's regulated market is a regulated market for the purpose of Directive 2004/39/EC of the European Parliament and of the Council of 21 April 2004 on markets in financial instruments amending Council Directives 85/11/EEC and 93/6/EEC and Directive 2000/12/EC of the European Parliament and of the Council and repealing Council Directive 93/22/EEC. This Prospectus constitutes a prospectus for the purpose of article 5.3 of Directive 2003/71/EC.

Each of the Notes in the denomination of EUR 100,000 will be governed by the laws of Germany, be issued in new global note ("GN") form, and will be initially represented by a temporary global bearer note (the

582360/ v43

Deutschland

2010年6月30日

**フォルクスワーゲン・ファイナンシャル・サービス・アーゲー保証
 フォルクスワーゲン・ファイナンシャル・サービス・ジャパン株式会社発行**

コマーシャル・ペーパー・プログラム
 60,000,000,000 円

発行会社および保証会社に関する説明書

取扱ディーラー
 株式会社三菱東京UFJ銀行
 株式会社二井伴友銀行
 株式会社みずほコーポレート銀行

幹事
 株式会社三菱東京UFJ銀行

Japan

Dated 6 August 2010

This document contains four base prospectuses for the purposes of Article 5.4 of Directive 2003/71/EC (i) the base prospectus of Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft in respect of non-equity securities with the meaning of Art. 22 No. 6 (a) of the Commission Regulation (EC) No. 809/2004 of 29 April 2004 (Non-Equity Securities); (ii) the base prospectus of Volkswagen Leasing GmbH in respect of Non-Financial Securities; (iii) the base prospectus of Volkswagen Financial Services N.V. in respect of Non-Equity Securities and (iv) the base prospectus of Volkswagen Financial Services Japan Ltd. in respect of Non-Equity Securities (together, the "Debt Issuance Programme Prospectus" or the "Prospectus")

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT
 Braunschweig, Federal Republic of Germany
 - Issuer and/or Guarantor -

VOLKSWAGEN LEASING GMBH
 Braunschweig, Federal Republic of Germany
 - Issuer -

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES N.V.
 Amsterdam, The Netherlands
 - Issuer -

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD.
 Tokyo, Japan
 - Issuer -

EUR 18,000,000,000
 Debt Issuance Programme (the "Programme")

Arranger
COMMERZBANK

Dealers

BAAYERNB COMMERZBANK	BNP PARIBAS DEUTSCHE BANK	CITI DZ BANK AG
ING COMMERCIAL BANKING	J.P. MORGAN	LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE	THE ROYAL BANK OF SCOTLAND	UNICREDIT BANK
CORPORATE & INVESTMENT BANKING		

Issuing Agent
CITIBANK, N.A.

Application has been made to the Commission de Surveillance du Secteur Financier of the Grand Duchy of Luxembourg (the "Commission"), which is the Luxembourg competent authority for the purpose of Directive 2003/71/EC (the "Prospectus Directive"), for the approval of this Prospectus.

Application has been made to the Luxembourg Stock Exchange for notes ("Notes") issued under this Prospectus to be admitted to trading on the regulated market of the Luxembourg Stock Exchange (as defined below) and to be listed on the official list of the Luxembourg Stock Exchange. Notes issued under this Prospectus may also be listed and traded on an alternative stock exchange or may not be listed at all.

Each issuer has requested the Commission to provide the competent authorities in the Federal Republic of Germany, the Kingdom of the Netherlands, the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland, the Republic of Ireland and the Republic of Austria with a certificate of approval stating that the Prospectus has been drawn up in accordance with the (or relative) law, regulation, provision, decree or other legal instrument which implements the Prospectus Directive into Luxembourg law ("Notification"). Each issuer may request the Commission to provide competent authorities in additional Member States within the European Economic Area with a Notification.

The Prospectus will be published in electronic form on the website of the Luxembourg Stock Exchange (www.lse.lu) and the website of Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (www.vwfs.com). This Prospectus replaces the Prospectus dated 6 August 2009. It is valid for a period of 12 months from its date of publication.

International

Weltweite Präsenz

Weltweit bietet die Volkswagen Financial Services AG direkt sowie über Beteiligungen und Dienstleistungsverträge in 35 Ländern Finanzdienstleistungen für die Marken des Volkswagen Konzerns an.





ARGENTINIEN
AUSTRALIEN
BELGIEN
BRASILIEN
CHINA
DEUTSCHLAND
ESTLAND
FRANKREICH
GRIECHENLAND

GROSSBRITANNIEN
INDIEN
IRLAND
ITALIEN
JAPAN
KATAR
KUWAIT
LETTLAND
LITAUEN

MEXIKO
NIEDERLANDE
NORWEGEN
ÖSTERREICH
POLEN
PORTUGAL
RUSSLAND
SCHWEDEN
SCHWEIZ

SINGAPUR
SLOWAKEI
SPANIEN
SÜDAFRIKA
SÜDKOREA*
TAIWAN
TSCHECHIEN
TÜRKEI

* Markteintritt im Jahr 2010

UNSERE MÄRKTE

25 *Unsere Märkte – Weltweiter Ausbau der Position*

25 *Markt Deutschland*

28 *Region Europa*

31 *Region Asien-Pazifik*

35 *Region Nordamerika / Region Südamerika*

Unsere Märkte – Weltweiter Ausbau der Position

Als Dachgesellschaft für das internationale Finanzdienstleistungsgeschäft des Volkswagen Konzerns sind wir weltweit präsent. In Europa sind wir der größte automobiler Finanzdienstleister. Unsere Marktaktivitäten sind in vier Regionen zusammengefasst: Deutschland, Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika / Südamerika.

Markt Deutschland

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2010 lag das Pkw-Marktvolumen in Deutschland aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen 23,4 % unter dem Vorjahr. Die Volkswagen Financial Services AG hat sich in diesem schwierigen Umfeld gut behauptet. Die Strategie, die Verzahnung mit den Konzernmarken für alle Kundensegmente und Geschäftsbereiche weiter auszubauen, erwies sich wieder als Erfolgsfaktor.

Im Neugeschäft konnten die deutschen Gesellschaften für Kundenfinanzierungen, Leasing sowie Service- und Versicherungsleistungen insgesamt 1.111 Tsd. Verträge abschließen (- 8,6 %).

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN AUTOMOBILMARKEN DES KONZERNES

Die enge Zusammenarbeit mit allen Automobilmarken des Konzerns und die Fortführung des Angebots wegweisender Finanzdienstleistungspakete für Neu- und Gebrauchtwagen wirkte sich für die Volkswagen Financial Services AG positiv aus.

Durch die Weiterentwicklung der All-Inclusive-Pakete konnte der Wachstumskurs im Privatkundengeschäft fortgeführt werden. So wurde für den neuen Audi A1 der VarioCredit eingeführt, der mit einer Flexibilisierung des Kreditvertrags in Kombination mit innovativen Dienstleistungs- und Versicherungsprodukten die Markteinführung des Audi A1 erfolgreich unterstützt hat.

Auch 2010 war das Gebrauchtwagengeschäft von besonderer Bedeutung. Der Ausbau der Gebrauchtwagenprogramme führte zu starken Volumenzuwächsen im

Bereich der Finanzierung und Serviceangebote sowie zu einer deutlichen Verbesserung der Gebrauchtwagensituation bei allen Marken.

Finanzieren, Leasing, Versichern, Direct Banking Audi Bank

1. 20% Anzahlung 2. 1.-18. Monat: 18 Raten à 99,50 €* 3. 19.-36. Monat: 17 Raten à 312,11 €* 4. Rückgabe des Fahrzeuges

Der neue VarioCredit² – denn Leben ist Veränderung.

Mit einer Finanzierung legt man sich über Jahre fest? Kann sein, muss aber nicht. Denn jetzt gibt es – exklusiv für den Audi A1 – den neuen VarioCredit². Und der passt sich einfach Ihren Wünschen an.

Denn der Finanzierungsvertrag teilt sich auf in zwei unterschiedliche Hälften. Und genau das ist der besondere Vorteil. Sie können diese beiden Hälften ganz nach Ihrer persönlichen Lebenssituation gestalten.

Und auch im Vertragsende wird Flexibilität selbstverständlich großgeschrieben. Denn dann können Sie Ihr Fahrzeug in vertragsgemäßem Zustand einfach an Ihren Audi Partner zurückgeben, der die Schlüssel für Sie an uns gibt. Dieses Rückgaberecht wird Ihnen von Ihrem Audihaus – weil es natürlich auch nur dort gelten kann – sogar ausdrücklich vermittelt. Das bedeutet für Sie: Ihr Audi Partner trägt das Gebrauchtwagenrisiko. Oder Sie finanzieren bei uns weiter. Selbstverständlich können Sie die Schlüsselrate auch selbst begleichen.

Interessiert? Ihr Audi Partner erhält Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

*Beispielhafte Annahme für den Audi A1 (1.4 Liter, TFSI, 50 kW, 5 Tronic), Kraftstoffverbrauch auf 100 km innerorts/außenorts/kombiniert 6,8/4,6/5,3 Liter; CO₂-Emission kombiniert 122 g/km; angegebene Preisangaben (inkl. 19 % USt): Anzahlung 4.200,84 €; Nettodarlehensbetrag 15.696,56 €; Sollzinsfuß (gebunden) 3,52 %; effektiver Jahreszins 4,99% inkl. Bearbeitungsgebühr 13,5 % des Nettodarlehensbetrags 243,38 €; Laufzeit 36 Monate; jährliche Fahrzeugrate 10.000,00 €; Schlussrate 10.664,40 €; Gesamtarbeit 17.763,27 €.

Die Angaben der Audi Bank, Dienstleistungsbereich des Volkswagen Konzerns, AG sind die angegebenen Preisangaben (inkl. 19 % USt) für den Audi A1 (1.4 Liter, TFSI, 50 kW, 5 Tronic) und sind nicht verbindlich. Die Angaben sind unverbindlich und können sich jederzeit ändern. Die Angaben sind ohne Gewähr. © Audi Bank, Dienstleistungsbereich des Volkswagen Konzerns, AG, Dezember 2010

Mit der erfolgreichen Einführung der Geschäftskundenprogramme, einem besonderen Angebot in Verbindung mit Dienstleistungen rund um das Fahrzeug an Kleingewerbetreibende, wurde ein weiterer Meilenstein gesetzt und dem Wachstumskurs im Markt Deutschland weitere Impulse gegeben.

PRIVATKUNDENGESCHÄFT

Im Privatkundengeschäft war eine deutliche Kaufzurückhaltung bei den Kunden vorhanden. Grund dafür war die Umweltprämie 2009, die einige Privatkunden zu vorgezogenen Neuwagenkäufen bewegt hatte und nach Auslauf ein insgesamt niedrigeres Marktvolumen verursachte.

Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 20,1 Mrd. €, ein Zuwachs von 3,1 % gegenüber dem 31. Dezember 2009 (19,5 Mrd. €). Mit diesem Einlagenbestand konnte die Volkswagen Bank GmbH ihre Marktführerschaft bei den automobilen Direktbanken weiter ausbauen. Der Anteil dieser Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich auf 61,2 % (Vorjahr: 57,0 %).

Neben der gesetzlichen Einlagensicherung ist die Volkswagen Bank GmbH zusätzlich Mitglied in dem

Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V.

GROSSKUNDEN

Der Geschäftsbereich Großkunden konnte entgegen der allgemeinen Marktentwicklung einen deutlichen Zuwachs des Geschäftsvolumens verzeichnen. Während das Geschäftsjahr 2009 von einem Boom auf dem Privatkundenmarkt bestimmt wurde, hat sich diese Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr zugunsten der gewerblichen Abnehmer normalisiert. Während der Gesamtmarkt Großkunden um 17,9 % zulegte, konnte die Volkswagen Leasing GmbH in diesem Segment sogar einen Anstieg der Vertragszugänge von 23,0 % verzeichnen.

Bei den Zugängen an Dienstleistungsverträgen fiel die positive Entwicklung mit rund 44,7 % im Vergleich zum Vorjahr noch wesentlich deutlicher aus. Mittlerweile nimmt die Volkswagen Leasing GmbH als reine Leasinggesellschaft den ersten Platz unter den Automobilleasing-Gesellschaften in Europa ein. In Deutschland ist die Gesellschaft Marktführer im Großkundengeschäft bei den Konzernfahrzeugen mit einer Penetration von rund 60 %.

An dem Thema ökologisches Fuhrparkmanagement bzw. ökologische Mobilitätskonzepte wurde im Jahr 2010 verstärkt gearbeitet. Die Kooperation mit dem NABU (Naturschutzbund Deutschland e. V.) wurde ausgeweitet. Im Rahmen des Umweltprogramms unterstützt die Volkswagen Leasing GmbH die Nutzung verbrauchs- und emissionsreduzierter Fahrzeuge mit einem Projektbeitrag für das NABU-Klimaschutzprojekt „Renaturierung des Theikenmeers“.

Die umfangreichen Beratungsleistungen des Bereichs Fleet Management Services werden zunehmend in Anspruch genommen. Dabei werden Umweltthemen immer wichtiger und finden mehr und mehr Berücksichtigung in den Dienstwagenregelungen der Fuhrparks, z. B. werden monetäre Anreize für emissionsreduzierte Fahrzeuge gewährt.

Ein Beispiel für die Umsetzung der Strategie WIR2018 ist die Einführung des wegweisenden Produkts „Langzeitmiete“, welches die Lücke in der Angebotspalette als Einstiegsprodukt für Mobilitätsdienstleistungen schließt.

FIRMENKUNDENGESCHÄFT

In Deutschland bietet die Volkswagen Financial Services AG den Firmenkunden über die Volkswagen Bank GmbH ein breites Spektrum an Finanzierungs-, Einlagen- und Serviceprodukten.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl ausgelieferter Fahrzeuge und verringerter Standzeiten liegt das Volumen der Neu- und Gebrauchtwagenfinanzierung im Firmenkundengeschäft 10,9 % unter dem Vorjahr.



Audi Geschäftskunden-Programm – Mobilität mit System.

Audi für Selbstständige – eine Geschäftsidee mit Profil.

Für alle Selbstständigen ohne Großkundenvertrag wird Mobilität jetzt noch planbarer: Lassen Sie einfach Ihren neuen Audi als Geschäftsfahrzeug. Profitieren Sie von den günstigen Sonderkonditionen der Audi Leasing exklusiv für alle Selbstständigen. Zusätzlich haben Sie die Wahl zwischen unseren attraktiven Service-Modulen **Inspektion und Verschleiß** oder **Inspektion und Verschleiß Plus**. Gegenüber den Normaltarifen genießen Sie Preisvorteile von bis zu 50 Prozent und haben zugleich finanzielle Sicherheit durch feste Raten. Außerdem bieten wir Ihnen die kostenlose **Europa Tank & Servicekarte Bonus an**, mit der Sie Betriebskosten bargeldlos und transparent abwickeln können. Bringen Sie Ihr Unternehmen noch besser in Fahrt: mit dem neuen **Audi Geschäftskunden-Programm**.

Ausgenommen sind im Audi Geschäftskunden-Programm die Audi 5 und RS Modelle sowie der Audi R8.

Audi
Vorsprung durch Technik 

www.volkswagenbank.de



**Jetzt zur Richtigen wechseln:
Das Auto von Volkswagen.
Die Versicherung von uns.***

**Bis zum 30. November
wechseln & profitieren!
Bei Ihrem Volkswagen Partner.**

Volkswagen VersicherungsService 

*Vermittelt durch die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH.

Deutschland

VERSICHERUNG

Kundenbindung, Werkstattauslastung und Originalteileverkauf werden vor allem durch intelligente Kfz- und Garantieversicherungsleistungen unterstützt. Gemeinsam mit den Automobilmarken des Konzerns hat die Volkswagen Financial Services AG daher auch im Jahr 2010 wieder einen starken Akzent auf die Ausweitung ihres Versicherungsangebots gesetzt.

Die Volkswagen Financial Services AG hat sich daher entschieden, in dem Wachstumsfeld Garantieversicherung (LifeTime Garantie) über die Volkswagen Versicherung AG in die eigene Risikotragung zu gehen. So können noch umfassendere kundenorientierte Garantieprodukte entwickelt werden. Dies ist ein weiteres Beispiel für die konsequente und konkrete Umsetzung der Strategie WIR2018.

In der Kfz-Versicherung wurde mit der Aktion „Sicherheitsjahr 2010“ die erfolgreiche Strategie fortgesetzt, Investitionen der Kunden in zusätzliche Fahrzeugsicherheit im Rahmen der Kfz-Haftpflicht und Vollkaskoversicherung zu belohnen. Wer sich beim Kauf bestimmter Volkswagen-, Audi- oder Škoda-Modelle für zusätzliche „Fahrerassistenzsysteme“ entscheidet, erhält bei der Versicherungsprämie einen Nachlass von bis zu 10 %.

NEUE MOBILITÄT

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten. Dabei ist ein Trend zum veränderten automobilen Nutzungsverhalten zu erkennen. Insbesondere unter der zu erwartenden Nutzung von Elektrofahrzeugen werden wegweisende Konzepte zur Erweiterung des Geschäftsmodells vorbereitet.

Porsche Financial Services GmbH und Volkswagen Financial Services AG haben für Großbritannien und Spanien Kooperationsmodelle vereinbart. Während die Zusammenarbeit in Großbritannien 2010 bereits begonnen hat, ist in Spanien die Einführung eines markenspezifischen Angebots für Porsche für Anfang 2011 geplant. Ziel der Kooperation ist es, den Kunden von Porsche und dem Händlernetz der Marke das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen anzubieten. Die genaue Ausgestaltung erfolgt in enger Abstimmung mit den Porsche-Importeuren und Porsche Financial Services.

In Ergänzung zur engen Kooperation mit den Konzernmarken in der Absatzförderung für Neuwagen fokussiert die Strategie WIR2018 auf vier zentrale Elemente für das Volumenwachstum in Europa:

- das Flottengeschäft
- das Versicherungsgeschäft
- das Gebrauchtwagengeschäft
- die Neuen Märkte

FLOTTENGESCHÄFT

Die Aktivitäten zur Ausweitung des Flottengeschäfts und Vereinheitlichung des Produktangebots für Kunden in ganz Europa wurden fortgeführt. Die Planvorgaben im Hinblick auf die Flottenpenetration konnten in allen Märkten erfüllt oder sogar übertroffen werden. Im Jahr 2011 wird die Leistungsfähigkeit weiter verbessert. Im Fokus stehen der Aufbau eines eigenen Servicemanagement-Angebots und die Einführung eines modernen Reporting-Tools für Fahrzeugflotten. Diese Aktivitäten stehen im Einklang mit dem übergeordneten Ziel, die Serviceangebote in den Kernmärkten der EU und das Produktangebot für internationale Flottenkunden zu vereinheitlichen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die strategischen Märkte Frankreich, Großbritannien und Spanien.

VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das Versicherungsgeschäft bleibt einer der wichtigsten Wachstumsbereiche der Volkswagen Financial Services AG in Europa. Das Ergebnis für 2010 zeigt, dass sich das Neugeschäft in den Kernprodukten Kfz-Versicherung, Garantieverlängerung, Restwertversicherung und Restschuldversicherung deutlich besser als im vorhergehenden Jahr entwickelt hat und die Planungen übertroffen werden konnten. Ursächlich hierfür sind vor allem die erfolgreiche Einführung innovativer, markenbezogener und kundenfokussierter Versicherungsprodukte, wie zum Beispiel die Kfz-Versicherungsangebote im russischen Markt, sowie eine Steigerung des Umsatzes in den meisten europäischen Märkten.

In Spanien lag der Akzent der Aktivitäten weiterhin auf der Strategie zur Bündelung von Finanzierungslösungen

seat.ie 

Finance on all new Exeo, Leon, Altea and Ibiza models is now just

4.9% APR Typical

Typical Examples	Ibiza SC 1.2 SE	Leon 1.2 TSI SE	Altea 1.2 TSI SE	Exeo 2.0 TDI SE
60 Monthly Payments of	€185.07	€297.55	€306.38	€397.48
Recommended Retail Price*	€12,990	€18,980	€19,450	€24,305
SEAT Scrappage Allowance	€3,000	€3,000	€3,000	€3,000
Total Cost of Credit**	€1,263.90	€7,023.14	€7,082.71	€7,693.80
Typical APR	4.9%	4.9%	4.9%	4.9%

Includes Alloy Wheels, Fog Lights and Electric & Heated Mirrors



SEAT FINANCE MEMBER OF THE VOLKSWAGEN GROUP

*RRP does not include delivery and dealer related charges. Weekly equivalent is based on monthly payment and can not be drawn weekly. **Total cost of credit includes acceptance fee of 4.7% and completion fee of 4.7% Warning: You will not own these goods until the final payment is made. This offer is made under a hire purchase agreement as defined by the Consumer Credit Act (1974). SEAT Finance is a trading style of Volkswagen Bank and is regulated by the German Financial Regulator.

Irland

mit kostengünstigen Versicherungsangeboten. Diese Kombination, die sich vor allem an junge Kunden richtet, hat sich insbesondere bei Käufern von Fahrzeugen der Marke SEAT als erfolgreich erwiesen.

In Großbritannien führte die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Anfang 2010 zusammen mit der Allianz Insurance plc ein neues Kfz-Versicherungsangebot ein. Mithilfe eines innovativen modularen Tarifsystems für die einzelnen Marken, eines kostenlosen siebentägigen Versicherungsangebots und der Nutzung direkter Vertriebskanäle wurde das Produktangebot weiter gestärkt.

In Russland wurden für die Marken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda und Volkswagen Nutzfahrzeuge erfolgreich verschiedene Kfz-Versicherungsprodukte eingeführt. Bereits nach vier Monaten der Geschäftstätigkeit zeigte sich im Bereich der Kfz-Versicherung, dass das Umsatzziel für das Gesamtjahr 2010 erreicht werden würde.

In der Türkei wurde im Juli 2010 unter dem Namen „Volkswagen Kasko“ ein neues, speziell für die Marke Volkswagen entwickeltes Kfz-Versicherungsangebot auf den Markt gebracht. Das Produkt wird über autorisierte Händler und alle Allianz-Agenturen angeboten. Es wendet sich an Besitzer von bis zu zehn Jahre alten Volkswagen-

**Running a Golf is up to
18% cheaper
than the competition.**

**YOU
DONTN
EEDYOU
REYESTESTED**

Unbelievable value. 
Das Auto.

Data supplied by KeeleSources KWIKCarCost March 6th, 2010. Vehicle excise duty costs from April 2010. Based on a comparison of equivalent models from Ford (Focus Titanium TDCI DPF 2.0 diesel 136 PS) and Vauxhall (Astra SRI CDTI 2.0 diesel 160 PS) to Volkswagen (Golf GT TDI 2.0 diesel 140 PS.) Assumes vehicles cover 36,000 miles over 36 months and cost includes depreciation, servicing and maintenance costs, fuel costs, initial registration fee and vehicle excise duty. Official fuel consumption for the Golf GT TDI 2.0 diesel 140 PS in mpg (litres/100km): urban 42.2 (6.7) - 46.3 (6.1); extra urban 62.8 (4.5) - 68.9 (4.1); combined 53.3 (5.3) - 58.9 (4.8). CO₂ emissions 126 - 138g/km. For further details on this calculation please search 'golf whole life costs' on volkswagen.co.uk

Großbritannien

Modellen. Nach dem erfolgreichen Start von „Volkswagen Kasko“ wurden die Vorbereitungen zur Einführung gleichartiger Produkte für die anderen Automobilmarken des Konzerns aufgenommen. Die neuen Produkte bieten allen Beteiligten – Kunden, Händlern, Marken, Versicherern und der VDF SIGORTA ARACILIK HIZMETLERI A.Ş., Istanbul – einen deutlichen Mehrwert.

In den Niederlanden wurde 2010 das Produkt „Garantieverlängerung“ gemeinsam mit dem Partner Allianz Nederland Groep N.V. erfolgreich eingeführt.

GEBRAUCHTWAGENGESCHÄFT

Das 2009 gestartete und sehr erfolgreiche Programm für „Junge Gebrauchte“ wurde 2010 in den Märkten in Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Schweden, Spanien und Tschechien fortgeführt und ausgebaut.

2010 erhöhte sich die Zahl der Neuverträge auf 145 Tsd. nach 121 Tsd. Verträgen im Jahr zuvor. Seit 2007 hat sich die Zahl der Neuverträge damit kontinuierlich erhöht.

Mit verschiedenen Aktionen wurden Servicepläne, Finanzierungen mit niedrigen Zinssätzen und attraktive Versicherungsangebote in diesem Marktsegment beworben.

NEUE MÄRKTE

Russland

Im dritten Quartal 2010 hat die Volkswagen Financial Services AG erfolgreich eine eigene Bank im russischen Markt etabliert und bereits Finanzierungsprodukte für Händler der Automobilmarken des Konzerns angeboten. Die neue Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, dient zukünftig als Plattform für den weiteren Ausbau des Angebots an Finanzdienstleistungen in Russland.

In Russland ist geplant, ein Garantieprogramm für Gebrauchtwagen, das den Anforderungen des Programms „Das WeltAuto“ entspricht, bei ausgewählten Händlern in der Region Moskau zu starten. Garantieverlängerungen für Neuwagen sollen dann in einem nächsten Schritt folgen.

Norwegen

Das im Jahr 2009 in Norwegen gegründete Gemeinschaftsunternehmen VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, entwickelte sich 2010 höchst erfolgreich. Das breit gefächerte Angebot des Joint Venture wurde von Händlern und Endverbrauchern gleichermaßen positiv aufgenommen. Die Penetration liegt bei 21,8 %.

Region Asien-Pazifik

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

In der Region Asien-Pazifik ist die Volkswagen Financial Services AG mit Tochtergesellschaften in Australien, China, Indien, Japan, Singapur, Südkorea und Taiwan vertreten.

Die australische Wirtschaft setzte 2010 insbesondere vor dem Hintergrund einer starken weltweiten Nachfrage nach Rohstoffen des Landes ihr Wachstum fort. Im stark umkämpften australischen Automobilmarkt konnten die Marken des Volkswagen Konzerns ihre Auslieferungen an Kunden um 23,3 % steigern. In China hielt das außergewöhnlich starke Wirtschaftswachstum weiter an. Einer der Haupttreiber dieses Wachstums war der Automobilsektor, was sich im Anstieg der Absatzzahlen um 34,4 % auf 11,27 Mio. Fahrzeuge widerspiegelt. Mit einem Absatz von 1,92 Mio. Fahrzeugen, 37,4 % mehr als im umsatzstarken Vorjahr, setzte der Volkswagen Konzern seinen Wachstumskurs fort. China blieb damit der größte Automobilmarkt der Welt und der größte Einzelmarkt für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns.

Ein weiterer bedeutender Wachstumsmarkt in der Region ist Indien – sowohl gesamtwirtschaftlich als auch in Bezug auf den Automobilmarkt. Wie in China verzeichnete auch in Indien die Wirtschaft ein anhaltend starkes Wachstum und konnte sich weitgehend von rezessiven Tendenzen in anderen Märkten abkoppeln. Der Volkswagen Konzern verkaufte 53 Tsd. Neuwagen, ein Anstieg von 181 % gegenüber 2009. Zu diesem Ergebnis hat auch die erhöhte Produktionskapazität durch den Bau eines neuen Werks beigetragen.

Die japanische Wirtschaft hat sich 2010 noch nicht vollständig von der Finanzkrise erholt. Die Inlandsnachfrage in Japan blieb weiterhin schwach. Da die Regierung jedoch den Kauf von Neuwagen durch Umweltprämien und Steuerergünstigungen für umweltfreundliche Fahrzeuge förderte, konnten Volkswagen Pkw und Audi sowohl ihr Absatzvolumen als auch ihren Marktanteil ausbauen. Volkswagen Pkw verteidigte seine Position als führende Importmarke in Japan.

Auch der taiwanische Markt verzeichnet ein starkes Wachstum. Unterstützend wirkte sich hier ein richtungweisendes wirtschaftliches Rahmenabkommen mit der Volksrepublik China aus. Es bildet eine solide Grundlage für die Ausfuhren nach China. Die Volksrepublik ist der größte und wichtigste Handelspartner der exportorientierten taiwanischen Wirtschaft. Der Automobilmarkt setzte sein Wachstum auch 2010 fort. Ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen absoluten Niveau stiegen die Absatzzahlen und Marktanteile des Volkswagen Konzerns im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärker als der Marktdurchschnitt. In der

Region Asien-Pazifik konnte die Anzahl der Neuverträge im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um circa 15 % auf nahezu 78 Tsd. Verträge gesteigert werden. In allen Gesellschaften

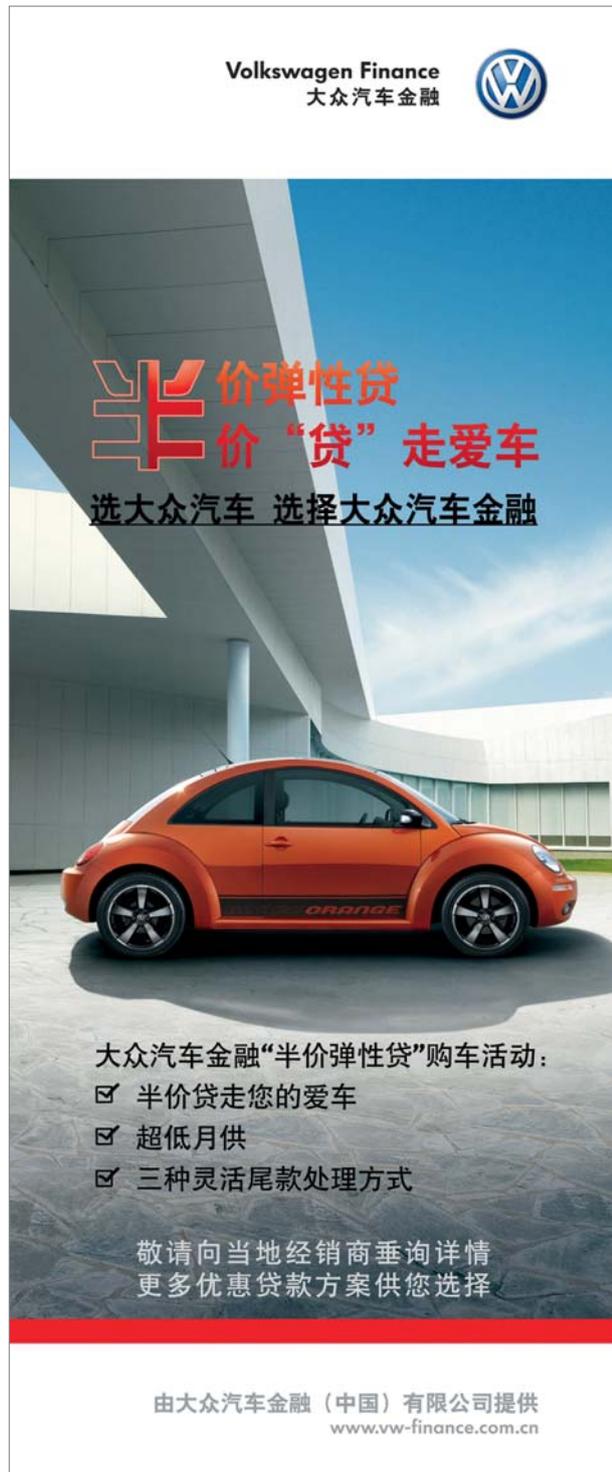
Audi Finance 金融

两厢的选择, 十分的享受!
 奥迪金融, 心动, “贷”动!

选择奥迪, 选择奥迪金融!

www.audi-finance.com.cn

wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, bei automobilen Finanzdienstleistungen zukünftig an der zum Teil erheblichen Steigerung der Verkaufszahlen von Fahrzeugen der Automobilmarken des Volkswagen Konzerns teilhaben zu können.



Volkswagen Finance
大众汽车金融

半价弹性贷
半价“贷”走爱车
选大众汽车 选择大众汽车金融

大众汽车金融“半价弹性贷”购车活动：

- ☑ 半价贷走您的爱车
- ☑ 超低月供
- ☑ 三种灵活尾款处理方式

敬请向当地经销商垂询详情
更多优惠贷款方案供您选择

由大众汽车金融（中国）有限公司提供
www.vw-finance.com.cn

China

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN AUTOMOBILMARKEN DES KONZERNS

Sämtliche Tochtergesellschaften in der Region haben die Zusammenarbeit mit den Konzernpartnern verstärkt und dabei eine Reihe von gemeinsamen Initiativen erfolgreich umgesetzt.

So haben wir Mitte des Berichtsjahres in China die „Leuchtturmstrategie“ entschieden. Deren Schwerpunkt liegt auf den Importfahrzeugen des Volkswagen Konzerns. Mit speziellen Serviceangeboten und Produktinnovationen für Händler und Endkunden unterstreicht Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Beijing, in diesem dynamisch wachsenden Geschäftssegment des Volkswagen Konzerns die Innovationskraft der Volkswagen Financial Services AG. Innerhalb weniger Monate erreichte Volkswagen Finance (China) Co., Ltd. einen deutlichen Zuwachs der Finanzierungspenetration bei Endverbrauchern und konnte gleichzeitig die Zahl der Händler steigern, die von den Angeboten des Unternehmens Gebrauch machen.

In den Handlungsfeldern „Volumen“ und „Kunden“ initiierte Volkswagen Finance (China) Co., Ltd. eine Reihe von gemeinsamen Aktivitäten mit der für das Volkswagen Importgeschäft zuständigen Konzerngesellschaft Volkswagen Import Company Ltd., Tianjin. Diese haben bereits zu positiven Ergebnissen zum Beispiel hinsichtlich der Penetration und Servicequalität geführt.

Weitere Wachstumsfelder werden in enger Zusammenarbeit mit allen Konzerngesellschaften erschlossen. Projekte zur Aufnahme des Gebrauchtwagen-, Flotten- und Versicherungsgeschäfts sind angelaufen. Die Volkswagen Finance (China) Co., Ltd. plant darüber hinaus in Kooperation mit der Porsche Sales China in 2011 das Endkunden- und Händlerfinanzierungsgeschäft zu starten.

Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Marken ist die Rahmenvereinbarung von Volkswagen Financial Services Taiwan LTD., Taipei, mit dem Importeur der Marken Volkswagen Pkw und Škoda sowie die intensive Zusammenarbeit mit AUDI Taiwan Co., Ltd. Besonders erwähnenswert sind die Kundenaktionen, das POS-Material, die Händlerschulungen sowie die exklusive Zuordnung von Personal der Volkswagen Financial Services Taiwan LTD. für die Marke AUDI.

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, hat im Rahmen der Strategie WIR2018 gemeinsam mit den Importeuren des Volkswagen Konzerns eine Reihe neuer Finanzierungsprogramme und -initiativen gestartet. Hierzu gehören zinsgünstige Darlehen, Restwertgarantien, Angebote für junge Gebrauchtwagen und ein neues Pilotprogramm mit festgeschriebenem Zins. Diese Programme sollen Kunden bei ihrer Kaufentscheidung unterstützen und den Absatz der Automobilmarken des Konzerns fördern.

The Audi A4 finance offer.

So far ahead, it's in a class of its own.

The award-winning Audi A4 is a car way ahead of its time. A car that transcends all expectations in its category. A car so revolutionary, it really is in a class of its own. Now, Audi Finance presents an exclusive opportunity to move up to this new class of prestige motoring – with an Audi A4 finance offer that is equally attractive.



Vorsprung durch Technik



- ▶ 5.99% p.a
- ▶ Available across the entire A4 Sedan/Avant range

For example, the Audi A4 1.8TFSI is available from \$179* per week.

Audi Finance

- ▶ 48 months
- ▶ No deposit
- ▶ March 2010 only

Tariff[†] reduction

Audi passes on tariff savings* on eligible new models*, based on the Government's Import Tariff reduction.

This exclusive opportunity ends March 31. Contact your nearest Audi Dealer or visit audi.com.au



Audi Centre Brisbane
586 Wickham Street,
Fortitude Valley, 07 3251 8222.

Audi West Brisbane
256 Moggill Road,
Indooroopilly, 07 3720 0777.

Audi Centre Gold Coast
Cnr Nind St & Gold Coast Hwy,
Southport, 07 5583 8840.

Audi Centre Sunshine Coast
686-692 Nicklin Way,
Currumbundi, 07 5493 8000.

Audi Centre Townsville
15-17 Bowen Road,
Townsville, 07 4725 6222.

Audi Centre Cairns
303-309 Mulgrave Road,
Cairns, 07 4051 9211.

*Based on a QLD drive away price of \$57,247 for the Audi A4 1.8TFSI multitronic, to approved Business Applicants of Audi Finance** on a Hire Purchase over 48 months with no deposit and a balloon of 531,485.85. Vehicle shown with optional metallic paint, 18" alloy wheels and Xenon plus headlights with LED daytime driving lights. Total amount payable \$68,328.93, interest rate 5.99% per annum. Offer ends 31st March 2010 or while stocks last. Standard fees and charges apply. Not available to fleet, government or rental buyers. Full conditions are available on application. **Audi Finance is a trading name of Volkswagen Financial Services Australia Pty Ltd. †Tariff savings vary from model to model. ‡Import tariff reductions on eligible imported new vehicles only. Excludes SUV's. Ask your Audi Dealer for details. Overseas model shown. AUDI4553/A4Fin/BCM/20x7/0603

Australien

In Japan führte die Zusammenarbeit zwischen dem Volkswagen Konzern und Audi Japan K.K., Tokio, zur Umsetzung einer Reihe von zinsgünstigen Angeboten, unter anderem auch für junge Gebrauchtwagen.

NEUWAGENFINANZIERUNG

Australien

Die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, weitete ihr zinstragendes Wertgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 39 % aus. Dies war das Ergebnis eines starken Anstiegs auf über 15 Tsd. Verträge mit Endverbrauchern (+ 6 % gegenüber dem Vorjahr) und der erfolgreichen Gewinnung von Händlern für die Lagerfinanzierung.

China

Die Volkswagen Finance (China) Co., Ltd. steigerte die Zahl der Neuverträge im Finanzierungsgeschäft mit Endkunden im Vergleich zu 2009 um 77 % auf 51 Tsd. Verträge (Vorjahr:

29 Tsd. Verträge). Diese positive Entwicklung unterstreicht, dass es hervorragende Wachstumschancen gibt. Gegenwärtig sind nur etwa 10 % der Fahrzeugkäufe finanziert. Somit existiert zukünftig weiteres Potenzial, um Neukunden von automobilen Finanzdienstleistungen zu überzeugen.

Indien

Die indische Tochtergesellschaft VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, nahm 2009 den Geschäftsbetrieb auf. Als Marketingunternehmen für das Finanzierungsgeschäft unterhält die Gesellschaft Kooperationsvereinbarungen mit ausgewählten Banken. Im Versicherungsbereich arbeitet das Unternehmen exklusiv mit Bajaj Allianz General Insurance Company Limited, einer Tochtergesellschaft der Allianz AG, zusammen. Mit Unterstützung seiner Partner hat das Unternehmen hohe Penetrationsraten bei den Marken Volkswagen Pkw, Audi und Škoda erzielt. Vor dem Hintergrund des starken Wachstums der Marken und angesichts eigener ehrgeiziger Pläne für die Zukunft wurde entschieden, 2011 eigenständig in das Finanzierungsgeschäft einzusteigen.

Japan

Das Neuwagenfinanzierungsgeschäft für Endkunden der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio, verzeichnete aufgrund der steigenden Nachfrage im Automobilmarkt Zuwächse. Durch die Weiterentwicklung und den Ausbau seiner maßgeschneiderten Customer-Relationship-Management (CRM)-Infrastruktur und der dazugehörigen Aktivitäten leistet das Unternehmen umfassende Unterstützung für das Händlernetz. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass seit Dezember 2010 mehr als die Hälfte aller Volkswagen Händler, die zuvor Teil des Toyota-Vertriebsnetzes waren, einen direkten Händlervertrag mit VOLKSWAGEN Group Japan K.K. abgeschlossen haben.

Taiwan

Volkswagen Financial Services Taiwan LTD. in Taipei konnte die Finanzierungspenetration auf der Grundlage einer neuen Kooperationsvereinbarung mit dem privaten Importeur von Volkswagen und Škoda steigern.

VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die Volkswagen Financial Services AG bietet in Australien, Indien und Japan erfolgreich Versicherungsdienstleistungen an. Ferner haben die Tochtergesellschaften in Taiwan und China Marktstudien durchgeführt, um das Versicherungsgeschäft ab 2011 in ihren jeweiligen Märkten erfolgreich betreiben zu können.

Australien

In Australien hat die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, gemeinsam mit der Allianz Australia Insurance Limited eine Reihe von Versicherungsprodukten im Angebot. Die Zahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge konnte 2010 deutlich gesteigert werden.

Indien

In Indien werden im Rahmen einer Partnerschaft mit der Allianz-Tochter Bajaj Allianz General Insurance Company Limited maßgeschneiderte Versicherungsprodukte und -dienstleistungen für Kunden und Händler der Marken Volkswagen Pkw, Audi und Škoda angeboten. Die Angebote beschränken sich nicht nur auf die Kfz-Versicherung, sondern umfassen auch Garantieverlängerungen sowie in Verbindung mit der Konzerntochter LeasePlan India auch Wartungs- und Serviceangebote.

Japan

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio, bietet gemeinsam mit führenden japanischen Versicherungsgesellschaften Kfz-Versicherungen an. Dieses Geschäft hat sich zu einem stabilen Umsatzträger für die japanische Finanzdienstleistungstochter entwickelt.

NEUE MÄRKTE**Südkorea**

Mitte 2010 entschied sich die Volkswagen Financial Services AG, den südkoreanischen Markt mit einer 100%-Tochtergesellschaft zu erschließen. Inzwischen wurde Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd, Seoul, gegründet, und es laufen die Vorbereitungen für die Aufnahme des Geschäftsbetriebs im Jahr 2011. Das Unternehmen bietet zukünftig Produkte und Dienstleistungen für Händler und Endverbraucher an, um so den Absatz von Fahrzeugen der Marken Volkswagen Pkw, Audi und Bentley im koreanischen Markt zu fördern.

ASEAN

Die Volkswagen Financial Services AG nimmt zudem an Projektstudien des Volkswagen Konzerns in den ASEAN-Ländern mit dem Ziel teil, die Position der Automobilmarken des Konzerns auch in diesen Märkten zu stärken.

Region Nordamerika / Region Südamerika

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

In der Region Nordamerika ist die Volkswagen Financial Services AG in Mexiko und in der Region Südamerika in Argentinien und Brasilien tätig. Die Automobilindustrie gehört in diesen Regionen mit ihrer großen Kundenzahl jeweils zu den wichtigsten Industrien.

Betrachtet man die Bedeutung der Automobilindustrie unter den Gesichtspunkten der Präsenz weltweiter Hersteller und des Wachstumspotenzials, so nimmt Brasilien eine führende Stellung ein. 2010 erreichte die Produktion 3,5 Mio. Fahrzeuge. Damit ist der brasilianische Kfz-Markt, einschließlich Lkw und Bussen, um durchschnittlich 12 % gewachsen. Er ist heute einer der größten Märkte weltweit. In diesem Umfeld erreichte Volkswagen do Brasil 2010 beim Pkw-Absatz einen Marktanteil von 21 %. Die entsprechenden Penetrationsraten lagen im Pkw-Bereich bei 26 % und im Bereich Lkw und Busse bei

48 %. Im letztgenannten Segment ist die enge Kooperation mit MAN sehr erfolgreich.

Die Entwicklung bei Fahrzeugfinanzierungen im mexikanischen Markt war 2010 insgesamt rückläufig. Die große Mehrheit der herstellerebenen Anbieter und der Banken verzeichneten einen Rückgang ihrer Penetrationsraten. Die Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG in Mexiko konnten als einer der wenigen herstellerebenen Anbieter von Kfz-Finanzierungen 2010 wachsen und erreichten eine Penetration von 26 %.

Der argentinische Markt erholte sich 2010 in bemerkenswerter Weise, nachdem dieser im Vorjahr aufgrund der Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise noch leicht rückläufig war. Der Fahrzeugabsatz stieg gegenüber 2009 um circa 29 % auf 655 Tsd. Einheiten und übertraf damit den bisherigen Rekord von 602 Tsd. Fahrzeugen im Jahr 2008. Der Absatz von Volkswagen Argentinien lag 2010 mit



SELEÇÃO DE GOL
Volkswagen

É Gol do Brasil

**A CADA GOL DO BRASIL NO MUNDIAL,
VOCÊ CONCORRE A UM GOL 0 KM.
FAÇA UM BEST DRIVE E PARTICIPE!**

Torça para o Brasil golear!

Quanto mais gols a Seleção marcar,
mais chances você tem de ganhar.

Confira o regulamento no
hotsite www.vw.com.br/selecaoGol

CERT. AUT. SEAE/MF nº 06-0257/2010

BANCO VOLKSWAGEN

Patrocinadora oficial da Seleção Brasileira de Futebol

132 Tsd. Fahrzeugen um 23 % über dem Vorjahr. Dazu trug unter anderem die erfolgreiche Markteinführung des Pick-up-Modells Amarok bei. Volkswagen Argentinien hat damit auch im siebten Jahr in Folge seine Marktführerschaft verteidigt.

In der gesamten Region Südamerika verzeichnete die Volkswagen Financial Services AG eine Steigerung um 5,7 % auf insgesamt 454 Tsd. neue Kundenfinanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsverträge. Die Penetrationsrate bei Finanzdienstleistungen stieg von 24,2 % im Jahr 2009 auf 24,5 % im Jahr 2010.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN AUTOMOBILMARKEN DES KONZERNS

In den Regionen Nord- und Südamerika wurde 2010 eine Reihe verkaufsfördernder Maßnahmen in Kooperation mit den Automobilmarken des Konzerns entwickelt.

In Brasilien wurde mit der Volkswagen do Brasil ein neues Versicherungsgeschäftsmodell zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit eingeführt. Im Zuge der Markteinführung wurden für den New Fox, den New Space Fox, den Gol Seleção und den Amarok jeweils maßgeschneiderte Aktionen zur Stärkung der Kundenbeziehungen gestartet. Die Produkte unserer brasilianischen Gesellschaften wurden in die Schulungsprogramme von Volkswagen einbezogen. Mit einem speziellen Finanzierungsprogramm wurde darauf abgezielt, Händler zur Anschaffung von mehr Vorführwagen zu motivieren. Für den Amarok wurde ein besonders kostengünstiges Versicherungspaket zusammengestellt. Im Flottensegment wurden in Kooperation mit den Marken subventionierte Zinssätze und Sonderkonditionen angeboten.

In Mexiko wurde die strategische Zusammenarbeit mit den Marken durch Treueprogramme, Kundenbindungsmaßnahmen, Händleraktionen und Veränderungen im Vertriebsprozess deutlich verbessert. So wurden beispielsweise der neue Jetta Bicentenario und der Golf Sportwagen 2011 mit einem exklusiven Mobilitätspaket auf den Markt gebracht. Für die Modelle Audi A3 und Audi A4 sowie SEAT Ibiza gab es zusätzliche Kaufanreize. Um die Verzahnung mit den Marken zu verbessern, wurde im Rahmen der Strategie WIR2018 begonnen, eine gemeinsame Balanced Scorecard umzusetzen.

Gemeinsam mit dem Versicherer La Caja brachten Volkswagen Credit Argentinien und Volkswagen Argentinien das Angebot „Volkswagen Mobility“ auf den Markt. Im Rahmen dieser Initiative können Volkswagen Händler Kfz-Versicherungen und Garantieverlängerungen für Volkswagen Kunden anbieten, die ihre Fahrzeuge ohne Finanzierung oder Nutzung des Consórcio-Programms kaufen. Die Kommunikationskampagne einschließlich Händlerbesuchen, Werbe- und Presseveranstaltungen wurde in Abstimmung mit Volkswagen Argentinien durchgeführt.

PRIVATKUNDENGESCHÄFT

Brasilien

Auf dem hoch entwickelten Markt für Fahrzeugfinanzierungen in Brasilien sind einige große Anbieter aktiv. Trotz dieser hohen Wettbewerbsintensität konnte 2010 ein bemerkenswertes Ergebnis erzielt werden. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 203 Tsd. neue und gebrauchte Fahrzeuge finanziert. Dies entspricht einer Steigerung um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Bis März 2010 nahm das Geschäftsvolumen im Bereich der Pkw und leichten Nutzfahrzeuge vor allem aufgrund von Steuervergünstigungen leicht zu. Die Einschränkung der staatlichen Förderung im zweiten Quartal wirkte sich auch auf das Finanzierungsgeschäft aus. Im Bereich von Lkw und Bussen erreichte die Gesellschaft bei finanzierten Fahrzeugen einen Marktanteil von 55 %. Angeregt wurde die Steigerung vor allem durch das im Juli 2010 neu aufgelegte Förderprogramm der Nationalbank.

Mexiko

Im mexikanischen Markt steigerte die Volkswagen Financial Services AG bei der Finanzierung von Neu- und Gebrauchtwagen ihren Anteil um 10 % auf 61 %. Insgesamt wurden 2010 mehr als 40 Tsd. Neu- und Gebrauchtwagen finanziert. Dies entspricht einem Zuwachs um 15 % gegenüber dem Vorjahr. Neue Produkte waren Pilotangebote mit Laufzeiten von 47 und 60 Monaten und speziellen staatlichen Garantien. Das Gebrauchtwagengeschäft hat im Vergleich zur Vorjahresperiode um 37 % zugelegt.

Argentinien

Das Segment Kundenfinanzierung wird von Volkswagen Credit Argentinien als Provisionsgeschäft im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit HSBC bedient. Die Vereinbarung läuft seit 2007 und wurde Mitte 2010 um drei weitere Jahre verlängert.

GROSSKUNDEN / INTERNATIONALES FLOTTENGESCHÄFT**Brasilien**

Seit März 2009 hat sich das Großkundenportfolio im brasilianischen Markt qualitativ weiter verbessert. Volkswagen Brasilien hat im Berichtsjahr 185 Tsd. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge vermarktet, eine Steigerung von 17 % gegenüber dem Vorjahr.

Mexiko

Im Flottengeschäft ist die Strategie vor allem auf kleine und mittelständische Unternehmen ausgerichtet. Die VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla, stellt ihren Kunden ein differenziertes Angebot mit Produkten wie Wartung und Garantieverlängerung zur Verfügung. Das Geschäft mit Leasingprodukten verzeichnete 2010 im Jahresvergleich einen Zuwachs von 4 %.

HÄNDLERFINANZIERUNG**Brasilien**

90 % der brasilianischen Händler (VW, MAN, Audi) haben die ausschließlich von der Banco Volkswagen S.A., São Paulo, angebotene Händlerfinanzierung genutzt. Im Gebrauchtwagensegment musste die Banco Volkswagen S.A., São Paulo, einen Rückgang von 14 % auf 14,9 Tsd. Einheiten hinnehmen (VW, MAN, Audi). Die Gesellschaft verzeichnete beim Finanzierungsvolumen insgesamt einen Rückgang von 1,4 %.

Mexiko

Die Einführung eines Gebrauchtwagenfinanzierungsprogramms für Händler im zweiten Quartal 2010 sorgte für zusätzliche Händlerbindung.

VERSICHERUNGSGESCHÄFT**Brasilien**

In Brasilien erreichte die Penetrationsrate im Versicherungsgeschäft 5,4 %; durch eine Kooperation mit einem weltweit agierenden Versicherer soll die Penetrationsrate in den nächsten Jahren erhöht werden.

Mexiko

Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen 2010 die Verbesserung der Produkte, Verhandlungen mit Versicherern über bessere Konditionen und die Förderung von Mobilitätspaketen in Zusammenarbeit mit den Marken. Der Anteil der von Anfang an finanzierten Kfz-Versicherungsverträge im Bestand lag 2010 bei 40 %.

CONSÓRCIO-PRODUKTE

Die Nachfrage nach Consórcio-Produkten, einer Kombination aus Ansparen und Lotterie, nahm in Südamerika im Jahr 2010 weiter zu. Die Entwicklung der brasilianischen Wirtschaft und die wachsende untere Mittelschicht im Land leisteten einen erheblichen Beitrag zum Consórcio-Markt. Der monatliche Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 21 %. Volkswagen Consórcio erreichte 2010 einen Anteil von 9 % am Gesamtmarkt.

Nuevo Jetta Bicentenario



Para un gran auto tenemos un gran plan.

Paquete Volkswagen Bank Movilidad:

- La mensualidad incluye el seguro del vehículo por la totalidad del plazo.

y Gratis:

- 4 Servicios de mantenimiento hasta 60,000 kms.
- Garantía extendida un año adicional.
- Comisión por apertura.
- Seguro de vida.
- Seguro de desempleo.

La confianza de tener un buen nombre.

Visita tu concesionario
01 800 2020 350
vwbank.com.mx

Volkswagen Bank 

Aplica con Volkswagen Bank para Personas Físicas Asalariadas. Oferta válida al 31 de Octubre de 2010. Sujeto a aprobación de crédito. Aplica para Nuevo Jetta Edición Especial Bicentenario.
 Volkswagen Bank, S.A., Institución de Banca Múltiple es una entidad distinta a Volkswagen de México, S.A. de C.V. y a cualquiera de sus negocios afiliados y vinculados.

Mexiko

LAGEBERICHT

39	Geschäftsverlauf
43	Steuerung, Organisation und Beteiligungen
45	Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
52	Chancen- und Risikobericht
68	Personalbericht
71	Prognosebericht

Geschäftsverlauf

Solides Wachstum nach der Krise

Die Weltwirtschaft und auch der weltweite Automobilabsatz haben sich positiv entwickelt. Insbesondere durch höhere Volumen und bessere Margen liegt das Ergebnis 2010 deutlich über dem Vorjahr.

ERHOLUNG DER WELTWIRTSCHAFT SETZT SICH FORT

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 schneller als erwartet von dem deutlichen Einbruch des Vorjahres erholt. Obwohl in vielen Ländern die staatlichen Konjunkturprogramme ausliefen, führten die weiterhin expansive Geldpolitik und der rasche Aufschwung vor allem in den Schwellenländern zu einem überdurchschnittlich starken Wachstum der Weltwirtschaft. Die Rohstoff- und Ölpreise legten zwar deutlich zu, die Inflationsraten blieben aber in den meisten Ländern relativ niedrig. Der Welthandel wuchs wieder zweistellig, wovon Deutschland als exportstarkes Land im besonderen Maße profitierte. Insgesamt betrug das Weltwirtschaftswachstum circa 4,1 % nach -1,9 % im Vorjahr.

Nordamerika

Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 2,6 % im Jahr 2009 verzeichnete die US-Wirtschaft im Berichtsjahr ein Wachstum von 2,9 %. Die hohe Arbeitslosigkeit sank trotz der äußerst expansiven Geldpolitik der Regierung nur wenig. Der US-Dollar verlor gegenüber dem Euro nach seinem Jahreshöchststand im Juni wieder deutlich an Wert. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Kanada stieg um 2,9 % (Vorjahr: -2,5 %); das Wachstum der mexikanischen Wirtschaft betrug 5,4 % (Vorjahr: -6,1 %).

Südamerika

Mit einem Wachstum von 7,5 % (Vorjahr: -0,6 %) in Brasilien und 8,3 % (Vorjahr: 0,9 %) in Argentinien verlief der Erholungsprozess in den großen Volkswirtschaften Südamerikas sehr dynamisch. Während in Brasilien die durchschnittliche Inflationsrate auf Vorjahresniveau lag, beschleunigte sich in Argentinien die Inflation deutlich.

Asien-Pazifik

Wie schon im Jahr 2009 verzeichneten die asiatischen Schwellenländer auch 2010 die weltweit höchsten Wachstumsraten, das Expansionstempo verlangsamte sich jedoch zum Jahresende leicht. Das Bruttoinlandsprodukt Chinas stieg mit 10,3 % (Vorjahr: 9,2 %) erneut stärker als im Vorjahr. Japan verbuchte nach dem hohen BIP-Rückgang von 6,3 % im Jahr 2009 ein positives Wachstum

von 4,3 %, wobei jedoch die deflationären Tendenzen anhielten. Indiens Wirtschaft wuchs kräftig um 8,5 % (Vorjahr: 6,5 %).

Europa/Übrige Märkte

Westeuropa verzeichnete mit 1,8 % (Vorjahr: -4,1 %) nur ein geringes BIP-Wachstum, das aber höher ausfiel als zu Jahresbeginn erwartet. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Euroraum stieg von 9,4 % im Jahr 2009 auf 10,0 % im Berichtsjahr. In Zentral- und Osteuropa lag die Zuwachsrate des BIP im Durchschnitt bei 4,1 % (Vorjahr: -5,5 %), wobei sich das BIP in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich entwickelte.

Südafrika konnte mit einem Wachstum von 2,7 % (Vorjahr: -1,7 %) die Rezession schneller als erwartet überwinden, obwohl die deutliche Aufwertung des Rand diese Entwicklung sogar noch bremste.

Deutschland

Deutschland erreichte dank seiner Exportstärke im Berichtsjahr mit einem Plus von 3,6 % (Vorjahr: -4,7 %) eine der höchsten BIP-Wachstumsraten der großen Industrieländer. Im zweiten Halbjahr belebte neben den deutlich niedrigeren Arbeitslosenzahlen die positive Einkommensentwicklung den privaten Konsum.

FINANZMÄRKTE

Zu Beginn des Jahres 2010 rückte die durch die globale Wirtschafts- und Finanzkrise ausgelöste Staatsverschuldung in den Blickpunkt der Kapitalmärkte. Die im März 2010 beginnende Schuldenkrise in Griechenland führte zu einer erheblichen Verunsicherung der Gläubiger. Die Unsicherheit wurde in der zweiten Jahreshälfte verstärkt durch die zunehmenden handelspolitisch bestimmten Auseinandersetzungen hinsichtlich der Bewertung des chinesischen Yuan im Verhältnis zu den frei konvertierbaren Währungen, vor allem gegenüber dem US-Dollar. Nochmals zugespitzt hat sich die Situation im November 2010 durch die Entscheidung des amerikanischen Federal Reserve Board, zur Konjunkturbelebung liquiditätsstützende Anleihekäufe bis zu 600 Mrd. US-Dollar zu tätigen,

sowie durch die Finanzkrise in Irland. Die Folgen zeigten sich in volatilen Kursbewegungen an den Devisen- und Zinsmärkten und in gesteigener Nervosität an den Kapitalmärkten bis zum Jahresende.

In diesem unruhigen Umfeld hatten die Banken sich weltweit auf eine Verschärfung der Bankenaufsicht einzurichten. Global entstehen neue Anforderungen an die Banken aus der Reform der internationalen Finanzmarktregulierung (sogenannte Basel III-Regelung). Kerngedanke der Reform ist die Qualitätssteigerung des Eigenkapitals der Banken, um das internationale Finanzsystem in Zukunft krisenfester zu machen. Die verschärften Regelungen sollen ab 2013 in mehreren Schritten eingeführt werden.

Nordamerika

Die Anzeichen für eine Verlangsamung des Wachstums in Mexiko deuten darauf hin, dass die Geldpolitik auf absehbare Zeit unverändert bleibt, der Kapitalmarkt ist bei sinkenden Leitzinsen für Platzierungen geöffnet.

Südamerika

Die stabile Entwicklung der brasilianischen Finanzmärkte setzte sich – weitgehend unbeeinträchtigt von dem globalen Krisenszenario – fort. Im Interbankenmarkt war Liquidität vorhanden, nach anfänglicher Seitwärtsbewegung stiegen die kurzfristigen Zinsen in der zweiten Jahreshälfte an, das Niveau für langfristige Zinsen blieb stabil.

Asien-Pazifik

In Japan herrschte weiter ein stabil niedriges Zinsniveau, die Kapitalmärkte waren nach zögerlichem Anfang offen, und der Markt für kurzfristige Schuldverschreibungen wurde unter enger werdenden Risikoaufschlägen rege genutzt. Für Australien wurden offene Kapitalmärkte mit deutlich ansteigendem Zinsniveau verzeichnet. Das Zinsniveau in China war relativ stabil, erst zum Jahresende war die Tendenz steigend, getrieben von Inflationsbefürchtungen. Aufgrund des regulatorischen Umfelds fanden keine Kapitalmarkt- oder ABS-Aktivitäten statt.

Europa

Bei einem historisch niedrigen Zinsniveau öffneten sich die Verbriefungsmärkte weiter, und über das Jahr war eine zunehmende Emissionstätigkeit sichtbar. Die große Volatilität, bedingt durch die Währungskrisen, blieb jedoch bestehen.

Deutschland

In Deutschland arbeitete die Bundesregierung an einem Instrument, das geeignet ist, die Lösung systembedingter Finanzkrisen von staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen freizuhalten und einen Zusammenbruch des Finanzmarkts zu verhindern. Mit dem im Oktober 2010 eingebrachten

Restrukturierungsgesetz sollen alle Kreditinstitute nach Maßgabe des von ihnen ausgehenden systemischen Risikos zur Bildung eines Restrukturierungsfonds verpflichtet werden. Die 2009 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurden 2010 erneut überarbeitet.

WELTWEITE AUTOMOBILKONJUNKTUR ENTWICKELT SICH BESSER ALS ERWARTET

Im Jahr 2010 stiegen die weltweiten Pkw-Verkäufe um 11,4 % auf 58,7 Mio. Fahrzeuge. Mit dem zweitbesten Absatzvolumen aller Zeiten verfehlte die Branche das Rekordniveau aus dem Vorkrisenjahr 2007 nur knapp. Die Region Asien-Pazifik erwies sich als wichtigster Wachstumsträger, vor allem weil sich die Zahl der Pkw-Neuzulassungen in China überdurchschnittlich stark erhöhte. Auch Nord- und Südamerika verzeichneten eine deutlich höhere Nachfrage als im Vorjahr. Der Absatz von Neuwagen auf dem europäischen Markt ging hingegen zurück. Die Region Zentral- und Osteuropa verbuchte zwar – vor allem wegen des hohen Wachstums in Russland – einen Anstieg der Pkw-Neuzulassungen, Westeuropa verfehlte jedoch das Vorjahresergebnis deutlich. Grund ist hier unter anderem der starke Rückgang der Pkw-Nachfrage in Deutschland nach Auslaufen der Umweltprämie. Der südafrikanische Automobilmarkt legte erstmals nach drei Jahren mit rückläufigem Wachstum wieder zu.

Die etablierten Märkte waren 2010 stark von den Konjunkturprogrammen der Regierungen beeinflusst. Die Verschiebung der Nachfrage hin zu Kleinfahrzeugen, die diese Programme zur Folge hatten, wurde mit Auslaufen der Prämien wieder aufgehoben. Nachholkäufe wegen verzögerter Kaufentscheidungen trugen dazu bei, dass der Volkswagen Konzern seinen Absatz steigerte und Marktanteile gewann. Staatliche Fördermaßnahmen reduzierten das Risiko größerer Einbrüche in Einzelmärkten deutlich. Die Abschwächung des Euro im Jahr 2010 verbesserte die Chancen für Exporte in Länder außerhalb des Euroraums. Immer wichtiger für die Automobilbranche werden die konsequente Bearbeitung der großen Märkte China und Brasilien, der Ausbau der Aktivitäten in Indien und die Befriedigung der wieder steigenden Nachfrage in Russland.

Eine weitere Verbesserung hinsichtlich eines Freihandels zeichnet sich in Asien, Afrika und Lateinamerika ab.

Nordamerika

Auf dem nordamerikanischen Markt lag die Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Geschäftsjahr 2010 um 10,4 % über der des Vorjahres, in dem das Kaufinteresse allerdings sehr gering gewesen war. Vor allem die konjunkturelle Erholung in den USA belebte die Automobilnachfrage. Zuwächse gegenüber 2009 verbuchte die

Automobilbranche auf dem US-Markt sowohl bei den Pkw-Verkäufen (+ 5,2 % auf 6,0 Mio. Einheiten) als auch bei leichten Nutzfahrzeugen (+ 18,2 % auf 5,6 Mio. Einheiten). Dennoch verzeichneten die Neuzulassungen den zweitschlechtesten Wert der vergangenen 28 Jahre. In Kanada stieg das Absatzvolumen im Berichtsjahr um 6,6 % auf 1,6 Mio. Fahrzeuge. Auch auf dem mexikanischen Markt erhöhten sich die Verkaufszahlen im Vergleich zum Vorjahr, und zwar um 8,7 % auf 0,8 Mio. Einheiten.

Südamerika

Auf den südamerikanischen Automobilmärkten stiegen 2010 die Fahrzeugverkäufe gegenüber dem Vorjahr an und übertrafen damit sogar den bisherigen Rekordstand aus dem Jahr 2008. Auch der Absatz in Brasilien erreichte 2010 einen neuen Höchstwert. Hauptgrund für diese positive Entwicklung war das staatliche Konjunkturprogramm, das den Anstieg der Neuzulassungen um 10,6 % auf 3,3 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge begünstigte. Die brasilianischen Fahrzeugexporte verzeichneten mit 767 Tsd. Einheiten (+61,4 %) erstmals seit 2005 wieder einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Der argentinische Pkw-Markt profitierte ebenfalls von der guten Automobilkonjunktur in Südamerika: Die Pkw-Verkäufe legten hier im Berichtsjahr deutlich zu und übertrafen mit 483 Tsd. Fahrzeugen (+ 27,6 %) das Rekordniveau des Jahres 2008.

Asien-Pazifik

Die mit Abstand größte Wachstumsdynamik verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr die Region Asien-Pazifik. Dabei erzielte der chinesische Pkw-Markt im neunten Jahr in Folge den weltweit höchsten absoluten Absatzzuwachs. Mit einem Anstieg von 3,0 Mio. auf 11,5 Mio. Fahrzeuge (+ 35,1 %) wurden erneut deutlich mehr Pkw neu zugelassen als im Vorjahr. Der Absatz im Inland profitierte vor allem von staatlicher Förderung. In Japan lagen die Pkw-Neuzulassungen im Berichtsjahr mit 4,2 Mio. Fahrzeugen um 7,4 % über dem sehr niedrigen Vorjahresniveau. Der Abwärtstrend der vergangenen Jahre ist somit gestoppt. Steuervergünstigungen und Umweltprämien stützten bis September 2010 das japanische Neuwagengeschäft. Der indische Pkw-Markt verbuchte im Berichtsjahr hohe zweistellige Wachstumsraten: Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Verkäufe um 29,8 % auf 2,2 Mio. Einheiten. Das gestiegene Einkommensniveau und ein erweitertes Modellangebot – vor allem im Mini- und Kleinwagensegment – begünstigten den Aufschwung.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa war die Pkw-Nachfrage im Berichtsjahr wie erwartet rückläufig; sie reduzierte sich um 5,1 % auf 13,0 Mio. Fahrzeuge. Für die starken Rückgänge, vor allem

in der zweiten Jahreshälfte, waren hauptsächlich die inzwischen ausgelaufenen staatlichen Konjunkturprogramme verantwortlich. Sie hatten im Jahr 2009 in den meisten westeuropäischen Ländern die Kunden zu vorgezogenen Käufen motiviert. Von den volumenstarken Märkten erzielten nur Großbritannien (+1,8 %) und Spanien (+3,0 %) noch leichte Zuwächse; Einbußen musste die Branche hingegen in Frankreich (-2,6 %), Italien (-9,2 %) und vor allem in Deutschland (-23,4 %) hinnehmen. Der Marktanteil der Dieselfahrzeuge in Westeuropa stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich an, lag aber mit rund 52,0 % (Vorjahr: 46,0 %) noch unter dem bisherigen Höchststand von 2007 (53,3 %).

In der Region Zentral- und Osteuropa haben sich die Pkw-Neuzulassungen im Berichtsjahr nur leicht von dem starken Nachfrageeinbruch 2009 erholt; der Gesamtmarkt wuchs zwar, doch fast ausschließlich dank des erstarkten russischen Automobilmarkts. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhten sich die Pkw-Verkäufe hier um 29,0 % auf 1,8 Mio. Einheiten. Der Anstieg ist vor allem auf ein laufendes Förderprogramm der Regierung zurückzuführen, das Zuschüsse und Kreditvergünstigungen beim Kauf eines in Russland hergestellten Neuwagens vorsieht. In den zentraleuropäischen EU-Staaten wurden im Berichtsjahr insgesamt weniger Pkw abgesetzt als 2009. Rückgänge verzeichneten die Märkte Ungarn (-32,4 %), Rumänien (-17,0 %) und Slowakei (-14,3 %), Zuwächse dagegen Polen (+1,8 %) und die Tschechische Republik (+0,7 %). In der Türkei übertrafen die Pkw-Verkäufe den Vorjahreswert um 37,8 %.

Mit einem Zuwachs von 29,8 % auf 335 Tsd. Einheiten stieg die Pkw-Nachfrage auf dem südafrikanischen Markt erstmals seit vier Jahren wieder an, unter anderem aufgrund verbesserter Finanzierungsbedingungen.

Deutschland

Im Geschäftsjahr 2010 sanken die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland um 23,4 % auf 2,9 Mio. Fahrzeuge. Hauptursache für diesen starken Rückgang auf das niedrigste Gesamtmarktniveau seit der deutschen Wiedervereinigung waren Vorzieheffekte, die aus der 2009 gewährten Umweltprämie resultierten. Der deutsche Nutzfahrzeugmarkt konnte sich dagegen erholen: Mit 282 Tsd. neu zugelassenen Fahrzeugen wurde das schwache Vorjahresergebnis um 16,5 % übertroffen. Vor allem dank der starken Nachfrage aus dem Ausland steigerten deutsche Hersteller in ihren Inlandswerken die Produktion von Pkw und Nutzfahrzeugen um 13,4 % auf 5,9 Mio. Einheiten; auch die Exporte erhöhten sich deshalb überdurchschnittlich um 25,0 % auf 4,5 Mio. Fahrzeuge. Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte trotz rückläufiger Verkaufszahlen auf 35,1 % (Vorjahr: 34,2 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderungen in % ¹
	2010	2009 ¹	
Weltweit	7.203.094	6.336.319	+ 13,7
Volkswagen Pkw	4.502.827	3.954.551	+ 13,9
Audi	1.092.411	949.729	+ 15,0
Škoda	762.600	684.226	+ 11,5
SEAT	339.501	336.683	+ 0,8
Bentley	5.117	4.616	+ 10,9
Lamborghini	1.302	1.515	- 14,1
Volkswagen Nutzfahrzeuge	435.584	361.506	+ 20,5
Scania	63.712	43.443	+ 46,7
Bugatti	40	50	- 20,0

1 Die Auslieferungen und Marktanteile von 2009 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2010 positiv. Das Ergebnis hat sich 2010 besser als prognostiziert entwickelt und liegt deutlich über dem Niveau von 2009.

Die erwartete Stagnation des Neugeschäfts durch reduzierte Absatzerwartungen auf den internationalen Automobilmärkten hat sich nicht bestätigt, ebenso hat sich die Weltwirtschaft deutlich schneller erholt als prognostiziert. Zusätzlich zu dieser Entwicklung wurde unsere Strategie WIR2018 weiter konsequent umgesetzt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen haben sich 2010 insbesondere durch die Änderung der europäischen Banken- und Kapitaladäquanzrichtlinie erhöht. Die Neuerungen sind schwerpunktmäßig auf eine Verschärfung der Großkreditvorschriften fokussiert.

Die Volkswagen Financial Services AG konnte im Geschäftsjahr 2010 das Vertragsvolumen trotz des Auslaufens der staatlichen Konjunkturprogramme steigern und das Vorjahr übertreffen. Die Margen konnten insbesondere aufgrund gesunkener Risiko- und Refinanzierungskosten gesteigert werden. Darüber hinaus setzte die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wurde dabei weiter intensiviert.

Die positive Entwicklung im Gebrauchtwagenmarkt, unterstützt durch ein im Jahr 2009 in Europa eingeführtes konzernweites Programm für junge Gebrauchtwagen, wurde im Jahr 2010 erfolgreich fortgeführt. Aktionen mit Serviceplänen, Niedrigzinsangeboten und attraktiven Versicherungsplänen wurden durchgeführt.

Im Vergleich zu 2009 konnte hier insgesamt für Europa eine Steigerung des Finanzdienstleistungsgeschäfts im strategisch bedeutsamen Geschäft mit Gebrauchtwagen um 17 % erreicht werden. Die Internationalisierungsstrategie zur Erreichung von nachhaltigem und profitabilem Wachstum wurde konsequent weitergeführt. So konnten in bedeutenden Potenzialregionen Märkte erschlossen sowie bestehende Geschäftsfelder erfolgreich erweitert und ausgebaut werden.

- › In Russland wurde erfolgreich eine Banklizenz bei der russischen Zentralbank beantragt. Somit können neben Leasingprodukten für Geschäftskunden sowie Finanzierungs- und Versicherungsangeboten für Privatkunden über bereits existierende Gesellschaften nun auch Händlerfinanzierungen durch die Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, angeboten werden.
- › Das Geschäft der in 2009 gegründeten VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien, wurde 2010 erfolgreich fortgesetzt.
- › Im Juli 2010 wurde in Südkorea eine Tochtergesellschaft gegründet. Diese firmiert mit Hauptsitz in Seoul unter dem Namen Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd und wird 2011 das operative Geschäft aufnehmen.
- › Das mit einem lokalen Importeur zum Ende des Jahres 2009 gegründete Joint Venture in Norwegen konnte seine Tätigkeiten intensivieren und somit von den positiven Entwicklungen des dortigen Marktes profitieren. Durch gemeinsame Aktionen der beiden Partner des Joint Venture sowohl für Privat- als auch Firmenkunden in den Bereichen Finanzierung und Leasing konnte der Absatz der Marken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda und Volkswagen Nutzfahrzeuge gesteigert werden.

Steuerung, Organisation und Beteiligungen

Neue Strukturen und Wachstum

Die kundengruppenorientierte Neuausrichtung im Markt Deutschland wurde weitergeführt. In neuen und wachsenden Märkten investierte die Volkswagen Financial Services AG im Rahmen der Strategie WIR2018.

ZENTRALE AUFGABENSTELLUNG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern hin entwickelt, die für ihre Kunden komplexe Aufgaben von der finanziellen bis zur versicherungsbezogenen Mobilität wahrnehmen. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst unverändert:

- › Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner sowie die Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette,
- › Dienstleister-Funktionen des Volkswagen Konzerns und seiner Marken mit optimierten Produkten, Prozessen und Informationssystemen,
- › Intensivierung des grenzüberschreitenden Erfahrungs- und Know-how-Transfers sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften,
- › Nutzung von Synergien aus der engen Zusammenarbeit mit dem Konzern-Treasury der Volkswagen AG für eine bestmögliche Refinanzierung.

ORGANISATION DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die 2009 begonnenen Teilschritte in Richtung einer kundengruppenorientierten Neuausrichtung im Markt Deutschland wurden 2010 konsequent weitergeführt. Der Vertrieb des Geschäftsbereichs Versicherungen wurde in das Einzel- bzw. Firmenkundengeschäft vollständig integriert.

Unter dem Motto „aus der Vergangenheit lernen, das Beste in eine zukunftsfähige, den aktuellen Gegebenheiten angepasste Struktur überführen“ wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, die Qualität unserer Finanzdienstleistungen für die Kunden und den Handel nachhaltig zu erhöhen.

Mit ihren Finanzdienstleistungen bedient die Volkswagen Financial Services AG die Kundengruppen Einzel-, Firmen-, Groß- und Direktbankkunden. An diesen Kundengruppen richtet sich unsere Aufbauorganisation nun-

mehr konsequent aus. Zukünftig werden unter der Leitung der jeweiligen Kundengruppe ganzheitlich verantwortliche Einheiten agieren. Durch die enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice werden unnötige Schnittstellen beseitigt und Prozesse schlanker gestaltet. Bereichsübergreifende Funktionen wie Interne Dienste und Informationstechnologie werden unter eine Gesamtverantwortung gestellt, um weitere Synergien zu heben und die Servicequalität sicherzustellen.

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Im Juli 2010 gründete die Volkswagen Financial Services AG in Südkorea eine 100%-Tochtergesellschaft. Die neue Gesellschaft mit dem Namen Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd, Seoul, wird Finanzdienstleistungen für die Marken Volkswagen Pkw, Audi und Bentley anbieten. Ebenfalls im Juli wurde in Russland die 100%-Tochtergesellschaft Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, gegründet; Geschäftszweck ist die Finanzierung der Marken Volkswagen Pkw, Audi und Škoda. In 2010 hat die Volkswagen Financial Services AG zur Stärkung des Eigenkapitals Kapitalerhöhungen bei der Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, Niederlande, in mehreren Schritten in Höhe von insgesamt 478 Mio.€, bei der VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, Norwegen, in zwei Schritten in Höhe von insgesamt 19 Mio.€, bei der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, Australien, in Höhe von 19 Mio.€, bei der Volkswagen Versicherung AG, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 10 Mio.€ und bei der VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien, in zwei Schritten in Höhe von insgesamt 7 Mio.€ vorgenommen. Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit dem Volkswagen Konzern und den Vertriebsgesellschaften.

Im November des Jahres 2010 wurde die Volkswagen Reinsurance AG in die Volkswagen Versicherung AG umfirmiert. Für die in 2011 geplante Aufnahme des Garantievericherungsgeschäfts im Ausland wurde in Frankreich eine Niederlassung gegründet und im Dezember 2010

registriert. Die Genehmigung durch die französische Aufsichtsbehörde wird im ersten Quartal 2011 erwartet.

Aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums in vorhandenen und neuen Märkten hat die Volkswagen AG im November das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG um 600 Mio. € erhöht. Ebenfalls im November hat die Volkswagen Financial Services AG das Eigenkapital der Volkswagen Bank GmbH um 350 Mio. € erhöht.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können Sie dem Anteilsbesitz gemäß §§ 285 und 313 HGB entnehmen, der unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2010 abrufbar ist.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns

Deutliche Ergebnisverbesserung

Bei höheren Volumen und besseren Margen gelang es der Volkswagen Financial Services AG, das Ergebnis deutlich zu steigern.

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2010 war geprägt von der Erholung der Weltwirtschaft.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 870 Mio. € (+57,0 %) deutlich über dem Vorjahresergebnis von 554 Mio. €. Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich dementsprechend auf 13,1 % (Vorjahr: 8,5 %). Hierbei wirkten sich insbesondere höhere Volumen sowie höhere Margen durch eine verbesserte Refinanzierung positiv aus.

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 2.355 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in nahezu allen Regionen zurückzuführen.

Geringer als im Vorjahr, aber noch nicht auf Vorrisikenniveau waren die Risikokosten.

Das Provisionsergebnis lag unter dem Wert des Vorjahres, was vor allem auf höhere Vertriebsbonifikationen an die Händler, begründet in der positiven Absatzsituation des Vorjahres, zurückzuführen ist.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 185 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dies resultierte aus höheren bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen, Volumeneffekten aus der Geschäftsausweitung sowie der Umsetzung von Strategie- und IT-Projekten.

Die Cost Income Ratio hat sich positiv auf 60 % (Vorjahr: 69 %) entwickelt.

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen, das sind insbesondere LeasePlan Corporation N.V. (LeasePlan), Amsterdam, sowie Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, lag mit 125 Mio. € um 34 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahres – dies ist vor allem durch höhere Margen und stabilere Restwerte bedingt.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von 46 Mio. € (Vorjahr: –45 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 623 Mio. € (+57,7 %).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Gewinn auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 810 Mio. € an die Alleinaktionärin Volkswagen AG abgeführt.

Die deutschen Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG setzten sich erfolgreich in einem saturierten Markt durch und trugen wesentlich zum Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG bei. Durch die systematische Bündelung von exzellenten Fahrzeugen und attraktiven Finanzdienstleistungen wurde der Absatz gefördert und die Kunden noch näher an die Wertschöpfungskette des Volkswagen Konzerns und der Handelsorganisation gebunden.

Mit rund 57,8 % des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und bilden somit eine solide und starke Basis. Sie erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 501 Mio. € (Vorjahr: 321 Mio. €).

Gestützt durch eine attraktive Produktpalette und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre starke Marktposition in 2010 erfolgreich behauptet. Bei einem leichten Anstieg des Kundenkredit- und des Einlagevolumens konnte das Ergebnis deutlich verbessert werden. Mit diesem leistete die Volkswagen Bank GmbH erneut einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Der Volkswagen Leasing GmbH ist es 2010 gelungen, in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld die Anzahl ihrer Leasingverträge gegenüber dem Vorjahr nochmals zu erhöhen und weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum positiven Konzernergebnis zu leisten.

Die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH hat es 2010 geschafft, in einem schwierigen Geschäftsumfeld mit geringer Automobilnachfrage ihren Vertragsbestand in Kfz- und Garantievorsicherungen weiterhin auf hohem Niveau zu konsolidieren. Ursächlich für den Rückgang in der Automobilnachfrage war der im Vorjahr forcierte Neuwagenabsatz durch die Vergabe der Umweltprämie und den daraus resul-

tierenden „Vorzieheffekt“. Durch Fortführung der bewährten Produkt- und Paketstrategien sowie durch umfassende Vertriebsaktivitäten konnte das Kfz-Portfolio bei rund 1 Mio. Verträgen stabilisiert werden. In der strategisch bedeutsamen Garantiever sicherung setzte sich der positive Trend fort. Der Endbestand der Garantiever sicherungen lag erneut bei rund 800 Tsd. Verträgen.

Die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH konnte auch 2010 die Versicherungskosten bzw. -prämien für den Volkswagen Konzern, bei gleichzeitiger Optimierung der Deckungskonzepte, weiter reduzieren. Sie leistete damit wieder einen stabilen, positiven Beitrag zum Konzernergebnis.

Mit Ausnahme zweier Gesellschaften erwirtschafteten alle im Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG vollkonsolidierten ausländischen Finanzdienstleistungsgesellschaften ein positives Jahresergebnis.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 60,1 Mrd. € circa 92 % der Konzernbilanzsumme. Die positive Entwicklung spiegelt die Geschäftsausweitung

insbesondere in Brasilien, Großbritannien und Australien wider.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 3,9 Mrd. € bzw. 14,7 % auf 30,5 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge erreichte mit 1.086 Tsd. (–0,3 % gegenüber 2009) fast den Rekordwert des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 2.835 Tsd. Stück (+1,0 %). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Vertragsbestand von 1.813 Tsd. Stück (Vorjahr: 1.940 Tsd. Stück) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – stieg das Kreditvolumen auf 8,8 Mrd. € (+5,2 %).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 13,6 Mrd. € unter dem Vorjahresniveau (–2,1 %). Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten dagegen einen Zuwachs von 1,3 Mrd. € auf 5,0 Mrd. € (+35,7 %).

Im Berichtsjahr wurden 431 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das Niveau des Vorjahres überschritten (+12,5 %). Zum 31. Dezember 2010 befanden sich 1.120 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 802 Tsd. Leasingfahrzeugen (+5,0 %) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag.

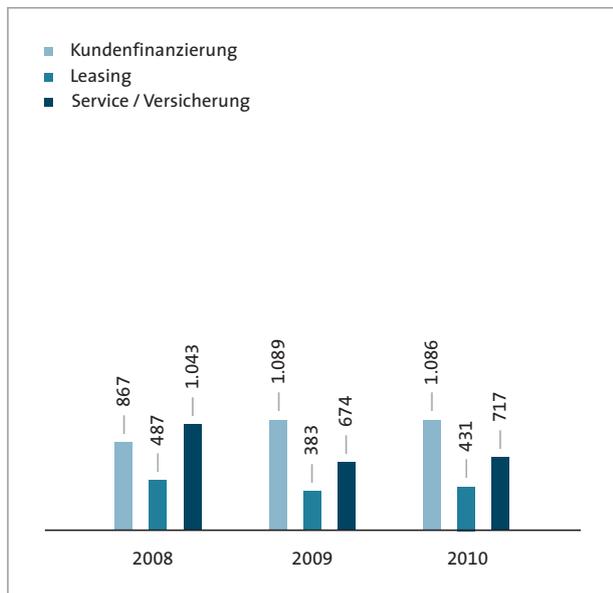
VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE SOWIE VERTRAGSVOLUMEN

in Tsd. (zum 31.12.2010)	VW FS AG	Europa	davon Deutsch- land	davon Italien	davon Groß- britannien	davon Frankreich	Asien- Pazifik	Nord- amerika/ Süd- amerika
Vertragsbestand	6.144	5.243	3.548	304	543	187	182	719
Kundenfinanzierung	2.835	2.199	1.485	142	302	94	115	521
Leasinggeschäft	1.120	1.010	784	44	47	57	3	107
Service/Versicherung	2.189	2.034	1.279	118	194	36	64	91
Vertragszugänge	2.234	1.876	1.111	138	302	90	53	305
Kundenfinanzierung	1.086	801	453	56	163	56	37	248
Leasinggeschäft	431	410	326	15	20	22	1	20
Service/Versicherung	717	665	332	67	119	12	15	37
in Mio. € (zum 31.12.2010)								
Forderungen an Kunden aus								
Kundenfinanzierung	30.505	22.091	14.901	1.186	3.505	668	2.012	6.402
Händlerfinanzierung	8.828	6.896	3.160	582	1.034	812	521	1.411
Leasinggeschäft	13.643	12.677	10.522	517	76	751	110	856
Vermietete Vermögenswerte	4.974	4.973	3.641	317	607	181	1	–
in % (zum 31.12.2010)								
Penetrationsraten*	30,0	31,3	48,8	25,4	29,7	26,2	22,0	27,1

* Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen/Auslieferungen Konzernfahrzeuge

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE

Angaben in Tsd. Stück



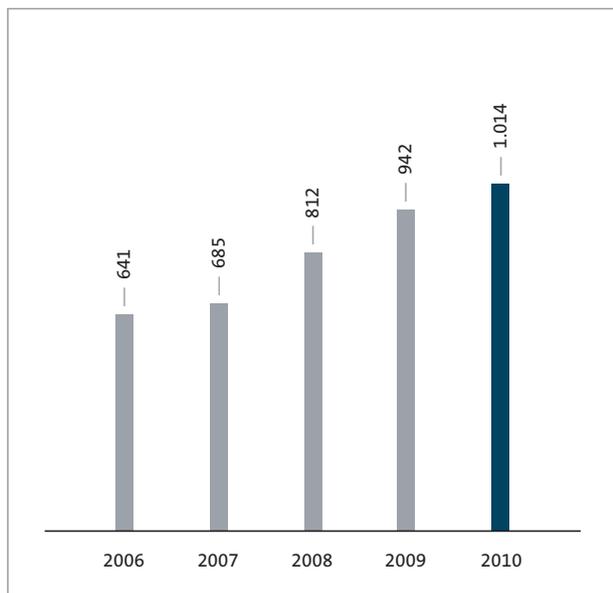
ENTWICKLUNG DES VERTRAGSBESTANDS

Angaben in Tsd. Stück



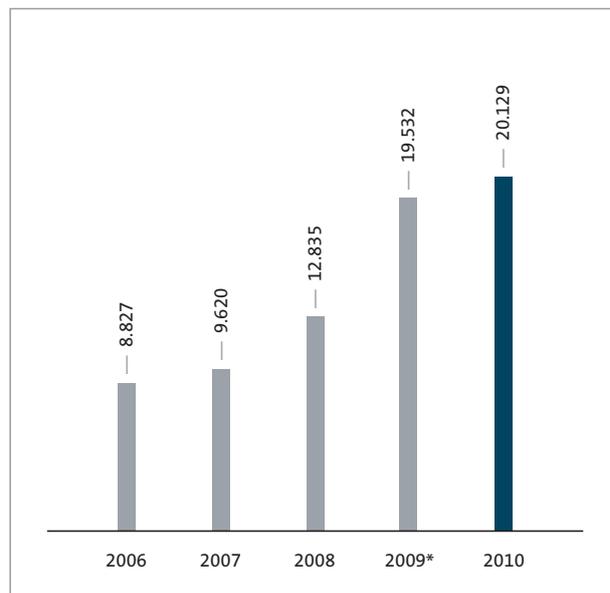
KUNDEN DIREKT BANK

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



KUNDENEINLAGEN

Angaben in Mio. €



* Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme der Volkswagen Financial Services AG auf 65,3 Mrd.€ (+8,4%). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+14,7%) und der Vermieteten Vermögenswerte (+35,7%) zurückzuführen und spiegelt damit die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider.

Zum Jahresende befanden sich 2.189Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand (Vorjahr: 2.121Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 717Tsd. Verträgen (Vorjahr: 674Tsd.) liegt 6,4% über dem Vorjahr.

Passivgeschäft

Als wesentliche Posten der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 7,3 Mrd.€ (+10,1%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 26,0 Mrd.€ (+13,0%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 20,6 Mrd.€ (+1,2%) enthalten. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH erreichte zum 31. Dezember 2010 wiederum eine neue Rekordhöhe von 20,1 Mrd.€ (+3,1%). Mit diesem Einlagenbestand gehört sie weiterhin zu den Größten der Branche. Zum 31. Dezember 2010 wurden 1.014Tsd. Direktbankkunden (+8,0%) betreut.

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio.€ blieb auch im Geschäftsjahr 2010 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 7,0 Mrd.€ (Vorjahr: 6,3 Mrd.€). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 65,3 Mrd.€, eine Eigenkapitalquote von 10,7%, die im internationalen Vergleich als überdurchschnittlich zu bewerten ist.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den internationalen Eigenmittelregelungen wird eine Mindestkernkapitalquote, häufig auch als Tier I bezeichnet, von 4,0% und eine Gesamtkennziffer von mindestens 8,0% gefordert.

Die innerhalb des Rahmenwerks „Basel II“ definierten Vorgaben bestehen aus den drei Säulen: Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule I) und der aufsichtsrechtlichen Überprüfung einer zum Risikoprofil angemessenen Eigenkapitalausstattung (Säule II) sowie den Offenlegungsvorschriften (Säule III). Die Volkswagen Bank GmbH hat bereits zum frühestmöglichen Zeitpunkt, also ab 2007, die Vorschriften der neuen Solvabilitätsverordnung sowohl für das Einzelinstitut als auch für die Finanzholding-Gruppe angewandt. Dabei wird zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken der sogenannte Standardansatz in der Bank und in der Finanzholding-Gruppe angewendet.

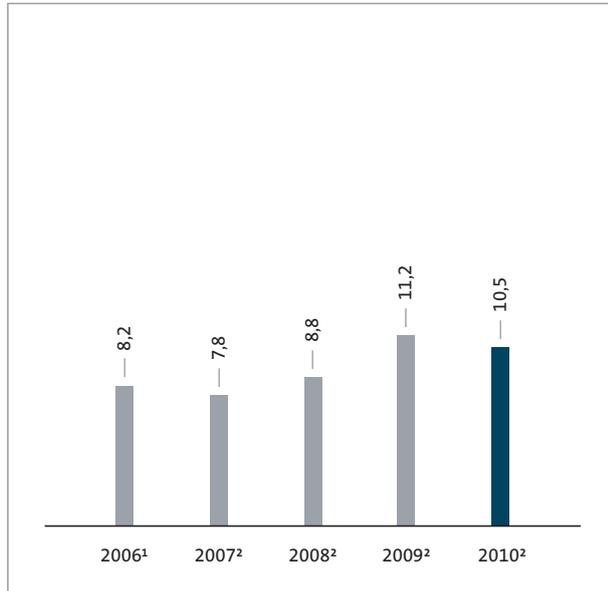
Auf Ebene der Finanzholding-Gruppe besteht bis Ende 2015 ein Wahlrecht, die Solvabilitätskennzahlen nach § 10a Abs. 6 KWG oder nach § 10a Abs. 7 KWG zu ermitteln. Danach ist das Verfahren gemäß § 10a Abs. 7 KWG zwingend anzuwenden; bei letztgenanntem Verfahren ist bei der Ermittlung der zusammengefassten Eigenmittel sowie der zusammengefassten Risikopositionen der nach den IFRS erstellte Konzernabschluss zugrunde zu legen. Wir haben die Ermittlung der Solvabilitätskennzahlen bereits in 2009 auf das Verfahren gemäß § 10a Abs. 7 KWG umgestellt.

Der risikogewichtete Kreditrisikostandardansatz (KSA)-Positionswert der Finanzholding-Gruppe belief sich Ende Dezember 2010 auf 51,2 Mrd.€ und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (44,7 Mrd.€) leicht gestiegen. Maßgeblich für den Anstieg ist das gesteigerte Geschäftsvolumen.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Eigenmittel und ihrer Veränderungen gegenüber dem Jahr 2009 sowie der Risikogesamtposition sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.

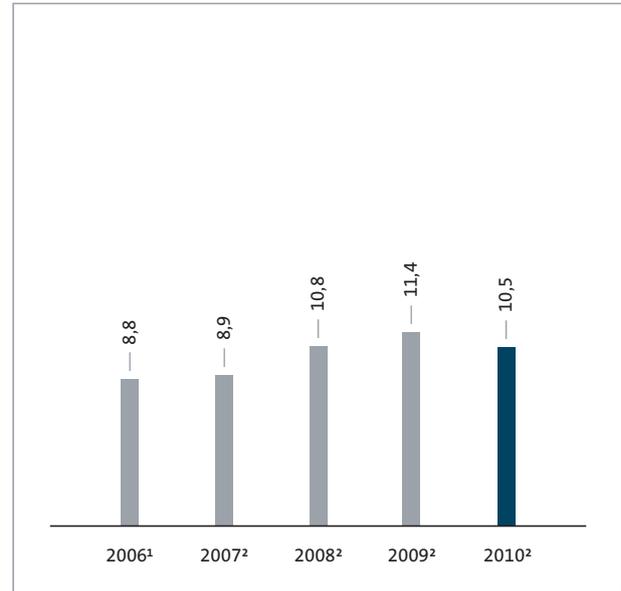
Angaben in %



- 1 Kernkapitalquote zum Grundsatz I der Finanzholding-Gruppe zum 31.12.
- 2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.

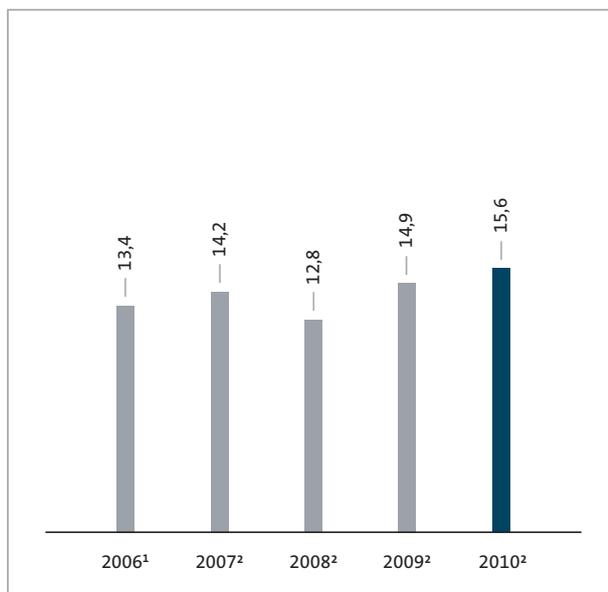
Angaben in %



- 1 Gesamtkennziffer zum Grundsatz I der Finanzholding-Gruppe zum 31.12.
- 2 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

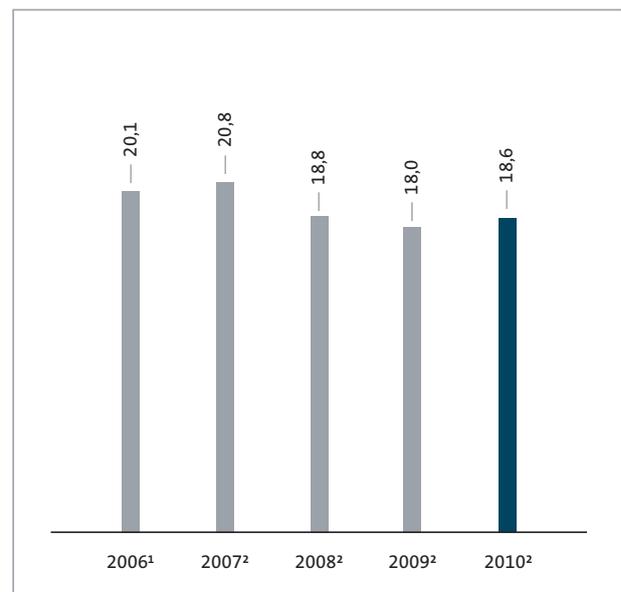
Angaben in %



- 1 Kernkapitalquote zum Grundsatz I der Volkswagen Bank GmbH zum 31.12.
- 2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %



- 1 Gesamtkennziffer zum Grundsatz I der Volkswagen Bank GmbH zum 31.12.
- 2 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Aufgrund der Bedeutung der Volkswagen Bank GmbH wurden die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer der Volkswagen Bank GmbH ebenfalls wiedergegeben.

EIGENMITTEL UND RISIKOGESAMTPOSITION

	31.12.2010	31.12.2009
Risikogesamtposition (Mio. €)	55.591	48.213
davon gewichteter KSA-Positionswert	51.146	44.713
davon Marktrisikopositionen * 12,5	2.020	1.588
davon Operationelle Risiken * 12,5	2.425	1.912
Haftendes Eigenkapital (Mio. €)	5.851	5.479
davon Kernkapital ¹	5.810	5.393
davon Ergänzungskapital ¹	41	86
Eigenmittel (Mio. €)	5.851	5.479
Kernkapitalquote ² (%)	10,5	11,2
Gesamtkennziffer ³ (%)	10,5	11,4

1 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

3 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Die Volkswagen Bank GmbH ist in der Lage, auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen und geografischer Expansion kurzfristig und kostenoptimal für sich und die Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Dies gelingt durch eine bedarfsgerechte Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Genussrechts- und Nachrangverbindlichkeiten sowie Einzahlungen in die Rücklagen durch die Volkswagen AG. Zusätzlich werden ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügen die Volkswagen Bank GmbH und die Unternehmen der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, eine nachhaltige Verfügbarkeit von Refinanzierungsmitteln zu attraktiven Konditionen sicherzustellen. Das große Interesse der Investoren an den Anleihen und Verbriefungsaktionen der Volkswagen Financial Services AG gepaart mit gesunkenen Risikoaufschlägen belegt das ungeschmärlerte Vertrauen der Marktteilnehmer in die Leistungsfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG und des Volkswagen Konzerns.

Umsetzung

In der Refinanzierung wurde die erfolgreiche Strategie der Diversifizierung weiter fortgesetzt. Im Januar 2010 konnte die Volkswagen Financial Services AG eine Benchmark-Schuldverschreibung über 1,0 Mrd.€ mit einer vierjährigen Laufzeit im Rahmen des bestehenden Debt Issuance-Programms platzieren. Die Volkswagen Bank GmbH emittierte im Juni eine festverzinsliche Anleihe über 1,0 Mrd.€ und konnte im September eine variabel verzinsliche Anleihe über 500 Mio.€ unter ihrem 10 Mrd.€-Debt-Issuance-Programm erfolgreich platzieren.

Auch für Asset-Backed Securities erwies sich 2010 als gutes Emissionsjahr: Als Auftakt konnte im Januar die Verbriefungsplattform VCL Master etabliert werden. Diese bietet der Volkswagen Leasing GmbH ein Refinanzierungsvolumen von bis zu 1,25 Mrd.€ durch den Verkauf von Leasingraten und Restwerten. Im April sorgte die Volkswagen Bank GmbH mit der Benchmark-Verbriefungstransaktion Driver 7, bestehend aus Forderungen aus mehr als 41 Tsd. Autokrediten, für eine weitere Belebung des Euro-ABS-Markts. Im September wurden deutsche Leasingforderungen in der Verbriefungstransaktion VCL 12 erfolgreich am Markt platziert: Unter dem neuen Gütesiegel „DEUTSCHER VERBRIEFUNGSSTANDARD“ emittierte die Volkswagen Leasing GmbH eine Benchmark-Transaktion über 519 Mio.€ bei einer Vielzahl nationaler und internationaler Investoren.

Mit einem Einlagenwachstum um 0,6 Mrd.€ auf 20,1 Mrd.€ im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Einlagengeschäft bei einem stabilen Konditionentableau kontinuierlich ausgebaut.

Die Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG haben auch im vergangenen Jahr außereuropäische

Kapitalmärkte für die lokale Refinanzierung genutzt. So hat zum Beispiel in Mexiko die VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla, im Oktober eine Anleihe über 1,5 Mrd. MXN mit einer Laufzeit von vier Jahren emittiert. Die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio, platzierte fünf Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 14 Mrd. Yen und die australische Tochtergesellschaft hat den lokalen Kapitalmarkt für drei Anleihen in Höhe von 450 Mio. AUD in Anspruch genommen.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Ebenso wurde weiterhin dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, indem entweder Liquidität in lokaler Währung aufgenommen oder mittels Einsatz von Derivaten Währungsrisiken ausgeschlossen wurden.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement als Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg

Die Volkswagen Financial Services AG geht verantwortungsbewusst mit den Risiken der Geschäftstätigkeit um. Durch moderne Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wurden die Kreditrisiken aktiv gesteuert.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Im Zuge der aktuellen Erholung der Weltwirtschaft geht der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG von einem leichten Anstieg des Automobilabsatzes und einem einhergehenden wachsenden Marktanteil des Volkswagen Konzerns aus. Unterstützt wird dieser positive Trend durch absatzfördernde Maßnahmen der Konzernmarken. Die Volkswagen Financial Services AG wird in ihrem Kerngeschäft der automobilen Finanzdienstleistungen an diesem Trend teilhaben.

STRATEGISCHE CHANCEN

Über die im Prognosebericht geschilderte Internationalisierungsstrategie hinaus bestehen Chancen für eine weitere geografische Expansion in Märkten, in denen die Volkswagen Financial Services AG den Absatz von Konzernfahrzeugen über Finanzdienstleistungen fördern kann. Weitere Chancen liegen in der Entwicklung von innovativen Produkten, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsfelder, wie z.B. Neue Mobilität (Langzeitmiete, Car Sharing), müssen ausgebaut werden. Bei Markteintrittsentscheidungen und neuen Produktentwicklungen sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die strategischen Renditeziele entscheidungsrelevant.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der

externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

- › Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, Volkswagen Leasing GmbH sowie der Volkswagen Business Services GmbH gesteuert.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Financial Services AG regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z.B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und

Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.

- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
- › Das Risikomanagement ist durch die laufende Risikoüberwachung und das Risikoberichtswesen umfassend in den Rechnungslegungsprozess eingebunden.
- › Gleichwohl ist auch die Teilkonzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Die Teilkonzernrevision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31.12.2010 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

STRATEGIE UND GRUNDSÄTZE

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Landesgesellschaften und Beteiligungsgesellschaften (im Folgenden: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die laufende Überwachung der Risiken, eine transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Bank GmbH im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung gemäß § 25a KWG i.V.m. AT 3 und AT 4.5 MaRisk für den Teilkonzern der Volkswagen Financial Services AG ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risiko-Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zur Gewährleistung eines angemessenen und konsequenten Umgangs mit den Risiken innerhalb der Volkswagen Financial Services AG dienen risikopolitische Leitlinien unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Entwicklung der Eigenmittel.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung haben die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung gemäß § 25a KWG i.V.m. AT 3 und AT 4.5 MaRisk und der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG seit Jahren eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert. Diese wird mindestens einmal jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit den Aufsichtsräten der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Financial Services AG erörtert.

Basierend auf risikopolitischen Grundsätzen und der Risikotragfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG werden im Rahmen der Risikostrategie strategische Festlegungen für alle wesentlichen Risiken getroffen.

Neben den Adressenausfallrisiken – insbesondere den Kreditrisiken – werden auch Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken, versicherungstechnische Risiken, Restwertrisiken, strategische Risiken sowie Reputationsrisiken näher betrachtet.

Anhand dieser risikopolitischen Grundsätze werden risikobehaftete Geschäfte beurteilt und gesteuert. Des Weiteren bestimmen diese Grundsätze die Risikolandschaft und -strategie des Unternehmens:

- › Die Risikoneigung des Teilkonzerns Volkswagen Financial Services AG wird durch die Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung gemäß § 25a KWG i.V.m. AT 3 und 4.5 MaRisk und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG bestimmt. Die Aufsichtsräte der Volkswagen Financial Services AG, Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Leasing GmbH überwachen regelmäßig die Risikoprofile der jeweiligen Unternehmen und der Aufsichtsrat der Volkswagen Bank GmbH zusätzlich jenes des gesamten Teilkonzerns Volkswagen Financial Services AG.
- › Die Risikoneigung des Teilkonzerns Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH ist grundsätzlich moderat. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen. Bei Operationellen Risiken wird weitestgehend eine Vermeidungs- bzw. Reduktionsstrategie verfolgt.
- › Risiken aus neuen oder modifizierten Produkten, neuen Vertriebswegen und/oder neuen Märkten durchlaufen einen festgelegten Bewertungs- und Genehmigungsprozess.
- › Es findet eine laufende Qualitätssicherung der Prozesse der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH statt.
- › Es findet eine Risikostreuung über Kunden, Produkte und Länder statt.
- › Fahrzeug- und Investitionsfinanzierungsdarlehen sind grundsätzlich besichert. Es wird eine risikoorientierte Wertberichtigungs politik zur Risikovorsorge angewendet.
- › Kreditvergabeprozesse und -zuständigkeiten unterliegen Vergaberichtlinien für die verschiedenen Bereiche und werden gemäß einem limitabhängigen Genehmigungsverfahren entschieden.
- › Kreditrisiken werden in der Preispolitik berücksichtigt.
- › Der Vertragsabschluss erfolgt nur nach angemessener Legitimations- und Bonitätsprüfung.
- › Die Kreditvergabe erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG weitgehend unter Beachtung des Gesamtkundenwerts.
- › Entscheidungen über das Eingehen oder die Vermeidung von Risiken werden unterstützt durch den Einsatz entsprechender Steuerungsinstrumente, wie z.B. Bonitätsbeurteilungsverfahren oder Frühwarnsysteme.

Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung sowie ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Dem Risikomanagement liegt dabei als zentrales Element ein Risikohandbuch zugrunde. Mindestens einmal im Jahr werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte

erweitert. Das Risikohandbuch erläutert das Risikomanagementsystem im Detail.

Die identifizierten Risiken werden durch Risikoeinschätzungen, die auf dem etablierten Prozess des Risikomanagement-Berichts basieren, im Rahmen eines Expertensystems anhand von Kriterien mittels einer Ampel quartalsweise bewertet.

Das Zentrale Risikomanagement beurteilt, überwacht, aggregiert und berichtet die Ergebnisse quartalsweise an die Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH, den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG und die Aufsichtsgremien sowie jährlich im Rahmen des Volkswagen Financial Services AG-KonTraG-Prozesses an die Volkswagen AG.

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile ist für die Volkswagen Financial Services AG ein ökonomisches System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Über das ökonomische Risiko wird die Aussage getroffen, wie hoch der unerwartete Verlust als Summe aller Risikoarten im Gesamtportfolio der Volkswagen Financial Services AG sein könnte. Die Ermittlung der Risikowerte für die jeweilige Risikoart erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle, unterstützt durch Expertenschätzungen.

Durch eine Korrelationsannahme von 1 zwischen den Risikoarten hat die Volkswagen Financial Services AG einen hinreichend konservativen Ansatz gewählt.

Das ökonomische Risiko wird für zwei Szenarien quantifiziert.

Das „Normalszenario“ unterstellt dabei ein Konfidenzniveau von 99 % bei einer Haltedauer von einem Jahr.

Für das „Extremszenario“ werden ein Konfidenzniveau von 99,93 % und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Financial Services AG jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Financial Services AG war über das gesamte Jahr gegeben.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen.

Die Einrichtung eines Limitsystems als Kernelement der Kapitalallokation soll gewährleisten, dass zum einen die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihres Risikogehalts begrenzt und gesteuert werden können, zum anderen das

eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG gezielt beschränkt werden kann.

Das Limitsystem besteht aus einem zweistufigen System.

Stufe 1 stellt die Festlegung des Gesamtkonzernrisikolimits für das Risiko im Normalszenario dar. Dabei wird definiert, wie viel des theoretisch zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials für Zwecke der Risikounterlegung planerisch durch die Volkswagen Financial Services AG verwendet werden kann. Es spiegelt mithin die Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wider.

In Stufe 2 werden die Risikoartenlimite als monetärer Anteil des Gesamtkonzernrisikolimits definiert und spiegeln die geschäftliche Ausrichtung wider. Auf eine risikoadjustierte Verteilung wird geachtet. Die Festlegung erfolgt mindestens einmal jährlich durch einen Beschluss der Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Financial Services AG.

Das Zentrale Risikomanagement berichtet mindestens quartalsweise in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Marktpreis-, versicherungstechnischen und Restwert Risiken sowie Operationellen Risiken an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie die Aufsichtsräte. Bei Märkten mit bedeutendem Geschäftsvolumen erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft entwickelt die Volkswagen Financial Services AG ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

STRUKTUR UND ORGANISATION

Die Volkswagen Bank GmbH ist das übergeordnete Institut der Finanzholding-Gruppe. In den Bereichen Controlling/Recht/Revision/Rechnungswesen/Zentrales Risikomanagement/Risikobewertungsverfahren und Basel II sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Financial Services AG organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung der von der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH im

Rahmen ihrer Gesamtverantwortung und der vom Vorstand der Volkswagen Financial Services AG festgelegten Gesamtrisikostategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich.

Der CRO berichtet dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der CRO Verantwortung für das Zentrale Risikomanagement.

Die Abteilung Zentrales Risikomanagement formuliert risikopolitische Leitlinien für das Risikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG (Teilkonzern), entwickelt Methoden und Prozesse, analysiert laufend die aktuelle Risikosituation und stellt eine transparente Berichterstattung sicher.

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II gibt den Rahmen für die eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten vor und sorgt dafür, dass weltweit angemessene Modelle und Verfahren zum Einsatz kommen. Die unmittelbar von der Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II betreuten Modelle und Verfahren werden regelmäßig validiert, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung wie Rating- und Scoringverfahren als auch zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD), der Verlustraten bei Ausfall (LGD) sowie der Kreditkonversionsfaktoren (CCF). Die Sicherheitenwertansätze werden ebenfalls regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Bei den unmittelbar von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Modellen und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II deren Validität, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung.

Ferner führt sie regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. erforderliche Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt

an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Die operative Risikosteuerung im Sinne eines modernen Portfoliomanagements ist grundsätzlich in die einzelnen Unternehmensbereiche integriert. Durch die konsequente aufbauorganisatorische Trennung der Funktionen von Markt und Marktfolge ist die Unabhängigkeit der Risikobeurteilung und -überwachung der risiko- und ergebnisverantwortlichen Bereiche in allen Unternehmensteilen sichergestellt.

Die jeweiligen Entscheidungsbefugnisse der Unternehmensbereiche bewegen sich innerhalb der vom Vorstand der Volkswagen Financial Services AG vorgegebenen Kompetenzen.

Die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die Betriebs- und Geschäftsabläufe der Volkswagen Financial Services AG sowie bei Fremdfirmen, für die vertragliche Prüfungsrechte bestehen.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zählen zu den Betriebs- und Geschäftsabläufen insbesondere auch die wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie des Internen Risikomanagementsystems (IRMS).

Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften risikoorientiert festgelegt wird. Über das Ergebnis der durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG in Form von Prüfungsberichten sowie eines jährlichen Gesamtberichts.

Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG nachgehalten.

RISIKOARTEN

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG die Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen verstanden, die die wirtschaftliche Situation des Konzerns negativ beeinträchtigen können. Dieses Risiko kann in verschiedene Risikoarten gegliedert werden.

Gleichzeitig analysiert und bewertet die Volkswagen Financial Services AG stets auch die Chancen, welche sich aus den bewusst eingegangenen Risiken ergeben.

Die skizzierte Risiko-Chancen-Abwägung bildet somit die Grundlage für Geschäftsentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG.

Die für Finanzdienstleistungen typischen Risikoarten in der Volkswagen Financial Services AG sind:

- › Adressenausfallrisiko:
 - Kreditrisiko

Kontrahentenrisiko

Länderrisiko

Anteilseignerrisiko

› Marktpreisrisiko:

Zinsänderungsrisiko

Fremdwährungsrisiko

Kursänderungsrisiko

› Liquiditätsrisiko

› Operationelles Risiko

› Restwertrisiko

› Versicherungstechnisches Risiko

› Strategisches Risiko

› Reputationsrisiko

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiken werden mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kunden verstanden. Dabei wird in Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Anteilseignerrisiken unterschieden.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Im Jahr 2010 waren Tendenzen einer wirtschaftlichen Erholung im Gesamtjahr erkennbar.

Das wirtschaftliche Umfeld war auch in 2010 noch herausfordernd. Allerdings haben sich im Berichtszeitraum erste Tendenzen einer wirtschaftlichen Erholung gezeigt. Dabei haben sich auch die Gebrauchtwagenpreise leicht erholen können.

Im Retail-Portfolio hat sich im Jahr 2010 das Niveau der Ausfälle im Privatkundensegment insgesamt nicht weiter erhöht.

Stabilisierende Tendenzen waren in 2010 im Geschäft mit den gewerblichen Kreditnehmern, auch im Corporate-Portfolio, grundsätzlich zu verzeichnen. Für 2011 wird erwartet, dass sich die Folgen der Wirtschaftskrise weiter abschwächen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Eine Kernkompetenz der Volkswagen Financial Services AG liegt in der Nutzung von Chancen aus der Übernahme von Kreditrisiken aus Händler- und Kundenfinanzierungen sowie aus Leasinggeschäften im Automobilgeschäft. Ziel ist eine Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses.

Im Rahmen der zentralen Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Zentralen Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen

sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Die lokalen Risikostrategien der Landesgesellschaften werden in der Gesamtrisikostategie zusammengefasst.

Risikobeurteilung

In der Volkswagen Financial Services AG werden zur Bonitätsprüfung und Standardisierung von Kreditentscheidungen im Wesentlichen Bonitätsbeurteilungsverfahren in Form von Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Als Rahmenwerk besteht ein Ratinghandbuch, in dem beschrieben ist, wie die Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme zu erfolgen hat.

Stresstests für Kreditrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikozuspezialisten durchgeführt. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Kreditgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

In den Portfolios der Volkswagen Financial Services AG sind sowohl generische als auch auf mehrjährigen Datenhistorien basierende Scorecards im Einsatz, welche die Kreditentscheidungen durch die Fachbereiche ergänzen.

Für die Bestandsbewertung sind in der Volkswagen Bank GmbH Verfahren im Einsatz, die, basierend auf dem Zahlungsverhalten eines Kunden, dem einzelnen Vertrag monatlich ebenfalls eine Ausfallwahrscheinlichkeit zuweisen.

In Verbindung mit der Ermittlung der Ausfallraten bei Verlust sind so eine risikoadäquate Bewertung und Steuerung der Kreditrisiken für diese Portfolios möglich.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung unter Einsatz von Ratingverfahren. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren – wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – in die Bewertung einbezogen.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse ist ein sukzessives Ausrollen der im Einsatz befindlichen Workflowbasierten Ratingapplikation CARAT im Ausland beabsichtigt.

Das Ratingergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen wird durch den Einsatz von Produktgenehmigungsverfahren, regelmäßige Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben. Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung. Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händler-einkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu.

Die Volkswagen Financial Services AG beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen. Daneben erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Normal- bzw. Intensiv- oder Problemerkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite der Volkswagen Financial Services AG. Diese Genehmigungslimite werden für jede Gesellschaft individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten Risk Reviews.

Darüber hinaus wird eine Überprüfung der Validität der eingesetzten Bonitätsbeurteilungsverfahren vorgenommen. Bei identifiziertem Handlungsbedarf erfolgt eine Anpassung und Weiterentwicklung der Verfahren.

Risikokommunikation

Eine Berichterstattung über die Risikosituation findet im Rahmen des Risikomanagement-Berichts statt.

Der Risikomanagement-Bericht enthält verschiedene Darstellungen der wesentlichen strukturellen Risikomerkmale der Volkswagen Financial Services AG auf Portfolioebene. Im Rahmen der Kommentierung werden bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen in die Berichterstattung aufgenommen. Daneben werden bemerkenswerte Einzelengagements berichtet.

Bei der Volkswagen Bank GmbH erfolgt bei erheblichem Risikovorsorgebedarf eine unverzügliche Mitteilung an die Geschäftsführung (Ad-hoc-Meldung).

Kontrahentenrisiko

Definition

Das Kontrahentenrisiko stellt in der Volkswagen Financial Services AG das Risiko aus getätigten Tages- und Terminalgeldanlagen sowie aus dem Abschluss von Zins- und Währungsderivaten mit Kreditinstituten dar.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Kontrahentenrisiken vor. Diese dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Kontrahentenrisiken werden auf Basis einer „Expected loss“-Schätzung ermittelt, d.h., es wird eine barwertige

Position mit einem Bonitätsfaktor gewichtet. Zur Quantifizierung des Bonitätsfaktors des Ausfallrisikos wird auf die „Average (Cumulative) One-Year Credit Loss Rates“ zurückgegriffen.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenausfallrisiko wird monatlich vom Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird ein Limitsystem zur Begrenzung des Kontrahentenvolumens je Kontrahent bzw. je Ratingklasse eingesetzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

Risikokommunikation

Die Auslastung des Kontrahentenrisikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht.

Länderrisiko

Die Beurteilung und Steuerung von Länderrisiken stützt sich auf die von den Ratingagenturen Moody's und S&P vorgenommenen Bewertungen der langfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten eines Staates (Sovereign Rating). Gemessen am Gesamtportfolio ist der Umfang der Länderrisiken gering.

Anteilseignerrisiko

Definition

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital in Unternehmungen entstehen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht. Die Abteilung Mergers&Acquisitions verantwortet das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Financial Services AG nimmt über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine wesentliche indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers & Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Einmal jährlich wird eine Mittelfristplanung zur operativen und finanziellen Geschäftsentwicklung durchgeführt.

Der Fleet Management-Vertragsbestand von LeasePlan hat sich im Vergleich zum Vorjahresende um 1% reduziert. Aufgrund der Erholung der Märkte im Verlauf des Jahres 2010 konnte LeasePlan höhere Margen erzielen sowie wieder Restwertgewinne aus dem Verkauf der Fahrzeuge am Vertragsende realisieren.

Die positive Ergebnisentwicklung zeigt sich darüber hinaus in einem wesentlich verbesserten Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

Wegen der verbesserten Ertragssituation, der starken Kapitalisierung und des nachlassenden Drucks im Bereich der Refinanzierung haben die Ratingagenturen Fitch und S&P den Ratingausblick von „negativ“ auf „stabil“ angehoben; die Langfristratings bleiben mit A- bzw. BBB+ stabil.

Das Rating von Moody's mit „A3 – negativer Ausblick“ bleibt unverändert bestehen und wird wegen der dort laufenden Methodologieüberarbeitungen bei dieser Ratingagentur aktuell nicht überarbeitet.

Das Anteilseignerrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Aufgrund der führenden Stellung im weltweiten Multi-Brand Fleet Management wird trotz der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation von einer anhaltend positiven Ertragssituation bei LeasePlan ausgegangen.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Je nach Bedarf werden weitere Abteilungen bei der Steuerung der Beteiligung eingebunden.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Risikokommunikation

Bei auftretenden Frühwarnsignalen oder signifikanten (strukturellen oder wirtschaftlichen) Negativentwick-

lungen werden die Geschäftsführungen, der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG, der Aufsichtsrat sowie die relevanten Abteilungen ad hoc informiert und ggf. ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt.

Kritische Beteiligungen werden dem Vorstand berichtet, Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzungsstand bereits durchgeführter Maßnahmen sind zu berichten.

MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder von preisbeeinflussenden Parametern. Es gliedert sich bei der Volkswagen Financial Services AG in Zinsänderungsrisiko, Fremdwährungsrisiko und Kursänderungsrisiko.

Das Risikomanagement trägt die Verantwortung für die Messung, Analyse und Überwachung der marktpreisrisikobehafteten Positionen, einschließlich der Gesamtzinspositionen.

Zinsänderungsrisiko

Definition

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Sie resultieren aus fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Zinsänderungsrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der vierteljährlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert.

Hierbei werden auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien +130 Basispunkte und -190 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Optionsmodelle berücksichtigt.

Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene. Im Zuge der Finanzmarktkrise wurden keine Parametrisierungsänderungen für die Marktpreisrisikosteuerung vorgenommen. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikomanagement.

Risikokommunikation

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG werden im Zuge des Risikomanagement-Berichts über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage informiert.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko wird grundsätzlich durch eine währungskongruente Refinanzierung vermieden.

In Einzelfällen sind offene Währungspositionen möglich, gemessen am Gesamtportfolio ist der Umfang des Fremdwährungsrisikos aber gering.

Kursänderungsrisiko

Kursänderungsrisiken im Konzern entstehen über die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Financial Services AG im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge für ihre Mitarbeiter. Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH bzw. die Volkswagen Financial Services AG dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Die Volkswagen Bank GmbH bzw. die Volkswagen Financial Services AG ermittelt aus diesem Grunde das sich hieraus ergebende Risiko-Exposure mittels Value-at-Risk.

Daneben könnten Kursänderungsrisiken indirekt aus den Kapitalanlagen der Volkswagen Reinsurance AG entstehen.

Diese Kapitalanlagen werden auf der Grundlage der vom Vorstand beschlossenen Anlagerichtlinien unter

Berücksichtigung der Risikoeinstellung vorgenommen und orientieren sich an den von der BaFin erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Das Ziel der Kapitalanlage ist es, die Deckung von Rückversicherungsverbindlichkeiten sicherzustellen. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der Bestände.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Definition

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko einer Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Zu unterscheiden sind hierbei das Abrufisiko durch unerwartet in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. unerwartet abgezogene Einlagen sowie das Refinanzierungsrisiko, welches berücksichtigt, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht durchgeführt werden können.

Mit Abklingen der Finanzmarktkrise haben sich die Instrumente zur Refinanzierung der Volkswagen Financial Services AG über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte deutlich verbilligt. Dieses zeigte sich auch im Rückgang der Risikoaufschläge.

Weiterhin hat sich das aktive Management des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank als effiziente Liquiditätsreserve bewährt, was der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht.

Ein möglicher, durch künftige Krisensituationen hervorgerufener Abzug von Einlagen bei der Volkswagen Bank GmbH oder aber auch eine sich wieder verschärfende Situation an den Geld- und Kapitalmärkten würde systembedingt auch die Refinanzierungslage des Konzerns beeinträchtigen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements in der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank GmbH.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Financial Services AG wird entsprechend der Treasury-Strategie für die Volkswagen Financial Services AG (Teilkonzern) und den Marktgegebenheiten festgelegt. Das Operational Liquidity Committee (OLC) liefert – unter Beachtung der risikopolitischen Leitsätze – die strategischen Grundlagen für die Einschätzung des Liquiditätsrisikos in der Volkswagen Financial Services AG.

Risikobeurteilung

Für die Identifikation von dispositiven Liquiditätsrisiken und für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet. Für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften erfolgt die Ermittlung des täglichen Liquiditätsbedarfs durch das Cashmanagement im Treasury Back Office der Volkswagen Bank GmbH.

Die übrigen Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG planen und steuern ihre Liquidität weitestgehend eigenständig.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgen auf Basis der täglichen Liquiditätsanforderungen, der Liquiditätsplanung auf Tages-, Monats- und Jahressicht sowie der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven.

Die Determinanten der Liquiditätsplanung berücksichtigen zum einen die bereits bekannten Zahlungsverpflichtungen und zum anderen die Cash flow-Prognosen, welche regelmäßig u. a. auf Basis historischer Werte verifiziert werden.

Zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität stehen bei der Volkswagen Bank GmbH Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Neben diesen Stand-by-Linien bestehen bei der Volkswagen Bank GmbH Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank.

Die erforderliche Höhe dieser Linien wird u. a. unter Einbeziehung von Neukreditvergaben und Abzug von kurzfristigen Einlagen sowie in den nächsten sechs Monaten fälligen Refinanzierungen ermittelt.

Im Rahmen der monatlichen Berechnung dieser Kreditlinien werden verschiedene Szenarien betrachtet.

Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme. Die Wertpapiere im Dispositionsbestand bei der Deutschen Bundesbank dienen auch dazu, verstärkt an den Refinanzierungsfazilitäten der Europäischen Zentralbank teilnehmen zu können.

Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements ermittelt das Treasury Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt die Liquiditätsreichweite unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Grundannahmen und Prämissen, wobei verschiedene Stresstests (z. B. keinerlei Verfügbarkeit externer Mittel sowie verstärkter Mittelabfluss aus Einlagen bei der Volkswagen Bank GmbH) betrachtet werden.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Diese Kennzahl wird durch das Treasury durch die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert und lag im Berichtsjahr jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts.

Risikosteuerung und -überwachung

Für die dauerhafte Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das OLC verantwortlich. Es überwacht in seinen zweiwöchentlichen Sitzungen die aktuelle Liquiditätssituation und entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Das Risikomanagement überwacht die Reichweite der Liquidität.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall eines internen oder externen Liquiditätsengpasses vor.

Für den Fall eines schweren Liquiditätsengpasses sehen die Maßnahmen eine sofortige Information an einen fest definierten Verteilerkreis einschließlich des Vorstands vor. Es wird ein Krisengremium bestellt, in welchem alle liquiditätsrelevanten Entscheidungen getroffen werden bzw. zur Entscheidung durch den Vorstand vorbereitet werden.

Das externe Rating der Volkswagen Financial Services AG beeinflusst die Refinanzierungskosten von Kapitalmarktprogrammen. Derzeit bewerten die Ratingagenturen die Volkswagen Financial Services AG mit einem Langfrustrating von A- (S&P) mit negativem Ausblick bzw. A3 (Moody's) mit stabilem Ausblick.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG monatlich bezüglich der aktuellen Liquiditätssituation inklusive der Liquiditätsreichweite informiert. Wesentliche Informationen werden auch kurzfristig durch Ad-hoc-Berichte weitergegeben.

OPERATIONELLES RISIKO

Definition

Die Operationellen Risiken (OpR) werden in der Volkswagen Financial Services AG als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

- > internen Prozessen (Prozessrisiken),
- > Mitarbeitern (Personalrisiken),
- > Technologie (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge
- > externer Ereignisse (Externe Risiken)

eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden unter Operationellen Risiken nicht betrachtet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet die Weiterentwicklung von Leitlinien, Verfahren, Methoden, Modellen und Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Operationellen Risiken.

Ziel ist es, ermittelte und bewertete Risiken bewusst zu machen, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu veranlassen und Vorkehrungen zu treffen, so dass derartige oder ähnliche Schadensfälle möglichst nicht mehr eintreten.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken:

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst und sowohl quantitativ als auch qualitativ bewertet.

In der zentralen Schadensfalldatenbank werden die internen Schadensfälle und die monetären operationellen Verluste durch lokale Experten erfasst und die relevanten Daten historisiert und ausgewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Zentralen Risikomanagement werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die Schadensfalldatenbank ermöglicht die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung eingeleiteter Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

Risikokommunikation

Die Ergebnisse des Self Assessments als auch die Verluste aus der Schadensfalldatenbank werden im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht. Bei bedeutenden Schadensfällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Business Continuity Management

Die Abteilung Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Financial Services AG die Sicherheit für Personen und Sachen zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden.

Im Verbund mit ihren Landesgesellschaften wird in der Volkswagen Financial Services AG unter der Leitung der Corporate Security ein globales Sicherheitsqualitätsmanagement aufgebaut, das u.a. die differenzierten behördlichen und privatrechtlichen Sicherheitsanforderungen berücksichtigt.

Externe Risiken, die den Ausfall der Infrastruktur, der Gebäude oder des Personals bewirken können, werden durch die Abteilung Corporate Security in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen mit entsprechenden Maßnahmenpaketen zur Abwehr bzw. Reaktion bei Eintreten unterlegt.

Das unternehmensweite Krisen- und Notfallmanagement befasst sich u.a. mit der Geschäftsfortführungsplanung („Business Continuity Management“).

Im Fokus steht die Vermeidung bzw. Reduzierung von Betriebsunterbrechungsschäden durch Konzeption und Etablierung von Notfall- und Wiederanlaufplänen, die in regelmäßigen Abständen getestet werden.

RESTWERTRISIKO

Definition

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften getragen wird.

Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Kunden, Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant Händler aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf den Leasinggeber über; bei Ausfall des Kunden entsteht ein Adressenausfallrisiko.

Das Jahr 2010 ist durch ein sich erholendes wirtschaftliches Umfeld geprägt. Dies hat dazu geführt, dass sich die Nachfrage nach Gebrauchtfahrzeugen positiv entwickelt hat und die Preise wieder angestiegen sind. Als Folge daraus hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Für die zur Abdeckung der Restwertrisiken benötigten außerplanmäßigen Abschreibungen musste 2010 erwartungsgemäß ein geringerer Betrag als im Vorjahr aufgewendet werden.

Insgesamt waren die Auswirkungen der Finanzkrise jedoch nicht so drastisch, da der Volkswagen Konzern in den besonders stark betroffenen Segmenten verbrauchsintensiver Fahrzeuge, wie z. B. SUVs, verhältnismäßig weniger stark präsent ist und gegenüber den Mitbewerbern mit hochwertigen und umweltfreundlichen, und damit wertstabileren, Baureihen gut positioniert ist.

Zusätzliche Risiken konnten durch Maßnahmen wie eine ständige Aktualisierung und Weiterentwicklung der im Einsatz befindlichen Restwertprognosemodelle, die frühzeitige Anpassung der Restwertempfehlungen an realistische Marktbedingungen, die weitere Diversifizierung und Ausweitung der Vermarktungskanäle für Leasingrückläufer sowie die Fortsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Restwertstützung und -stabilisierung gemeinsam mit den Marken abgewendet werden.

Für das Jahr 2011 wird eine sich stabilisierende bis positive Entwicklung auf dem Gebrauchtwagenmarkt und somit bezogen auf die Risikosituation erwartet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden.

Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren.

Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwertorientierungshilfen.

Die lokalen Strategien für das Restwertrisiko der Gesellschaften werden in der Gesamtrisikostrategie zusammengefasst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Auf Basis des Produktgenehmigungsverfahrens werden direkte Restwertrisiken erstmalig identifiziert.

Die Risikoquantifizierung erfolgt regelmäßig in unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer

Dienstleister und eigenen Vermarktungsdaten generiert werden.

Hierbei kommen verschiedene Verfahren zur Prognose von Restwerten zur Anwendung.

In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Restwertprognosen ein.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Risikosteuerung überprüft das Zentrale Risikomanagement regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben.

Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, so dass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Das Zentrale Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG.

Die im Rahmen der Berichterstattung gemeldeten Zahlen zum Restwertrisiko (Portfoliobewertung, Vermarktungsergebnisse, Fälligkeitsübersichten, Marktdaten etc.) werden plausibilisiert.

Risikokommunikation

Das Zentrale Risikomanagement informiert im Rahmen des Risikomanagement-Berichts die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH sowie den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie deren Aufsichtsgremien über die Restwertrisikosituation. Das indirekte Restwertrisiko wird in Deutschland analog den direkten Restwertrisiken bewertet und in einem separaten Report an die Geschäftsführungen

der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie deren Aufsichtsgremien kommuniziert.

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG kommuniziert.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Definition

Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Die Gefahr resultiert aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenzahlungen der Summe der erwarteten Schadenzahlungen entspricht. Die Risikolage eines Versicherungsunternehmens ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber zufälliger Natur sind.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Am 2. November 2010 hat die Volkswagen Reinsurance AG zur Volkswagen Versicherung AG umfirmiert. Zum 1. Januar 2011 wird das Garantievericherungsgeschäft als Erstversicherer aufgenommen. Die aktive Rückversicherung wird grundsätzlich fortgeführt.

Die Volkswagen Versicherung AG hat die Aufgabe, die Volkswagen Financial Services AG dabei zu unterstützen, der führende internationale Anbieter von umfassenden Mobilitätsleistungen „rund um das Auto“ zu werden.

Als Erst- und Rückversicherer erhält die Volkswagen Versicherung AG einen verstärkten Einfluss auf die Produktgestaltung und Tarifierung. Für die Entwicklung maßgeschneiderter Deckungen und Kombinationsprodukte (Versicherungs-, Finanzierungs- und Automobilprodukte) zur Förderung des Automobilabsatzes ist dies von erheblicher Bedeutung.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation soll gewährleisten, dass alle wesentlichen Risiken durch eine systematische und fokussierte Risikoanalyse des Versicherungsunternehmens, seiner Geschäftsabläufe und seiner Umweltfaktoren mit hinreichender Aktualität erfasst werden.

Das versicherungstechnische Risiko kann in mehreren Formen auftreten:

› Zufallsrisiko

Im Rahmen von Fallsschwankungen weicht der tatsächliche Prämienbedarf/Schadensverlauf vom vorausgerechneten Trend ab. Unerwünschte Schwankungen können sich durch die Versicherung von Großrisiken

ergeben. Eine Sonderform ist das Kumul- oder Katastrophenrisiko.

› Änderungsrisiko

Die den Schadensverlauf bestimmenden Umstände können sich nach der Prämienkalkulation im Zeitablauf ändern.

› Irrtumsrisiko

Als Irrtumsrisiko wird das Risiko einer fehlerhaften Analyse der vergangenheitsbezogenen und kalkulationsrelevanten Informationen und der darauf aufbauenden Zugrundelegung falscher Gesetzmäßigkeiten des Schadensverlaufs bezeichnet.

› Reserverisiko

Das Reserverisiko ergibt sich aus der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen für gemeldete und nicht gemeldete Versicherungsfälle.

› Risiken aus der Retrozession

Es besteht das Risiko, dass die benötigte Retrozession gar nicht mehr, nicht mehr in der gewünschten Höhe oder Qualität oder nur noch zu deutlich verschlechterten Konditionen zur Verfügung steht.

› Forderungsausfallrisiko

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Retrozessionären, darüber hinaus auch aus Forderungen gegenüber Zedenten.

Zurzeit werden die o. g. Einzelrisiken qualitativ beurteilt. Eine quantitative Beurteilung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken und deren Entwicklungen und Ergebnisse werden zusammenfassend dargestellt.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch das Zentrale Risikomanagement auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert.

Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Zentralen Risikomanagement.

Risikokommunikation

Im Rahmen des Risikomanagement-Berichts wird über die versicherungstechnischen Risiken informiert. Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand der Volkswagen Versicherung AG kommuniziert.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist das Risiko einer nachteiligen Geschäftsentwicklung infolge geschäftspolitischer Grundentscheidungen, z.B. beim Eintritt in neue Märkte oder bei fehlendem Aufbau neuer Erfolgspotenziale.

REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, sinkenden Erträgen oder verringertem Unternehmenswert aufgrund von Geschäftsvorfällen, die das Vertrauen in die Volkswagen Financial Services AG in der Öffentlichkeit oder in den Medien, bei Mitarbeitern oder Kunden, bei Ratingagenturen, Investoren oder Geschäftspartnern mindern.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden; für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Erläuterung zum Geschäftsmodell

Die Volkswagen Financial Services AG ist ein Captive. Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in den Risikoarten „Kreditrisiko“ und „Restwertisiko“ nicht zu vermeiden. Entsprechend werden diese Risiken gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Somit werden vorhandene Konzentrationen bei Kreditrisiken oder Restwertrisiken adäquat berücksichtigt und überwacht.

In den anderen Risikoarten bestehen keine Risikokonzentrationen. Im Rahmen des üblichen Risikomanagementregelkreises und des regelmäßigen Reportings von Risiken werden bestehende und möglicherweise neue Risikokonzentrationen kontinuierlich diskutiert und überwacht.

Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Aufgrund der internationalen Aufstellung der Volkswagen Financial Services AG und Aktivitäten überwiegend im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung.

Im Retailgeschäft sind sowohl die Teilportfolios Kredit als auch Leasing sogar auf Länderebene in den risikorelevanten Märkten jeweils sehr granular aufgestellt. Im Corporategeschäft erfolgt eine Adressendiversifizierung über alle Länder hinweg sowohl im Händler- als auch Nicht-Händler-Geschäft.

Das explizite Berichten von bemerkenswerten Engagements an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG und die Analyse der Größenklassenstruktur im Corporate-Bereich auf Länderebene stellen zudem sicher, dass die Entstehung von Adressenkonzentrationen frühzeitig erkannt wird.

Risikoklassenkonzentrationen

Aus inhomogenen Bonitätsverteilungen insbesondere in einzelnen Risikomessverfahren können Risikoklassenkonzentrationen entstehen. Im Retailgeschäft geht von der sehr diversifizierten Aufstellung der Volkswagen Financial Services AG nach Risikomessverfahren über die Landesgesellschaften von einer möglichen Konzentration von Kreditnehmern auf bestimmte Risikoklassen bei bestimmten Risikomessverfahren kein besonderes Risiko aus. Im Corporategeschäft kann keine unübliche Ballung von Exposures auf einzelne Ratingklassen festgestellt werden. Allerdings ergibt sich durch die Anwendung von im Wesentlichen zwei Ratingmethodiken auf Gruppenebene ein Risiko aus einer methodischen Inhärenz. Länderspezifische Anpassungen der Verfahren und ein individueller Ratingprozess im Corporategeschäft mindern dieses Risiko.

Branchenkonzentrationen

In den Bereichen Retail und Corporate-Nicht-Händler ist die Volkswagen Financial Services AG sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Branchenrisiken im Händler-Geschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert. Auch in Downturn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation wurden insgesamt keine besonderen Auswirkungen von Branchenspezifika festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und Teil des Geschäftsmodells. Sie entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist.

Bei der Volkswagen Financial Services AG ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren.

Die Volkswagen Financial Services AG ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch weltweit über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleaste Fahrzeuge diversifiziert.

Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen. Als automobiler Finanzdienstleister verfügt die Volkswagen Financial Services AG über ein umfangreiches Spezialwissen und über langjährige Erfahrungen im Rahmen der Überwachung und Steuerung des daraus resultierenden Risikos.

Produktkonzentrationen

Risiken aus Produktkonzentrationen resultieren aus hohen Inanspruchnahmen in bestimmten Adressenausfall-Produkten bei einer ansonsten breit diversifizierten Produktpalette. Im Bereich „Autofinanzierung“ ist eine solche Konzentration inhärent für einen Captive.

Die Kreditrisiken werden regelmäßig – auch unter Berücksichtigung einzelner Produkte – berichtet und gesteuert. Auf Portfolioebene wird das Risiko additiv konsolidiert, so dass keine risikomindernde Wirkung einer Produktdiversifikation berücksichtigt wird.

Innerhalb der Produktpalette erfolgt zudem eine kontinuierliche, länderspezifische Innovation, so dass die Produktpalette innerhalb des Bereichs „Autofinanzierung“ diversifiziert ist.

Regionale Konzentrationen und Länderkonzentrationen

Risiken aus Länder- oder regionalen Konzentrationen resultieren aus großen Kreditportfolios in bestimmten Ländern und Regionen bei einem ansonsten breit diversifizierten Portfolio. Das Portfolio der Volkswagen Financial Services AG ist länderübergreifend diversifiziert mit Schwerpunkten in Westeuropa.

Diese Länder bilden einen Schwerpunkt im Risikoreporting und werden überwiegend mit besonderen Risikomessverfahren (IRB-Verfahren) evaluiert. Zudem sind klassische Länderrisiken wie Transferrisiken oder politische Risiken in Westeuropa von geringer Bedeutung.

Auf Portfolioebene wird das Risiko in den einzelnen Ländern additiv aggregiert, so dass die aus der internationalen Aufstellung resultierende Diversifizierung des Kreditrisikos nicht in der Messmethodik genutzt wird.

Kontrahentenrisiko

Bei der Geldanlage bezüglich unterschiedlicher Kontrahenten resultiert wegen der Berücksichtigung von Limiten keine Risikokonzentration.

Währungsrisiko

Durch die internationale Aufstellung gibt es keine Konzentration in Form von größeren Engagements in einer oder in wenigen Fremdwährungen, daher existiert in diesem Bereich keine Konzentration.

Kursrisiko

Bei der Volkswagen Financial Services AG entstehen Kursrisiken ausschließlich durch Anlagen der betrieblichen Altersvorsorge. Durch einen entsprechenden Anlageplan werden Konzentrationen vermieden.

Zinsänderungsrisiko

Konzentrationen bei Zinsänderungsrisiken existieren bei der Volkswagen Financial Services AG nicht, da Aktivitäten in unterschiedlichen Zinswährungsräumen stattfinden

und auch hinsichtlich des Zeitrasters gut diversifiziert sind.

Operationelles Risiko

Risikokonzentrationen bei Operationellen Risiken können sich daraus ergeben, dass Schadensfälle bzw. Risiken in unterschiedlichen Abteilungen oder Ländern sich gegenseitig bedingen oder zumindest begünstigen und daher mit erhöhter Wahrscheinlichkeit im selben Zeitraum auftreten.

Solche Konzentrationen in einzelnen OpR-Kategorien oder selbst in Subkategorien (z.B. externer Betrug) können kaum vermieden werden, da die beitragenden Faktoren vielfältig sind und i.d.R. eine „Diversifikation“ nicht möglich ist.

Nach eingetretenen Schadensfällen eingeleitete Maßnahmen dienen der künftigen Vermeidung der Einzelursache, verhindern aber keine Konzentration in der entsprechenden Kategorie oder Subkategorie.

Bei der Ermittlung des Operationellen Risikos im Rahmen des jährlichen Self Assessments und bei der Verlustdatensammlung werden besondere Risikokonzentrationen ggf. dargestellt und erläutert.

Restwertrisiko

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises berücksichtigt.

Zudem ist die Volkswagen Financial Services AG bezüglich der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Konzerns diversifiziert aufgestellt.

Ertragskonzentrationen

Risiken aus Konzentrationen können sich ebenfalls auf der Ertragsseite der Institute ergeben.

Aufgrund des Geschäftszwecks als Mobilitätsdienstleister sind als wesentliche Ertragsquelle die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft zu nennen. Weitere Ertragsquellen sind hinsichtlich Ertragskonzentrationen zu vernachlässigen. Die Zinserträge aus Fahrzeugfinanzierungen werden als dominierende Ertragsquelle eingestuft. Hauptkomponenten sind die Zinshöhe und das Volumen an Fahrzeugfinanzierungen, die über Vertriebszahlen bestimmt werden. In der Volkswagen Financial Services AG ist man sich bewusst, dass insbesondere aufgrund des Geschäftsmodells zur Absatzförderung von Fahrzeugen der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns und damit verbundener Finanzdienstleistungen eine enge Verknüpfung zum Fahrzeugabsatz des Volkswagen

Konzerns besteht. Dieses Vertriebsrisiko wird im Rahmen der Gesamtstresstests als eigenes Szenario berücksichtigt werden.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Auf Basis der im Jahr 2010 durchgeführten bankaufsichtsrechtlichen Prüfung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und hiervon abgeleiteter Maßnahmen erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Financial Services AG dar.

Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kredit-

risiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den gesetzlichen Anforderungen mit Eigenmitteln unterlegt.

Im Jahr 2010 waren Tendenzen einer wirtschaftlichen Erholung im Gesamtjahr erkennbar.

Die Volkswagen Financial Services AG hat sich im Jahr 2010 trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich den Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt war ein adäquater Umgang mit den aus der weltweiten Finanzmarktkrise resultierenden Risiken ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Auch weiterhin wird die Volkswagen Financial Services AG in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 traten keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

Personalbericht

Umsetzung der Personalstrategie

Die Volkswagen Financial Services AG platzierte sich sehr erfolgreich beim Arbeitgeberwettbewerb.

PERSONALSTRATEGIE WIR2018

In der Unternehmensstrategie WIR2018 bildet das Handlungsfeld „Mitarbeiter“ eine der vier Säulen. Mit der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“ wird die Zielerreichung der anderen Handlungsfelder „Kunden“, „Profitabilität“ und „Volumen“ unterstützt. Durch gezielte Personalentwicklung werden die Mitarbeiter gefördert und gefordert. Mit einer flexiblen, kundenorientierten Organisation sollen Erwartungen von Markt und Kunden schnell umgesetzt werden. Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Dieser Ansatz soll beibehalten und weiterentwickelt werden.

In Deutschland wurden 2010 einige wichtige Schritte auf dem Weg zum „Spitzenteam“ getan: Die Einführung des Talentkreises Junge Talente im Rahmen der Personalentwicklung markiert einen wesentlichen Meilenstein. Flexibler Personaleinsatz ist ein bedeutender Erfolgsfaktor für die Volkswagen Financial Services AG. Um dies zu gewährleisten, wurde ein Konzept für ein übergreifendes Kapazitätsmanagement entwickelt.

Das Ziel „Wir sind ein Spitzenteam“ reflektiert die Volkswagen Financial Services AG durch die Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ sowie den Stimmungsindex der internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“. Die interne Mitarbeiterbefragung wird bereits in 23 Landesgesellschaften regelmäßig durchgeführt. Mit der Teilnahme an der Benchmarkstudie im Jahr 2010 hat die Volkswagen Financial Services AG bewiesen, dass sie in Deutschland und Europa zu den Toparbeitgebern gehört. Die Volkswagen Financial Services AG hatte bereits zum vierten Mal an diesem Arbeitgeberwettbewerb teilgenommen und sich in diesem Jahr sehr erfolgreich platziert: Das Unternehmen erreichte Platz sechs und ist damit zweitbesten Finanzdienstleister in der Größenkategorie 2.001 bis 5.000 Mitarbeiter in Deutschland. Außerdem platzierte sich das Unternehmen auf Rang 45 in der Größenkategorie „Large Workplaces“ in Europa.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Auslandsgesellschaften. Die internationale Personalarbeit konzentrierte

sich 2010 darauf, die Auslandsgesellschaften in der Umsetzung der Mitarbeiterstrategie systematisch zu unterstützen. So wurden „Best Practice“-Beispiele ausgetauscht und entsprechende Instrumente, wie zum Beispiel die HR Strategy Card und die HR Toolbox, weltweit eingeführt.

UNTERNEHMENSKULTUR UND REGIONALE, SOZIALE VERANTWORTUNG

Basis für die Unternehmensstrategie WIR2018 ist der FS Weg, der beschreibt, wie die Ziele erreicht werden sollen, wie die Projekte anzugehen sind und wie im Arbeitsumfeld gehandelt werden soll. Basis des FS Weges sind die FS Werte „gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung“ verbunden mit der Einstellung, ständig nach Verbesserungen zu suchen und die damit einhergehenden Veränderungen aktiv umzusetzen.

2010 haben Unternehmen und Belegschaft eine Rahmenbetriebsvereinbarung zum FS Weg vereinbart. Hierbei wurde das Grundverständnis des ausgeglichenen Gebens und Nehmens zwischen der Volkswagen Financial Services AG als Arbeitgeber und der Belegschaft bestätigt und konkretisiert. Durch die Rahmenbetriebsvereinbarung bietet die Volkswagen Financial Services AG Beschäftigungs- und Entgeltsicherung, ein umfassendes Qualifizierungsangebot und gemäß der Strategie WIR2018 das Umfeld eines Toparbeitgebers. Die Mitarbeiter zeigen Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen und steigern aktiv die Produktivität ihrer Arbeit. Für die Volkswagen Financial Services AG ist nicht nur die Platzierung in dem Arbeitgeberwettbewerb eine wichtige Messgröße auf dem Weg zur Zielerreichung der Strategie WIR2018, sondern auch die Erkenntnisse aus der Benchmarkstudie. Insbesondere das Ergebnis der Mitarbeiterbefragung im Rahmen der Studie – unabhängig von der jährlich stattfindenden internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“ – ist ein entscheidender Indikator, wie weit das Unternehmen auf seinem Weg zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur bereits gekommen ist.

Die Volkswagen Financial Services AG konnte im Rahmen des Arbeitgeberwettbewerbs „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ den Sonderpreis in der Kategorie „Gesund-

heitsförderung der Mitarbeiter“ entgegennehmen. Die Auszeichnung steht für umfassende und integrierte Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter in den Bereichen Vorsorge, Beratung, Sportangebote und Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen sowie für die Stärkung der Eigeninitiative der Mitarbeiter zu gesundheitsbewusstem Verhalten. Insbesondere das Konzept zum betrieblichen Eingliederungsmanagement und die Erweiterung der bestehenden Präventionsangebote um einen umfangreichen Gesundheits-Check-up für alle Mitarbeiter auf freiwilliger Basis wurden hervorgehoben.

Die Volkswagen Financial Services AG fördert seit vielen Jahren die ehrenamtliche Arbeit in ausgesuchten gemeinnützigen Projekten der Region. Die Resonanz auf die vierte Teilnahme an dem Braunschweiger Aktionstag „Brücken bauen – Unternehmen engagieren sich“ war so groß, dass die Mitarbeiter ihr Können und ihr Engagement in zwei Projekten einbringen konnten. Hierbei wurde der Schwerpunkt auf Aktionen gelegt, die sozial benachteiligten Kindern und Eltern zugutekamen.

Hierauf konzentriert sich auch die im Dezember 2008 von der Volkswagen Financial Services AG gegründete „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“, die ihr Engagement in den sozialen Brennpunktgebieten des Unternehmensstandorts Braunschweig deutlich ausbaute. Die Volkswagen Financial Services AG unterstützte die Stiftung auch im Jahr 2010. Neben den bereits geförderten Einrichtungen – zwei Kindertagesstätten und eine Grundschule – konnten eine weitere Grundschule und Kindertagesstätte in die bedarfsgerechte Förderung von Bildung, gesunder Ernährung, Bewegungsschulung und musikalischer Früherziehung einbezogen werden.

PERSONALPLANUNG UND -ENTWICKLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG hat 2010 wiederum 40 neue Auszubildende/Welfenakademiker (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e.V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibnizakademie e.V.) eingestellt. Es handelt sich um 20 Bankkaufleute, 15 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen sowie fünf Fachinformatiker. Zum 31. Dezember 2010 waren insgesamt 120 Auszubildende und Welfenakademiker über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Zum wiederholten Male konnte eine Auszubildende der Volkswagen Financial Services AG als Jahrgangsbeste die Ehrung „Best Apprentice Award“ von der Volkswagen Coaching GmbH entgegennehmen.

Direkt im Anschluss an ihre Ausbildung hatten auch 2010 zwei Auszubildende die Gelegenheit, ihr eigenes Blickfeld mit einem zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt zu erweitern. Dieses Programm richtet sich an ausgebildete Auszubildende/Welfenakademiker, die mit überdurchschnittlichem Leistungs- und Entwicklungspotenzial ihre Ausbildung absolviert haben. Darüber hinaus bietet die Volkswagen Financial

Services AG Hochschulabsolventen und Young Professionals attraktive Einstiegsmöglichkeiten als Trainees. Das zwölfmonatige Entwicklungsprogramm, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen konnte im internen Trainingscenter, welches ein umfangreiches fachliches und fachnahes Seminarangebot bietet, durchgeführt werden. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. 2010 wurde das hohe Qualifizierungsvolumen des Vorjahres fortgesetzt – insgesamt wurden in circa 500 Schulungsveranstaltungen fast 4.500 Teilnehmer qualifiziert.

Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Fachbereichen der Bedarf an Spezialisten festgelegt und hierzu geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. Die zweijährige Qualifizierung zum Leasingfachwirt in Zusammenarbeit mit der WelfenAkademie e.V. und der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig wurde 2010 erneut durchgeführt. Die bedarfsorientierte Personalentwicklung des Unternehmens zeigt sich auch am Beispiel der Entwicklung eines weiteren Zertifikatsstudiengangs im Bereich Kreditanalyse, der im November 2010 erstmalig durchgeführt wurde. Des Weiteren wurde die Weiterentwicklung der Finanzcentermitarbeiter mit der Erarbeitung von Kompetenzprofilen, standort- und bedarfsbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen sowie unterstützenden Maßnahmen zum Ausbau der Vertriebskompetenz begleitet. Im Bereich der Managemententwicklung wurde ein Modul des Junior Management Programms, welches sich mit Verbesserungsprozessen beschäftigt, im September 2010 erfolgreich durchgeführt.

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland einen Frauenanteil von 51,8 %, der sich noch nicht in den Führungspositionen widerspiegelt. Deshalb wurden vom Vorstand Zielwerte für Frauen in Fachreferenten- und Führungspositionen verabschiedet, die sukzessive bis 2012 erreicht werden sollen. Um den Frauenanteil in diesen Positionen nachhaltig zu steigern, wird die Identifizierung und darauf aufbauende gezielte Förderung von Frauen mit hohem Entwicklungspotenzial in bestehende Personalinstrumente, z.B. in die Personalplanungs- und -entwicklungsrunden sowie in die Weiterentwicklung der Mentoringprogramme, integriert. Zudem bietet die Volkswagen Financial Services AG vielfältige Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ ist die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Gesellschaft für Kinderbetreuung und Schule mbH & Co. KG. Das Kinderhaus steht in unmittelbarer Nähe des Firmenstandorts. Die Akzeptanz und der Auslastungsgrad des Kinderhauses sind exzellent. Die Einrichtung ist mit fast 170 Plätzen nach wie vor die größte

betriebliche Kita Deutschlands. Aktuell besuchen rund 160 Kinder von Mitarbeitern das Kinderhaus. Kinder von unter einem Jahr bis zu sechs Jahren werden in den insgesamt zehn Gruppen betreut.

INTERNATIONALE PERSONALARBEIT

In Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft Volkswagen AG wurde weltweit ein standardisierter Prozess zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung für Manager eingeführt. Dieser umfasst eine Bewertung hinsichtlich fachlicher Leistung, Führung und Zusammenarbeit sowie unternehmerischem Denken und Handeln. Diese Leistungsbewertung bildet neben dem Zielerreichungsgrad der Zielvereinbarung die Basis für die Festlegung des persönlichen Leistungsbonus. 2010 wurde ein neuer erfolgsabhängiger Vergütungsbestandteil, der konzernweite „Long-Term Incentive (LTI)“, eingeführt, der ab 2011 eine weitere Vergütungskomponente neben dem Grundgehalt, dem persönlichen Leistungsbonus und dem Unternehmensbonus sein wird. Darüber hinaus wurde an weiteren Standards, wie z.B. der internationalen Einführung des Auswahlverfahrens für Manager das sogenannte ACM, gearbeitet.

In der Managemententwicklung lag im Berichtsjahr der Fokus auf der Vorbereitung und Ausbildung von angehenden bzw. neu ernannten Country Managern. Im Frühjahr schlossen 15 Mitarbeiter das General Management Programm 2009/2010 erfolgreich ab, und im Herbst startete ein neuer Jahrgang 2010/2011 mit zwölf Mitarbeitern. Zielsetzung des Programms ist es, neu ernannten

bzw. potenziellen Country Managern strukturiert ein breites Wissen über die Strategie, Produkte und Märkte sowie die Steuerungsprinzipien und -instrumente der Volkswagen Financial Services AG zu vermitteln und sie auf die Herausforderungen in ihrer neuen Funktion vorzubereiten.

Die Zahl der Auslandsentsendungen innerhalb der Konzerngesellschaften weltweit stieg auch 2010 wieder an und lag mit 28 % über dem Vorjahr.

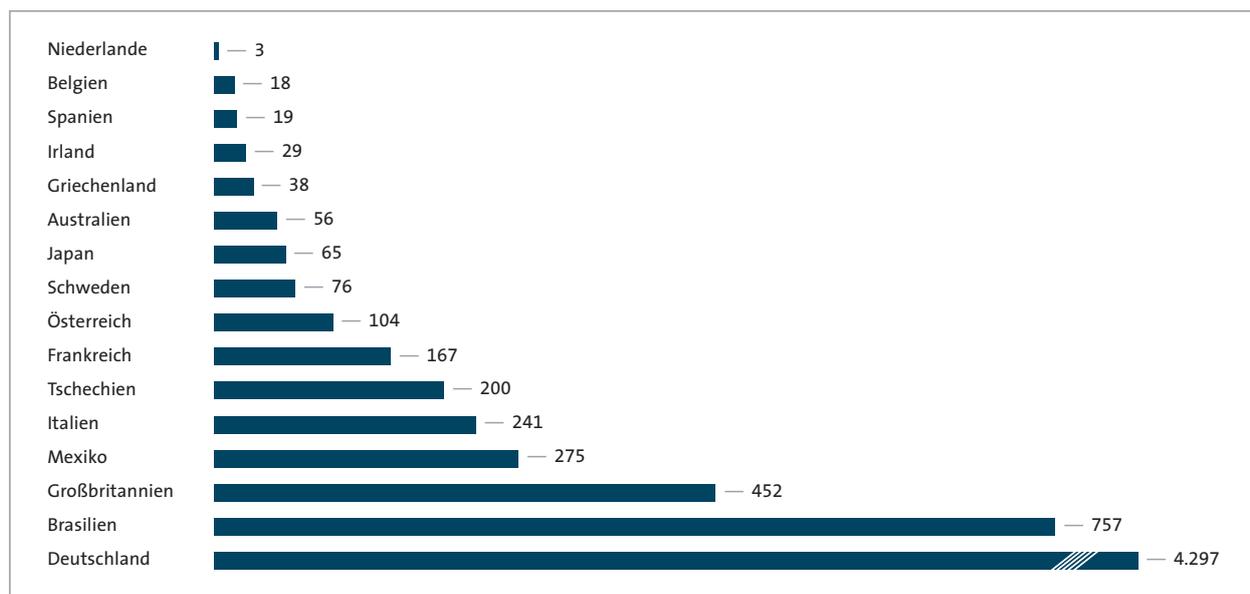
PERSONALDATEN

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2010 insgesamt 6.797 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.775). Davon waren 4.297 (Vorjahr: 4.290) bzw. 63,2 % in Deutschland beschäftigt. Die Mitarbeiterfluktuation lag in Deutschland mit <1,0% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Aufgrund der Rechtseinheitenstruktur in Deutschland sind die Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG zum größten Teil in den jeweiligen Tochtergesellschaften tätig. Zum Jahresende 2010 wurden 842 Mitarbeiter (Vorjahr: 838) an die Volkswagen Bank GmbH überlassen, 1.984 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.937) waren für die Volkswagen Business Services GmbH tätig, 436 Mitarbeiter (Vorjahr: 388) nahmen Aufgaben in der Volkswagen Leasing GmbH wahr. Ferner wurden 230 Mitarbeiter (Vorjahr: 204) an die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH und 21 Mitarbeiter (Vorjahr: 19) an die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH überlassen.

MITARBEITER – VERTEILT AUF DIE EINZELNEN LÄNDER

Stand 31.12.2010 (Mitarbeiter gesamt: 6.797)



Prognosebericht

Auf Wachstumskurs

Volkswagen Financial Services AG erwartet das Ergebnis 2011 leicht über dem Niveau von 2010 bei guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und weiterer internationaler Expansion.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft fortsetzt. Die höchste Dynamik erwarten wir in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas. Die großen Industrieländer werden mittelfristig nur moderat wachsen.

Unsere Prognosen erstellen wir unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzungen externer Institutionen. Dazu gehören unter anderem Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

Nordamerika

Für die USA prognostizieren wir für 2011 und 2012 ein über dem Vorjahresniveau liegendes Wachstum. Nach einem leichten Rückgang der Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts in 2011 erwarten wir für die kanadische Wirtschaft im Jahr 2012 wieder eine stärkere Aufwärtsbewegung. Das Wachstum der mexikanischen Wirtschaft wird sich 2011 und 2012 gegenüber dem Berichtsjahr zwar abschwächen, aber dennoch kräftig bleiben.

Südamerika

In Brasilien und Argentinien wird das Wachstum 2011 und 2012 zwar niedriger ausfallen als im Berichtsjahr, aber im internationalen Vergleich immer noch überdurchschnittlich hoch sein.

Asien-Pazifik

Die sehr dynamische Entwicklung Chinas wird sich mittelfristig fortsetzen. Japan wird dagegen bei anhaltenden Deflationstendenzen in 2011 und 2012 nur ein geringes Wachstum erreichen können. In Indien wird 2011 und in

den Folgejahren die kräftige Aufwärtsentwicklung anhalten.

Europa/Übrige Märkte

Die meisten westeuropäischen Länder werden in 2011 und 2012 voraussichtlich nur moderat wachsen. Merklich dynamischer wird der Wachstumsprozess in diesem Zeitraum in Zentral- und Osteuropa verlaufen.

Für die südafrikanische Wirtschaft sind die Voraussetzungen für ein stabiles Wachstum in den Jahren 2011 und 2012 positiv.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird nach dem sehr kräftigen Wachstum im Berichtsjahr in 2011 und 2012 nur moderat zunehmen. Der Arbeitsmarkt wird sich vorerst positiv entwickeln.

FINANZMÄRKTE

Global sind die Finanzmärkte weiterhin unruhig, was zu steigenden Kursen für Rohstoffe führt und den Goldpreis auf Höchstkurse treibt.

Auf die Banken kommen aus der Reform der internationalen Finanzmarktregulierung mit den neuen ab 2013 gültigen Regelungen weltweit erheblich gestiegene Anforderungen zu. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Qualität des sogenannten harten Kernkapitals, eine schrittweise Anhebung der erforderlichen Kernkapitalquote auf 7% sowie eine neue Verschuldungsbergrenze (Leverage Ratio) für Banken. Abgesehen von diesen bedeutenden, mit organisatorischem Aufwand und wirtschaftlichen Konsequenzen verbundenen, regulativen Maßnahmen kann im europäischen automobilen Finanzierungsgeschäft für die Jahre 2011 und 2012 mit einer weiteren Erholung des Gesamtmarkts gerechnet werden.

Für die Jahre 2011 und 2012 ist der Ausblick für die globalen Finanzmärkte von unterschiedlichen nationalen Faktoren geprägt: In der Region Asien-Pazifik wird für Japan eine entschlossene Bekämpfung deflationärer Tendenzen erwartet, während in China durch einen engeren geldpolitischen Kurs eine weiche Landung des

Wirtschaftswachstums erreicht werden soll. Der Gefahr einer importierten Inflation wird in Australien voraussichtlich mit Anheben des Zinsniveaus begegnet.

Die kommende Herausforderung in Brasilien wird in einem erfolgreichen Management des Wachstums liegen, da ein steigender Außenwert der Währung sowie inflationäre Tendenzen beherrscht werden müssen.

ENTWICKLUNG DER AUTOMOBILMÄRKTE

Für das Jahr 2011 rechnen wir damit, dass sich die Automobilmärkte in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden. Insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen im Jahr 2011 voraussichtlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Auch im Jahr 2012 erwarten wir eine insgesamt positive Entwicklung.

In einigen westeuropäischen Ländern werden Staatsverschuldung und das Auslaufen von Stützungsprogrammen im Jahr 2011 die Nachfrage nach Neufahrzeugen belasten. Gleichzeitig werden die exportorientierten Volkswirtschaften der Region Westeuropa von der robusten Entwicklung in Asien profitieren; die Märkte dort haben sich 2010 schneller erholt als angenommen. Auf den strategisch wichtigen Märkten in China und Indien erwarten wir eine weiterhin positive Entwicklung, auch für Nord- und Südamerika rechnen wir mit einer höheren Fahrzeugnachfrage.

Im Jahr 2012 werden die negativen Effekte, die aus dem Ende der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen resultieren, nachlassen. Wir gehen deshalb davon aus, dass die Pkw-Nachfrage insbesondere in den Regionen, in denen der Volkswagen Konzern präsent ist, weiter steigen wird.

Der Volkswagen Konzern ist für diese heterogene Entwicklung der Automobilmärkte gut gerüstet. Seine breite Produktpalette mit verbrauchoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft ihm weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Wir verfolgen konsequent das Ziel, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinem Bedarf anzubieten und unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Nordamerika

Für das Jahr 2011 erwarten wir, dass sich das Konjunkturklima in den USA weiter von den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise erholen wird. Die Marktentwicklung bleibt jedoch von hohen Kraftstoffpreisen und der zurückhaltenden Kreditvergabe beeinträchtigt. Aufgrund des steigenden Verbrauchervertrauens gehen wir für das Jahr 2011 dennoch von einer leicht positiven Tendenz auf dem US-amerikanischen Automobilmarkt aus, die sich 2012 – mit zunehmender Konsolidierung der Wirtschaft – fortsetzen sollte. Auch auf dem kanadischen und dem mexikanischen Markt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge wird es voraussichtlich weitere Impulse für eine Belebung der Nachfrage geben.

Südamerika

Die weltweite wirtschaftliche Stabilisierung wird sich auch auf die südamerikanischen Märkte positiv auswirken. Für die Jahre 2011 und 2012 gehen wir davon aus, dass vor allem Brasilien von der weiterhin starken Rohstoffnachfrage profitiert und die Nachfrage nach Neufahrzeugen dort moderat steigt.

Asien-Pazifik

Für die Märkte im Raum Asien-Pazifik sehen wir für die Jahre 2011 und 2012 weiterhin Wachstumspotenzial. Insbesondere auf den Märkten in China und Indien wird der steigende Bedarf an individueller Mobilität die Nachfrage erhöhen. Allerdings können steigende Rohstoffpreise, verschärfte Emissionsstandards sowie eine Reduzierung der staatlichen Unterstützung die Automobilmachfrage beeinträchtigen. Zusätzlich gehen wir davon aus, dass sich angekündigte Zulassungsbeschränkungen in Ballungsgebieten dämpfend auf das Wachstum in China auswirken. In Japan erwarten wir im Jahr 2011, nach dem Auslaufen des Unterstützungsprogramms im Jahr 2010, einen deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Automobilen, bevor der Markt ab 2012 wieder zunehmen wird.

Europa/Übrige Märkte

Für Westeuropa gehen wir von einer uneinheitlichen Entwicklung aus. Ein Teil der westeuropäischen Länder erholt sich schneller als ursprünglich erwartet. Hingegen wird das Auslaufen der Anreizprogramme einige Kernmärkte Europas – zum Beispiel Großbritannien und Frankreich – auch im Jahr 2011 beeinträchtigen, da viele Fahrzeugkäufe in das Jahr 2009 beziehungsweise in die erste Hälfte des Jahres 2010 vorgezogen wurden. Die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Automobilmärkte werden damit teilweise in das Jahr 2011 verlagert. In einigen anderen Hauptmärkten – beispielsweise in Spanien und Italien – wird die Erholung durch die hohe Staatsverschuldung sowie massive Sparmaßnahmen der Regierungen gebremst werden. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Pkw-Nachfrage in Westeuropa 2011 rückläufig sein wird. Im Jahr 2012 werden die negativen Effekte, die aus dem Ende der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen resultieren, nachlassen, so dass die Nachfrage dann wieder zunehmen wird.

Für die Märkte in Zentral- und Osteuropa rechnen wir ab dem Jahr 2011 mit erneutem Wachstum. Vor allem die Automobilmachfrage in Russland erholt sich nach der Wirtschaftskrise zügig. Nachdem der Automobilmarkt dort 2009 um die Hälfte eingebrochen war, befindet sich die Nachfrage seit Mitte 2010 wieder auf Wachstumskurs – unterstützt durch das im März 2010 eingeführte Konjunkturprogramm und eine subventionierte Kreditvergabe für Fahrzeugkäufe.

Der südafrikanische Automobilmarkt wird 2011 von einer nachhaltigen wirtschaftlichen Stabilisierung profitieren. Wir erwarten jedoch, dass das Marktwachstum ab 2012 wieder etwas nachlässt, da aufgrund der steigenden Verbraucherpreise ab Ende 2011 eine Zinserhöhung wahrscheinlich ist.

Deutschland

Der deutsche Pkw-Markt wurde 2009 besonders stark von der staatlichen Umweltprämie begünstigt. Nach Auslaufen des Programms brach die Nachfrage 2010 erwartungsgemäß ein, jedoch weniger stark als befürchtet. Dies ist vor allem auf ein wieder gewachsenes Verbrauchervertrauen und die anziehende Konjunktur zurückzuführen. Aufgrund der nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rechnen wir für das Jahr 2011 mit einer steigenden Pkw-Nachfrage in Deutschland. Dieser Trend sollte sich auch 2012 fortsetzen.

ZINSENTWICKLUNG

Die expansive Geldpolitik in vielen Ländern und die vergleichsweise geringen Inflationsraten führten im Geschäftsjahr 2010 zu einem sehr niedrigen Zinsniveau, das sich auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres kaum veränderte. Im weiteren Verlauf des Jahres 2011 erwarten wir allerdings etwas höhere kurzfristige Zinsen, vor allem in Europa. Auch die langfristigen Zinsen werden weltweit leicht ansteigen. Der Trend zu ansteigenden kurz- beziehungsweise langfristigen Zinsen sollte sich im Jahr 2012 aufgrund zunehmender Inflationstendenzen fortsetzen.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. In verschiedenen Marktsegmenten unterschiedlicher Regionen der Welt ist bereits heute ein Trend zu einem veränderten automobilen Nutzungsverhalten zu erkennen. Insbesondere unter zunehmender Verbreitung von Elektrofahrzeugen werden sich nachhaltig neue Nutzungsmuster ergeben. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt diese Entwicklung intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Die Volkswagen Financial Services AG wird auch in Zukunft mit und in den internationalen Märkten wachsen und somit ihre Internationalisierungsstrategie konsequent weiterführen.

Hierdurch werden auch in den kommenden Jahren die Voraussetzungen geschaffen, den Konzern und die Marken in den jeweiligen Wachstumsmärkten durch in-

novative und länderspezifische Finanzprodukte zu unterstützen, um so den dortigen Absatz nachhaltig zu fördern.

- › Um das Wachstum des Volkswagen Konzerns in der Potenzialregion Indien konsequent weiter zu unterstützen, wird das Produktangebot in den Bereichen der Kunden- und der Händlerfinanzierung ausgebaut, um so den wachsenden Absatz der Konzernmarken gerade unter dem Aspekt der steigenden lokalen Produktion weiter zu fördern.
- › Die bereits unter dem Namen Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd gegründete koreanische Gesellschaft wird mit Aufnahme ihrer operativen Tätigkeit im Jahr 2011 die dortigen Absatzpotenziale für die Marken Volkswagen Pkw, Audi und Bentley nachhaltig heben. Die Produktpalette wird im ersten Schritt Finanzierungs- und Leasingangebote für Privat- und Geschäftskunden des südkoreanischen Marktes umfassen und an die Bedürfnisse der dortigen Kundschaft angepasst sein.
- › Die Volkswagen Reinsurance AG hat in 2010 eine Geschäftserlaubnis als Erstversicherer beantragt und nimmt als Volkswagen Versicherung AG in 2011 das Garantievericherungsgeschäft als Erstversicherungsunternehmen auf. Die Gesellschaft wird für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge Garantieverversicherungsprodukte anbieten. Weiterhin wird die Volkswagen Versicherung AG auch das aktive Rückversicherungsgeschäft wie bisher betreiben.
- › Das Dienstleistungsgeschäft gewinnt zunehmend an Bedeutung zur Kunden- und Fahrzeugbindung, daher sollen das Dienstleistungsgeschäft und Fuhrparkmanagement strukturell weiter ausgebaut werden. Um dem sich weltweit verstärkenden Trend vom Kauf zur Nutzung der Fahrzeuge gerecht zu werden, ist die Schaffung weiterer innovativer Mobilitätslösungen geplant.
- › Zur Stärkung des Flottengeschäfts wird die Implementierung des Full-Service-Flottengeschäfts in Europa fortgesetzt. Dazu werden z. B. in den Märkten Spanien und Großbritannien die System- und Prozesslandschaften erweitert. Damit wird das existierende Geschäft im Sinne des Captive-Gedankens ausgebaut und den wachsenden Bedürfnissen der Kunden der verschiedenen Zielgruppen Rechnung getragen.

ENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren ein Wachstum in Abhängigkeit von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt.

Die Vertriebsaktivitäten zu den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert.

Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Entlang dieser Kette wollen wir gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Raten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren in einigen Märkten erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt und in neuen Märkten eingeführt. Diese Vorgehensweise bildet ein wichtiges Element im internationalen Wettbewerb.

Durch die enge Verbindung der Volkswagen Konzernmarken mit der Volkswagen Financial Services AG werden wir auch zukünftig eine hohe Wertschöpfung in den Finanzdienstleistungen erzielen.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen

Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

AUSSICHTEN FÜR DIE JAHRE 2011 UND 2012

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet eine moderat steigende Volumenentwicklung in saturierten Märkten und sieht deutliche Chancen in den Wachstumsmärkten. Bei leicht steigenden Refinanzierungskosten und bei positiver Beeinflussung der realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Risikokosten wird nach den vorliegenden Informationen und Analysen mit einem Ergebnis für 2011 über dem Niveau des Jahres 2010 gerechnet. Für das Jahr 2012 wird von einer globalen gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung ausgegangen. In diesem Zusammenhang werden sinkende Risikokosten, aber auch ein höheres Zinsniveau erwartet. Bei stetigen Volumenentwicklungen wird für 2012 ein Ergebnis auf dem Niveau von 2011 antizipiert.

Braunschweig, den 11. Februar 2011
Der Vorstand



Frank Witter



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

ABSCHLUSS DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

77	Gewinn- und Verlustrechnung
78	Gesamtergebnisrechnung
79	Bilanz
80	Eigenkapitalveränderungsrechnung
81	Kapitalflussrechnung
82	Anhang
82	Allgemeine Angaben
82	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
83	Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
83	Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
85	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
95	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
100	Erläuterungen zur Bilanz
119	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
131	Segmentberichterstattung
134	Sonstige Erläuterungen
139	Erklärung des Vorstands

Gewinn- und Verlustrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften		2.904	2.603	11,6
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge		1.285	1.247	3,0
Zinsaufwendungen		– 1.839	– 2.102	– 12,5
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft		5	5	0,0
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	20	2.355	1.753	34,3
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	9, 21, 32	– 619	– 654	– 5,4
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge		1.736	1.099	58,0
Provisionserträge		400	396	1,0
Provisionsaufwendungen		– 308	– 172	79,1
Provisionsüberschuss	22	92	224	– 58,9
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	10, 23	46	– 45	X
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen		0	1	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		125	91	37,4
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	24	3	0	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	25	– 1.101	– 912	20,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	26	– 31	96	X
Ergebnis vor Steuern		870	554	57,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6, 27	– 247	– 159	55,3
Jahresüberschuss		623	395	57,7
Anteile Konzernfremder am Jahresüberschuss		–	–	X
Anteile der Volkswagen AG am Jahresüberschuss		623	395	57,7

Gesamtergebnisrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Jahresüberschuss		623	395
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	44	- 17	- 14
darauf latente Steuern	6, 27	5	4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):			
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		- 1	2
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		0	- 1
darauf latente Steuern	6, 27	0	0
Cash flow Hedges:	10		
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		43	6
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		7	13
darauf latente Steuern	6, 27	- 15	- 4
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	165	173
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		64	35
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		251	214
Gesamtergebnis		874	609
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		874	609

Bilanz

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve	7, 29	193	343	- 43,7
Forderungen an Kreditinstitute	8, 30	975	1.461	- 33,3
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		30.505	26.603	14,7
Händlerfinanzierung		8.828	8.391	5,2
Leasinggeschäft		13.643	13.935	- 2,1
sonstigen Forderungen		2.146	2.018	6,3
Forderungen an Kunden gesamt	8, 31	55.122	50.947	8,2
Derivative Finanzinstrumente	10, 33	637	797	- 20,1
Wertpapiere		125	98	27,6
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	34	1.707	1.545	10,5
Übrige Finanzanlagen	11, 34	265	175	51,4
Immaterielle Vermögenswerte	12, 35	95	130	- 26,9
Sachanlagen	13, 36	218	220	- 0,9
Vermietete Vermögenswerte	15, 37	4.974	3.666	35,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15, 37	9	9	-
Aktive latente Steuern	6, 38	104	160	- 35,0
Ertragsteueransprüche	6	135	96	40,6
Sonstige Aktiva	39	773	639	21,0
Gesamt		65.332	60.286	8,4

	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16, 41	7.284	6.615	10,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16, 41	25.983	22.997	13,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	42	20.605	20.355	1,2
Derivative Finanzinstrumente	10, 43	336	629	- 46,6
Rückstellungen	17-19, 44	937	687	36,4
Passive latente Steuern	6, 45	542	706	- 23,2
Ertragsteuerverpflichtungen	6	135	118	14,4
Sonstige Passiva	46	810	593	36,6
Nachrangkapital	47	1.725	1.275	35,3
Eigenkapital	48	6.975	6.311	10,5
Gezeichnetes Kapital		441	441	-
Kapitalrücklage		3.409	2.809	21,4
Gewinnrücklagen		3.125	3.061	2,1
Gesamt		65.332	60.286	8,4

Eigenkapitalveränderungsrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	GEWINNRÜCKLAGEN						Eigenkapital gesamt
			Ange-sammelte Gewinne	Währungs-umrechnung	Cash flow Hedges	Vers.-math. Gewinne und Verluste	Marktbe-wertung Wert-papiere	At Equity bewertete Anteile	
Bestand zum 31.12.2008/1.1.2009	441	2.809	3.922	- 216	- 59	- 13	0	- 104	6.780
Jahresüberschuss	-	-	395	-	-	-	-	-	395
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	176	12	- 11	2	35	214
Gesamtergebnis	-	-	395	176	12	- 11	2	35	609
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	- 1.078	-	-	-	-	-	- 1.078
Bestand zum 31.12.2009/1.1.2010	441	2.809	3.239	- 40	- 47	- 24	2	- 69	6.311
Jahresüberschuss	-	-	623	-	-	-	-	-	623
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	166	34	- 12	- 1	64	251
Gesamtergebnis	-	-	623	166	34	- 12	- 1	64	874
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	600	-	-	-	-	-	-	600
Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	- 810	-	-	-	-	-	- 810
Bestand zum 31.12.2010	441	3.409	3.052	126	- 13	- 36	1	- 5	6.975

Kapitalflussrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Jahresüberschuss	623	395
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	1.640	1.449
Veränderung der Rückstellungen	222	83
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 160	4
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	2	0
Zinsergebnis und Dividendenerträge	- 2.114	- 1.563
Sonstige Anpassungen	1	3
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	520	- 71
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 3.136	- 1.673
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	- 2.203	- 1.336
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 121	153
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 92	- 1.710
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.889	6.022
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	- 206	- 1.352
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	194	57
Erhaltene Zinsen	3.924	3.662
Erhaltene Dividenden	29	2
Gezahlte Zinsen	- 1.839	- 2.102
Ertragsteuerzahlungen	- 381	- 256
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 208	1.767
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	- 2
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	- 89	- 23
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	7	5
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	- 46	- 60
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	- 27	- 55
Cash flow aus Investitionstätigkeit	- 155	- 135
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	600	-
Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG	- 810	- 1.078
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	-	2
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	423	- 639
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	213	- 1.715
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	343	422
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 208	1.767
Cash flow aus Investitionstätigkeit	- 155	- 135
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	213	- 1.715
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0	4
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	193	343

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Anhangsangabe (60) dargestellt.

Anhang

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum 31.12.2010

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2010 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2010 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2010 Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 52 – 67 enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 11. Februar 2011 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die VW FS AG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Die Regelungen der überarbeiteten IAS 27/IFRS 3 führen zu einer geänderten Darstellung künftiger Unternehmenszusammenschlüsse. Insbesondere besteht ein Wahlrecht, den auf Minderheitsgesellschafter anteilig entfallenden Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren. Altanteile, die vor Übergang der Beherrschung bereits bilanziert wurden, sind im Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Genauso sind Anteile an einem Tochterunternehmen, die nach Verlust der Beherrschung weiterhin gehalten werden, im Zeitpunkt der Entkonsolidierung erfolgswirksam zu ihrem Fair Value anzusetzen. Veränderungen der Beteiligungsquote an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden weiterhin direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Des Weiteren waren die folgenden Standards und Interpretationen im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden, ohne dass dies Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss hatte.

- › IFRS 1: Erstmalige Anwendung der IFRS (überarbeitet)
- › IFRS 1: Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender
- › IFRS 1/IFRS 5: Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2008
- › IFRS 2/IFRIC 11: Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe
- › IAS 39/IFRS 7: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften
- › IAS 39: Geeignete Grundgeschäfte – Änderung des IAS 39
- › Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2009 – Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 2, IFRS 5, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9, IFRIC 16) und sich daraus ergebende Folgeänderungen
- › IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- › IFRIC 15: Verträge über die Errichtung von Immobilien
- › IFRIC 16: Absicherungen einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb
- › IFRIC 17: Sachausschüttungen an Eigentümer
- › IFRIC 18: Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2010 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/ Interpretation ¹		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ²	Übernahme durch EU ¹	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	28.01.2010	01.01.2011	Ja	Keine
IFRS 1	Hyperinflation und fester Umstellungszeitpunkt	20.12.2010	01.01.2012	Nein	Keine
IFRS 7	Abgaben zum Transfer von Finanzinstrumenten	07.10.2009	01.01.2012	Nein	Erweiterte Anhangangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009/ 28.10.2010	01.01.2013	Nein	Veränderte Erfassung von Fair Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Finanzinstrumente
IAS 12	Latente Steuern – Realisation des Buchwerts eines Vermögenswertes	20.12.2010	01.01.2012	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 24	Nahestehende Personen und Unternehmen	04.11.2009	01.01.2011	Ja	Vereinfachung der Berichterstattung gegenüber öffentlichen Institutionen und deren Tochterunternehmen
IAS 32	Einstufung von Bezugsrechten	08.10.2009	01.01.2011	Ja	Keine
	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2010 ³	06.05.2010	01.01.2011	Nein	Änderung der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungs- verpflichtungen	26.11.2009	01.01.2011	Ja	Keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	26.11.2009	01.01.2011	Ja	Keine

¹ Bis zum 31.12.2010.

² Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG.

³ Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34, IFRIC 13) und sich daraus ergebende Folgeänderungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 | Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2010 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IAS 27 nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst und im Anhang erläutert.

2 | Konzernkreis

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören grundsätzlich Gesellschaften, bei denen die VW FS AG direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der VW FS AG aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet bei Wegfall der Beherrschungsmöglichkeit. Zum Bilanzstichtag werden wie im Vorjahr acht inländische und 22 ausländische Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zusätzlich sind 24 (Vorjahr: 21) Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern der VW FS AG zuzurechnen ist, im Konzernabschluss enthalten.

Im Juli 2010 hat die VW FS AG die Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd, Seoul, Südkorea, als eine 100 %-Tochtergesellschaft gegründet.

Die Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland, wurde ebenfalls im Juli 2010 als 100 %-Tochtergesellschaft der VW FS AG gegründet.

Aus Wesentlichkeitsgründen werden diese zwei Gesellschaften noch nicht konsolidiert.

Die Kosten der zuvor für 2010 dargestellten Unternehmensgründungen betragen insgesamt 63 Mio. €.

Wie im Vorjahr werden sieben ausländische Gemeinschaftsunternehmen einschließlich deren Tochtergesellschaften mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen. Zwei ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden wie im Vorjahr zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss geführt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der VW FS AG nur von untergeordneter Bedeutung sind. Der Ausweis erfolgt in den übrigen Finanzanlagen. Unter den Gemeinschaftsunternehmen werden auch solche Gesellschaften geführt, bei denen der Konzern der VW FS AG über die Mehrheit der Stimmrechte und des Kapitals verfügt, wenn gemäß den Gesellschaftsverträgen wesentliche Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden können (Minority Protection).

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

Mio. €	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	875	736
Forderungen an Kunden	3.288	3.291
Vermietete Vermögenswerte	5.867	5.911
Sonstige Aktiva	1.483	1.479
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.403	2.561
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.185	304
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.581	5.522
Sonstige Passiva	1.686	1.533
Eigenkapital	1.658	1.497
Erträge	779	729
Aufwendungen	655	638
Eventualverbindlichkeiten	1.017	899

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzern der VW FS AG von untergeordneter Bedeutung sind. Insgesamt sind dies wie im Vorjahr vier inländische und 17 (Vorjahr: 14) ausländische Gesellschaften.

Weiterhin bestehen wie im Vorjahr im Ausland zwölf Betriebsstätten, die von drei inländischen verbundenen Unternehmen errichtet wurden.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 und 313 HGB ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2010 abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- > Volim GmbH
- > Volkswagen Business Services GmbH
- > Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH

3 | Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Aquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf analog zur Vorge-

hensweise beim Goodwill ermittelt. Stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der VW FS AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

4 | Währungsumrechnung

Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des laufenden Jahres umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis wird zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

	€	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2010	2009	2010	2009
Australien	AUD	1,3136	1,6008	1,4423	1,7727
Brasilien	BRL	2,2177	2,5113	2,3314	2,7674
Tschechien	CZK	25,0610	26,4730	25,2840	26,4349
Großbritannien	GBP	0,8608	0,8881	0,8578	0,8909
Japan	JPY	108,6500	133,1600	116,2386	130,3366
Mexiko	MXN	16,5475	18,9223	16,7373	18,7989
Schweden	SEK	8,9655	10,2520	9,5373	10,6191

5 | Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht aktiviert.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

6 | Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7 | Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

8 | Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

9 | Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (32) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10 | Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven und Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften. Alle Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet und werden unter den Textziffern (33) und (43) separat dargestellt. Die Bilanzierung beginnt zum Handelstag der Derivate.

Der Fair Value wird anhand von Bankbestätigungen oder anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam verbucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair Value Hedges auf Portfoliobasis angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio Hedging denen des Fair Value Hedging.

Auf Teilkonzernebene existiert eine weitere Fair Value Hedge-Beziehung. Diese dient der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts aus der Änderung des risikolosen Basiszinssatzes von festverzinslichen Anleihen. Im Rahmen eines sogenannten Partial Term Hedge werden von diesen Anleihen die Restlaufzeiten in die Hedge-Beziehung einbezogen. Auf Teilkonzernebene gleichen sich die Änderungen des Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aus.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die vorhergesehene Transaktion erfolgswirksam auswirkt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Geschäfte, die ausschließlich Spekulationszwecken dienen sollen, existieren nicht im Konzern der VW FS AG.

11 | Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden können. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

12 | Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über drei Jahre.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 14).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen.

Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Konzernweit wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 9,1 % (Vorjahr: 8,4 %) verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cash flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von 1 % p. a. (Vorjahr: 1 % p. a.).

13 | Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen (vgl. Textziffer 14).

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

14 | Wertminderung nicht-monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

15 | Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch – allerdings in erheblich geringerem Umfang – das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die vereinbarte Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

16 | Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde im Geschäftsjahr 2009 erstmals in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

17 | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Abgaben an die gesetzliche Rentenversicherung wurden von inländischen Gesellschaften in Höhe von 22 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €) geleistet. Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Während bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt werden, werden Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) im Wege der Bildung von Rückstellungen und seit 2001 auch durch Zuführung in einen externen Pensionsfonds finanziert.

Bei den Beitragszusagen geht der Konzern der VW FS AG über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen ein. Die Aufwendungen aus Beitragszahlungen der laufenden Periode werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Altersversorgungspläne in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) erfolgt.

Bei den Leistungszusagen werden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für Zusagen aus Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Grundlage für die Bewertung von Leistungszusagen sind versicherungsmathematische Gutachten, die gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt werden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen relevanter Einflussgrößen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Seit dem 1.1.2001 werden die Versorgungsaufwendungen für neue Anwartschaften von Arbeitnehmern durch einen externen Pensionsfonds finanziert. Der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand wird treuhänderisch durch den VW Pension Trust e. V. in speziellen Fonds angelegt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, erfolgt eine Verrechnung mit den Rückstellungen. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Möglichkeit zur Steigerung der Versorgungsansprüche.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Abweichungen zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Berechnungsparameter. Sie werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen der Landesgesellschaften:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,25	5,00	6,16	6,10
Rechnungszinsfuß	4,90	5,40	1,20 – 10,19	1,20 – 10,64
Gehaltsentwicklung	2,70	2,50	2,50 – 6,45	0,00 – 5,60
Rentenanpassung	1,50	1,50	2,00 – 4,25	1,00 – 4,00
Fluktuationsrate	0,75	0,75	3,50	4,86

Aus Wesentlichkeitserwägungen werden die angewandten versicherungsmathematischen Annahmen für das Ausland teilweise in Spannen angegeben.

18 | Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4.

Rückstellungen werden grundsätzlich nach den vertragsgemäßen Aufgaben der Zedenten gebildet.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellung werden darüber hinaus Schätzmethoden auf Grundlage von Annahmen über die weitere Entwicklung angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich zusammen aus der Stornorückstellung und der Rückstellung für ruhende Kraftfahrzeugversicherungen.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

19 | Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

20 | Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2010	2009
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.904	2.603
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	5.849	4.682
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	- 3.624	- 2.688
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 940	- 747
Zinsaufwendungen	- 1.839	- 2.102
Gesamt	2.350	1.748

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 37 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 85 Mio. € (Vorjahr: 133 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 6 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 2.904 Mio. € (Vorjahr: 2.603 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2010	2009
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	30	35
Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 20	- 22
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	- 5	- 8
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
Gesamt	5	5

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 1.885 Mio. € (Vorjahr: 1.983 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Sie wurden gemindert um den Nettoüberschuss der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten in Höhe von 46 Mio. €.

21 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Kreditgeschäfte. Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2010	2009
Zuführung zur Risikovorsorge	- 794	- 950
Auflösung von Risikovorsorge	268	376
Direktabschreibungen	- 155	- 116
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	62	36
Gesamt	- 619	- 654

22 | Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 92 Mio. € (Vorjahr: 224 Mio. €) sind 295 Mio. € (Vorjahr: 305 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

23 | Ergebnis aus Finanzinstrumenten

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Hedge-ineffektiven Derivaten und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. Verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Hedge-ineffektiven Derivaten weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2010	2009
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	25	- 72
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	- 94	23
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges	1	0
Gewinne/Verluste aus Währungssicherungsinstrumenten	- 9	- 36
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/ -verbindlichkeiten	25	35
Gewinne/Verluste aus sonstigen Hedge-ineffektiven Derivaten	98	5
Gesamt	46	- 45

Darüber hinaus wurden keine Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten erfasst.

24 | Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen beinhaltet Dividenden- und Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen und Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

25 | Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2010	2009
Personalaufwand	- 490	- 431
Sachaufwendungen	- 446	- 344
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	- 56	- 45
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 84	- 46
Sonstige Steuern	- 25	- 46
Gesamt	- 1.101	- 912

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2010 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. Aufwendungen für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen (Vorjahr: 1 Mio. €) und für Steuerberatungsleistungen fielen nur in geringfügigem Umfang an.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung für selbst erstellte Software in Höhe von 32 Mio. €. Diese Abschreibung ist begründet in neuen Anforderungen und einer Neuausrichtung dieser selbst erstellten Software.

26 | Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2010	2009
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	47	45
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	61	18
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	6	7
Übriges betriebliches Ergebnis	- 145	26
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 31	96

27 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organisationsform von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2010	2009
Effektiver Steueraufwand Inland	- 286	- 218
Effektiver Steueraufwand Ausland	- 85	- 96
Effektiver Steueraufwand	- 371	- 314
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	14	8
Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 357	- 306
davon periodenfremd	9	11
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	157	134
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	- 47	13
Latenter Steuerertrag/-aufwand	110	147
davon periodenfremd	- 30	- 4
Gesamt	- 247	- 159

Im latenten Steueraufwand des Geschäftsjahres sind latente Steueraufwendungen aus der Nutzung zuvor aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 1 Mio.€ (Vorjahr: 4 Mio.€) enthalten.

Der tatsächliche Steueraufwand in 2010 in Höhe von 247 Mio.€ (Vorjahr: 159 Mio.€) war um 10 Mio.€ niedriger als der erwartete Steueraufwand von 257 Mio.€ (Vorjahr: 163 Mio.€), der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergeben hätte. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	870	554
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	- 257	- 163
+ Effekte aus Steuergutschriften	44	-
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	- 14	- 5
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	0	1
+ Auswirkungen aus zeitlich unbegrenzten Wertansatzunterschieden	- 16	- 11
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge	9	2
+ Effekte aus Verlustvorträgen	- 2	0
+ Zeitlich begrenzte Wertansatzunterschiede ohne Berechnung latenter Steuern	31	24
+ Periodenfremde Steuern	- 39	7
+ Sonstige Abweichungen	- 3	- 14
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 247	- 159

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 13,67 % (Vorjahr: 13,67 %). Unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer als Betriebsausgabe ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %). Erträge aus Beteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen seit dem 1.1.2002 in der Regel nicht der Ertragsbesteuerung.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5 % und 40,7 % (Vorjahr: 12,5 % und 40,7 %) liegen.

Die Auswirkungen aus zeitlich begrenzten Wertunterschieden ohne Berechnung latenter Steuern resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen.

Zum 31.12.2010 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 278 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 106 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 106 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) unbegrenzt nutzbar.

Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet, da sie als nicht nutzbar eingestuft werden.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19) und ein Teilbetrag in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente.

28 | Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge aus Gebühren bzw. Provisionen, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind und nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2010	2009
Provisionsertrag	–	3
Provisionsaufwand	0	– 3
Gebührenaufwand	–	– 1
Gesamt	0	– 1

Erläuterungen zur Bilanz

29 | Barreserve

In der Barreserve sind Forderungen in Höhe von 182 Mio. € (Vorjahr: 333 Mio. €) an die Deutsche Bundesbank enthalten.

30 | Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten unter anderem Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) und Forderungen an ein Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: ein Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von kleiner 1 Mio. €).

31 | Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 429 Mio. € (Vorjahr: 675 Mio. €) und Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1.798 Mio. € (Vorjahr: 1.486 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehen Forderungen in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite.

Die Vertragslaufzeiten liegen in der Regel zwischen sechs und 72 Monaten. Die Kreditlinien sind grundsätzlich unbefristet eingeräumt. Die im Wesentlichen festen Zinssätze liegen zwischen 0,01 % und 28,46 % (Vorjahr: 0,90 % und 24,00 %).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	55.122	50.947
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	6	- 82
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	55.128	50.865

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 154 Mio. € (Vorjahr: 177 Mio. €) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 69 Mio. € (Vorjahr: 69 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing	14.712	15.216
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	6.479	6.380
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.195	8.800
mehr als fünf Jahre	38	36
Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing	1.138	1.350
Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing	13.574	13.866
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	5.954	5.792
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.588	8.043
mehr als fünf Jahre	32	31

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 94 Mio. € (Vorjahr: 125 Mio. €).

32 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Je Klasse nach IFRS 7 ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte:

Mio. €	EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Stand 1.1.	1.034	540	404	375	1.438	915
Vortrag neue Gesellschaften	–	–	–	–	–	–
Zuführungen	579	806	110	113	689	919
Umbuchungen	– 46	7	– 22	55	– 68	62
Abgänge	496	307	69	153	565	460
davon Inanspruchnahmen	307	135	–	–	307	135
davon Auflösungen	189	172	69	153	258	325
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	36	32	–	–	36	32
Währungsumrechnung	26	20	17	14	43	34
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.	1.061	1.034	440	404	1.501	1.438

Klasse Hedge-Accounting:

Mio. €	EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Stand 1.1.	30	70	16	89	46	159
Vortrag neue Gesellschaften	–	–	–	–	–	–
Zuführungen	34	27	10	4	44	31
Umbuchungen	49	–14	19	–48	68	–62
Abgänge	21	53	0	33	21	86
davon Inanspruchnahmen	11	35	–	–	11	35
davon Auflösungen	10	18	0	33	10	51
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	1	4	–	–	1	4
Währungsumrechnung	–	4	–	4	–	8
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.	91	30	45	16	136	46

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet.

33 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Hedge-ineffektiven Derivaten und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften	455	475
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	9	1
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	6	27
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	349	421
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	60	4
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	27	11
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	4	11
Vermögenswerte aus Hedge-ineffektiven Derivaten	182	322
Gesamt	637	797

Mit Ausnahme der Hedge-ineffektiven Derivate sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

34 | Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2009	1.443	157	1.600
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	35	0	35
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	95	19	114
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	2	0	2
Stand am 31.12.2009	1.571	176	1.747
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2009	26	1	27
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2009	26	1	27
Buchwert 31.12.2009	1.545	175	1.720
Buchwert 1.1.2009	1.417	156	1.573

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2010	1.571	176	1.747
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	64	1	65
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	125	89	214
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	– 27	0	– 27
Stand am 31.12.2010	1.733	266	1.999
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2010	26	1	27
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2010	26	1	27
Buchwert 31.12.2010	1.707	265	1.972
Buchwert 1.1.2010	1.545	175	1.720

35 | Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2009	83	35	76	194
Währungsänderungen	0	8	2	10
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge	19	–	10	29
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	1	–	1	2
Stand am 31.12.2009	101	43	87	231
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2009	24	3	52	79
Währungsänderungen	0	1	1	2
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge	7	2	12	21
Umbuchungen	2	–	–2	0
Abgänge	–	–	1	1
Zuschreibungen	–	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–
Stand am 31.12.2009	33	6	62	101
Buchwert 31.12.2009	68	37	25	130
Buchwert 1.1.2009	59	32	24	115

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2010	101	43	87	231
Währungsänderungen	0	5	6	11
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge	9	–	10	19
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	28	–	6	34
Stand am 31.12.2010	82	48	97	227
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2010	33	6	62	101
Währungsänderungen	0	1	4	5
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge	9	3	11	23
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	26	–	3	29
Zuschreibungen	–	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	32	–	–	32
Stand am 31.12.2010	48	10	74	132
Buchwert 31.12.2010	34	38	23	95
Buchwert 1.1.2010	68	37	25	130

Zum Bilanzstichtag existieren ein Goodwill und ein Markenname als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Der Kundenstamm wird über fünf Jahre abgeschrieben.

36 | Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2009	219	124	343
Währungsänderungen	- 1	2	1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	15	16	31
Umbuchungen	- 4	4	-
Abgänge	0	9	9
Stand am 31.12.2009	229	137	366
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2009	48	80	128
Währungsänderungen	0	1	1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	7	17	24
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	0	5	5
Zuschreibungen	2	0	2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2009	53	93	146
Buchwert 31.12.2009	176	44	220
Buchwert 1.1.2009	171	44	215

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2010	229	137	366
Währungsänderungen	5	3	8
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	4	23	27
Umbuchungen	0	0	-
Abgänge	0	14	14
Stand am 31.12.2010	238	149	387
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2010	53	93	146
Währungsänderungen	1	2	3
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	10	19	29
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	0	9	9
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2010	64	105	169
Buchwert 31.12.2010	174	44	218
Buchwert 1.1.2010	176	44	220

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 3 Mio.€ (Vorjahr: 5 Mio.€) enthalten.

37 | Vermietete Vermögenswerte

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2009	3.763	15	3.778
Währungsänderungen	56	0	56
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	3.307	2	3.309
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	2.446	0	2.446
Stand am 31.12.2009	4.680	17	4.697
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2009	760	5	765
Währungsänderungen	13	0	13
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	611	1	612
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	475	0	475
Zuschreibungen	28	–	28
Außerplanmäßige Abschreibungen	133	2	135
Stand am 31.12.2009	1.014	8	1.022
Buchwert 31.12.2009	3.666	9	3.675
Buchwert 1.1.2009	3.003	10	3.013

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2010	4.680	17	4.697
Währungsänderungen	48	2	50
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	5.020	0	5.020
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	3.424	–	3.424
Stand am 31.12.2010	6.324	19	6.343
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2010	1.014	8	1.022
Währungsänderungen	10	1	11
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	854	1	855
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	607	–	607
Zuschreibungen	6	–	6
Außerplanmäßige Abschreibungen	85	–	85
Stand am 31.12.2010	1.350	10	1.360
Buchwert 31.12.2010	4.974	9	4.983
Buchwert 1.1.2010	3.666	9	3.675

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 9 Mio.€. Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 51 Mio. € in 2011 und 49 Mio. € in den Jahren 2012 bis 2015.

38 | Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Aktive Steuerabgrenzungen	4.230	4.552
davon langfristig	2.751	3.223
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	106	12
davon langfristig	102	9
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	– 4.232	– 4.404
Gesamt	104	160

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	44	45
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	23	57
Vermietete Vermögenswerte	2.933	2.851
Übrige Finanzanlagen	326	552
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	243	230
Flüssige Mittel und Wertpapiere	249	19
Sonstige Aktiva	1	1
Derivative Finanzinstrumente (Verpflichtungen)	71	172
Rückstellungen	213	176
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	125	444
Sonstige Passiva	2	5
Gesamt	4.230	4.552

39 | Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	129	111
Ansprüche aus sonstigen Steuern	133	60
Rechnungsabgrenzungsposten	74	55
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	111	145
Übrige	326	268
Gesamt	773	639

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	116	106
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	11	4
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	2	1
Gesamt	129	111

40 | Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2010	davon langfristig	31.12.2009	davon langfristig
Barreserve	193	–	343	–
Forderungen an Kreditinstitute	975	–	1.461	–
Forderungen an Kunden	55.122	28.245	50.947	26.222
Derivative Finanzinstrumente	637	476	797	658
Wertpapiere	125	–	98	–
Nach der Equity-Methode bewertete				
Gemeinschaftsunternehmen	1.707	1.707	1.545	1.545
Übrige Finanzanlagen	265	265	175	175
Immaterielle Vermögenswerte	95	95	130	130
Sachanlagen	218	218	220	220
Vermietete Vermögenswerte	4.974	3.964	3.666	3.222
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9	9	9	9
Aktive latente Steuern	104	104	160	160
Ertragsteueransprüche	135	5	96	4
Sonstige Aktiva	773	134	639	97
Gesamt	65.332	35.222	60.286	32.442

41 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind alle unverbrieft.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind gesondert ausgewiesen.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 5.054 Mio. € (Vorjahr: 3.160 Mio. €) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen AG 3.445 Mio. € (Vorjahr: 2.235 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 20.129 Mio. € (Vorjahr: 19.532 Mio. €) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.983	22.997
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	- 1	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	25.984	22.997

42 | Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Begebene Schuldverschreibungen	17.417	18.986
Begebene Geldmarktpapiere	3.188	1.369
Gesamt	20.605	20.355

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind zum Jahresende in Höhe von 3.740 Mio. € (Vorjahr: 5.093 Mio. €) unter den begebenen Schuldverschreibungen, in Höhe von 121 Mio. € (Vorjahr: 257 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in Höhe von 1.046 Mio. € (Vorjahr: 760 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie in Höhe von 752 Mio. € (Vorjahr: 462 Mio. €) in den nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 6.350 Mio. € (Vorjahr: 6.550 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Ein Zweckgesellschaften abgetreten und die finanzierten Fahrzeuge als Sicherheiten übertragen. Aufgrund der nach den IFRS erforderlichen Einbeziehung der Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten weiterhin bei der VW FS AG bilanziert.

Sämtliche öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns können vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9% des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen. Bei den ABS-Conduit-Transaktionen der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. und VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD. handelt es sich um nicht öffentliche Transaktionen, die zu festgelegten Terminen kündbar sind.

43 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Hedge-ineffektiven Derivaten und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften	197	271
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	5	0
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	0	4
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	29	73
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	65	73
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	63	4
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	35	117
Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten	139	358
Gesamt	336	629

44 | Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	164	141
Versicherungstechnische Rückstellungen	184	157
Sonstige Rückstellungen	589	389
Gesamt	937	687

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblichen Ruhegeldern aufgrund von unmittelbaren Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder versorgungsberechtigter Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (u. a. Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	103	88	65	74	61
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	104	87	68	75	58
Über-/Unterdeckung	- 1	1	- 3	- 1	3
Barwert der nicht extern finanzierten Verpflichtungen	163	139	124	121	132
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	162	140	121	120	135

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld ist in den folgenden Positionen enthalten:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Pensionsrückstellungen	164	141
Sonstige Aktiva	2	1
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	162	140

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Der Barwert der Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der Verpflichtungen am 1.1.	227	188	195	193	169
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	8	–
Laufender Dienstzeitaufwand	10	9	9	9	12
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	13	11	11	10	8
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	18	16	– 14	– 17	4
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	1	1	0
Rentenzahlungen aus dem Firmenvermögen	3	3	3	3	3
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	1	3	1	0
Sonstige Veränderungen	– 2	2	0	– 3	3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	3	4	– 8	– 2	0
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	266	227	188	195	193

Die Entwicklung des Planvermögens zeigt die folgende Tabelle:

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	87	68	75	58	38
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	9	–
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5	4	5	4	3
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	1	3	– 7	1	1
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	7	7	6	6	12
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	1	1	0
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	1	3	1	0
Sonstige Veränderungen	0	1	– 1	– 1	4
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	3	4	– 8	– 2	0
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	104	87	68	75	58

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 5 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

Die Rate für die langfristig erwartete Verzinsung des Fondsvermögens basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarktrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen (Aktien und festverzinsliche Wertpapiere). Die Prognosen beruhen auf Renditeerwartungen vergleichbarer Pensionsfonds für die restliche Dienstzeit als Anlagehorizont sowie auf Erfahrungen von Managern großer Portfolios und von Experten aus der Investmentbranche. Im nächsten Geschäftsjahr werden eine Rendite aus dem Fondsvermögen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €), Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) sowie ein Dienstzeitaufwand von 9 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

%	2010	2009	2008	2007	2006
Aktien	24	25	15	28	49
Festverzinsliche Wertpapiere	59	59	61	60	45
Kasse	6	5	18	4	6
Immobilien	3	3	1	2	0
Sonstiges	8	8	5	6	0

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Mio. €	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	- 10	- 9
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	- 13	- 11
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5	4
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	0
Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag	- 18	- 16

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Mio. €	2010	2009
Nettoschuld am 1.1.	140	121
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	18	16
Bezahlte Versorgungsleistungen und Fondsdotierungen	14	10
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	18	14
Sonstige Veränderungen	0	- 1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Nettoschuld am 31.12.	162	140

Den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Entwicklung von Verpflichtungen und Planvermögen zeigt die folgende Tabelle:

	2010	2009	2008	2007	2006
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf					
in % des Barwerts der Verpflichtungen	1,12	1,42	2	- 1,89	- 1,12
in % des Zeitwerts des Planvermögens	0,92	2,41	- 7,52	0,86	1,69

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Stand am 1.1.2010	121	35	2
Vortrag neue Gesellschaften	–	–	–
Verbrauch	54	–	–
Zuführung	65	15	0
Sonstige Veränderungen	–	–	–
Stand am 31.12.2010	132	50	2

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	71	132	44	121
Rückstellung für Beitragsüberträge	25	50	18	35
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	–	2	–	1
Gesamt	96	184	62	157

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich	Prozessrisiken	Übrige
Stand am 1.1.2010	78	180	131
Währungsänderungen	1	27	0
Vortrag neue Gesellschaften	–	–	–
Verbrauch	39	8	50
Auflösung	14	9	39
Zuführung	76	82	163
Aufzinsungen	–	9	1
Stand am 31.12.2010	102	281	206

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. Darüber hinaus wurden unter den übrigen Rückstellungen für indirekte Ausfallrisiken Vorsorgen in Höhe von 64 Mio. € getroffen.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	24	102	28	78
Prozessrisiken	269	281	177	180
Übrige	65	206	45	131
Gesamt	358	589	250	389

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 39 % im Folgejahr, zu 59 % in den Jahren 2012 bis 2015 und zu 2 % danach erwartet.

45 | Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	4.774	5.110
davon langfristig	2.996	3.151
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	- 4.232	- 4.404
Gesamt	542	706

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.109	4.611
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	156	206
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	36	28
Vermietete Vermögenswerte	283	173
Sonstige Aktiva	29	5
Derivative Finanzinstrumente (Verpflichtungen)	15	20
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	90	9
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	10	17
Sonstige Passiva	46	41
Gesamt	4.774	5.110

46 | Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungsabgrenzungsposten	249	163
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	201	125
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	32	26
Übrige	328	279
Gesamt	810	593

47 | Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. sowie der Banco Volkswagen S.A. ausgegeben bzw. aufgenommen und ist wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	923	518
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	616	461
Nachrangdarlehen	563	517
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	–
Nachrangige Schuldscheindarlehen	138	137
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	–
Genussrechtskapital	101	103
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	101	–
Gesamt	1.725	1.275

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um unverbriefte Verbindlichkeiten gemäß § 4 RechKredV, die in voller Höhe gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Das Genussrechtskapital dient der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals entsprechend den Vorschriften des § 10 Abs. 5 des Kreditwesengesetzes. Die ausgegebenen Genussscheine bestehen in Höhe von nominal 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG sowie in Höhe von nominal 89 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) gegenüber fremden Dritten.

48 | Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1 € aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie in Höhe von 1,41 € (Vorjahr: 0,90 €) entspricht wie im Vorjahr dem verwässerten Ergebnis je Stammaktie.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) enthalten.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde an die Alleinaktionärin Volkswagen AG der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Gewinn in Höhe von 810 Mio. € (Vorjahr: 478 Mio. €) abgeführt.

49 | Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche haftende Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 48).

Das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten, Genussrechtsverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugspositionen zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die konsolidierten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Eigenmittelquoten mindestens 8,0 % betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, Operationelle Risiken und Marktrisikopositionen. Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2010	31.12.2009
Risikogesamtposition (in Mio. €)	55.591	48.213
davon gewichteter KSA-Positionswert	51.146	44.713
davon Marktrisikopositionen * 12,5	2.020	1.588
davon Operationelle Risiken * 12,5	2.425	1.912
Haftendes Eigenkapital ¹ (in Mio. €)	5.851	5.479
davon Kernkapital ²	5.810	5.393
davon Ergänzungskapital ²	41	86
Eigenmittel ¹ (in Mio. €)	5.851	5.479
Kernkapitalquote ³ (in %)	10,5	11,2
Gesamtkennziffer⁴ (in %)	10,5	11,4

1 Gekürzt um den Abzugsbetrag für Verbriefungspositionen

2 Die Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

4 Gesamtkennziffer (Eigenmittelquote gemäß Grundsatz I) = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

50 | Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsverbindlichkeiten haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva								
Barreserve	193	343	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	975	1.461	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	41.479	37.012	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	182	322
Wertpapiere	–	–	125	98	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	265	175	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	773	639	–	–	–	–	–	–
Gesamt	43.420	39.455	390	273	–	–	182	322
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	7.284	6.615	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	25.983	22.997	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	20.605	20.355	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	139	358
Sonstige Passiva	–	–	–	–	810	593	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	1.725	1.275	–	–
Gesamt	–	–	–	–	56.407	51.835	139	358

Forderungen aus Leasinggeschäft sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2010	2009
Kredite und Forderungen	2.369	2.168
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3	1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	– 1.839	– 2.102
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	136	– 31

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

52 | Bewertungsstufen der Zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente müssen gemäß IFRS 7.27 in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere, gezeigt, für die ein Marktpreis direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von Marktwerten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen vor allem Derivate.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden.

Für die übrigen Finanzanlagen wurde der Fair Value dem Buchwert gleichgesetzt, weil kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	182	322	–	–
Wertpapiere	114	87	11	11	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	455	475	–	–
Gesamt	114	87	648	808	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	139	358	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	197	271	–	–
Gesamt	–	–	336	629	–	–

53 | Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z. B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Ein Verkauf von diesen Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	182	322	182	322	–	–
Wertpapiere	125	98	125	98	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	193	343	193	343	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	975	1.461	975	1.461	–	–
Forderungen an Kunden	48.558	48.655	48.755	48.791	– 197	– 136
Sonstige Aktiva	244	225	244	225	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	6.367	2.148	6.367	2.156	–	– 8
Derivative Finanzinstrumente	455	475	455	475	–	–
Übrige Finanzanlagen	265	175	265	175	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	139	358	139	358	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.271	6.601	7.284	6.615	– 13	– 14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.866	22.913	23.754	22.833	112	80
Verbrieftete Verbindlichkeiten	21.263	20.858	20.605	20.355	658	503
Sonstige Passiva	175	134	175	134	–	–
Nachrangkapital	1.789	1.310	1.725	1.275	64	35
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.229	164	2.229	164	–	0
Derivative Finanzinstrumente	197	271	197	271	–	–

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD
Zins für sechs Monate	1,227	0,456	1,050	0,348	11,500	4,690	2,015	1,560	5,133
Zins für ein Jahr	1,507	0,781	1,509	0,566	11,930	4,780	2,310	1,800	5,678
Zins für fünf Jahre	2,476	2,186	2,630	0,565	11,840	6,390	3,203	2,580	5,855
Zins für zehn Jahre	3,305	3,399	3,540	1,163	–	6,980	3,643	3,050	6,065

54 | Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Die maximale Kreditrisikoexposition ergibt sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	307	420
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	193	343
Forderungen an Kreditinstitute	975	1.461
Forderungen an Kunden	48.755	48.789
Sonstige Aktiva	244	225
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	6.367	2.158
Derivative Finanzinstrumente	455	475
Übrige Finanzanlagen	265	175
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.821	1.725
Gesamt	60.382	55.771

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	307	420	307	420	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	193	343	193	343	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	975	1.461	975	1.461	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	50.256	50.228	47.037	45.597	1.051	2.977	2.168	1.654
Sonstige Aktiva	244	225	244	225	0	–	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	6.503	2.203	6.171	2.010	156	131	176	62
Derivative Finanzinstrumente	455	475	455	475	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	265	175	265	175	–	–	–	–
Gesamt	59.198	55.530	55.647	50.706	1.207	3.108	2.344	1.716

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente, bei denen zur Vermeidung einer Überfälligkeit oder Einzelwertberichtigung Vertragsänderungen vorgenommen wurden, bezogen auf die Klassen dargestellt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	734	609
Sonstige Aktiva	–	–
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	7	2
Derivative Finanzinstrumente	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–
Gesamt	741	611

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberichtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT					
	EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	307	420	307	420	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	193	343	193	343	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	975	1.461	975	1.461	–	–
Forderungen an Kunden	47.037	45.597	41.167	39.070	5.870	6.527
Sonstige Aktiva	244	225	244	225	0	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	6.171	2.010	5.217	1.719	954	291
Derivative Finanzinstrumente	455	475	455	475	–	–
Übrige Finanzanlagen	265	175	265	175	–	–
Gesamt	55.647	50.706	48.823	43.888	6.824	6.818

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringssysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG					
			bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	1.051	2.977	736	1.706	315	968	–	303
Sonstige Aktiva	0	–	0	–	0	–	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	156	131	82	80	74	39	–	12
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1.207	3.108	818	1.786	389	1.007	–	315

Bruttobuchwerte der einzelwertberechtigten Forderungen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	2.168	1.654
Sonstige Aktiva	–	–
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	176	62
Derivative Finanzinstrumente	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–
Gesamt	2.344	1.716

Für ausgereichte Kredite werden Fahrzeuge, Hypotheken oder sonstige Mobilien als Sicherheit hereingenommen.

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für überfällige, nicht wertberichtigte sowie für einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Fahrzeuge	51	263
Immobilien	–	–
Sonstige Mobilien	–	3
Gesamt	51	266

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

55 | Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.
Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR	
	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
Barreserve	193	343	193	343	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	975	1.461	525	1.175	424	278	26	8
Gesamt	1.168	1.804	718	1.518	424	278	26	8

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	ZAHLUNGSMITTEL- ABFLÜSSE		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.870	6.541	2.363	1.464	3.011	2.081	3.446	2.937	50	59
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.844	24.253	17.928	17.094	2.626	2.460	5.728	4.434	562	265
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.829	22.630	3.957	5.032	5.932	5.671	11.940	11.627	–	300
Derivative Finanzinstrumente	5.438	1.752	2.224	586	1.440	644	1.774	522	0	0
Nachrangkapital	1.849	1.256	323	249	152	131	1.060	468	314	408
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.821	1.725	0	1.594	2.821	131	0	–	–	–
Gesamt	67.651	58.157	26.795	26.019	15.982	11.118	23.948	19.988	926	1.032

56 | Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines Verlustes des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen eintritt. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaubbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Die Parameter Handelstage und Zeithorizont wurden an die erweiterte Datenhistorie angepasst. Die Vorjahreswerte für das Zins-, Währungsumrechnungs- und Marktpreisrisiko wurden entsprechend geändert.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Zinsrisiko	157	149
Währungsumrechnungsrisiko	84	59
Marktpreisrisiko gesamt	130	120

57 | Fremdwährungspositionen

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2010 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	BRL	GBP	JPY	SEK	AUD	MXN	CZK	Andere	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	238	75	27	78	68	6	0	1	493
Forderungen an Kunden	7.753	4.625	1.418	1.298	1.236	917	743	387	18.377
Aktiva	7.991	4.700	1.445	1.376	1.304	923	743	388	18.870
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.945	490	682	0	137	79	458	41	6.832
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	120	1.354	72	247	8	112	18	0	1.931
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.169	79	657	603	784	634	28	0	3.954
Nachrangkapital	239	275	–	–	–	–	–	–	514
Passiva	6.473	2.198	1.411	850	929	825	504	41	13.231

58 | Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt, während das Wechselkursrisiko zwischen ausländischen Währungen und dem Euro eine untergeordnete Rolle spielt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforde-

rungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktgängige derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkonruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset/Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert, das risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft. Grundlage für die Beschlüsse des ALM-Komitees sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko quantifizieren. Das ALM-Komitee gibt Empfehlungen als strategische Entscheidungsunterstützung zur jeweiligen zinspolitischen Ausrichtung ab. Das quantifizierte Risiko und die Mismatch-Positionen unterliegen konzerneinheitlichen Höchstgrenzen.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedges zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die dadurch resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch die gegenläufigen Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) kompensiert.

WÄHRUNGSRISIKO

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien bei diversen Geschäftsbanken sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Im Konzern der VW FS AG gibt es keine besondere Risikokonzentration.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Cash flow Hedges						
Zinsswaps	2.142	3.146	1.687	2.600	62	542
Cross-Currency-Zinsswaps	395	193	881	615	–	–
Devisenterminkontrakte	1.274	1	182	0	–	–
Währungsswaps	–	772	–	–	–	–
Übrige						
Zinsswaps	13.614	11.545	19.366	21.550	31	564
Cross-Currency-Zinsswaps	247	105	606	51	0	–
Devisenterminkontrakte	492	355	–	–	–	–
Währungsswaps	816	71	1	4	–	–
Gesamt	18.980	16.188	22.723	24.820	93	1.106

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die Auswirkungen der im Betrachtungszeitraum realisierten Cash flow Hedges werden in den Zinsaufwendungen gezeigt.

Segmentberichterstattung

59 | Aufteilung nach geografischen Märkten

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Belgien, Spanien, Schweden, Irland und Griechenland. Das Segment Nord- und Südamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien und Japan.

Die Holding VW FS AG wird der Spalte „Konsolidierung“ zugeordnet, weil sie in der internen Berichterstattung aufgrund typischer Holdingfunktionen kein Bestandteil des Marktes Deutschland ist.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung. Insofern ist keine separate Überleitungsrechnung erforderlich.

Aufteilung nach geografischen Märkten:

Mio. €	01.01. – 31.12.2010						Gesamt
	Deutsch-land	Europa	Nord- und Süd-amerika	Asien	Summe Seg-mente	Konsoli-dierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.280	628	914	126	2.948	0	2.948
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	154	23	–	0	177	– 177	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.434	651	914	126	3.125	– 177	2.948
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	3.671	2.023	154	7	5.855	– 10	5.845
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	30	–	–	–	30	–	30
Provisionserträge	280	77	40	3	400	0	400
Umsatzerlöse	5.415	2.751	1.108	136	9.410	– 187	9.223
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	– 2.149	– 1.516	– 6	– 2	– 3.673	–	– 3.673
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestion gehaltene Immobilien	–	6	–	–	6	–	6
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestion gehaltene Immobilien	– 654	– 286	0	– 1	– 941	–	– 941
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	– 79	– 6	–	–	– 85	–	– 85
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	– 25	–	–	–	– 25	–	– 25
Zinsaufwendungen	– 1.025	– 317	– 565	– 75	– 1.982	143	– 1.839
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	– 296	– 92	– 223	– 8	– 619	–	– 619
Provisionsaufwendungen	– 197	– 86	– 27	– 2	– 312	4	– 308
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	3	1	0	0	4	0	4
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	72	1	2	0	75	– 29	46
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	0	–	–	–	0	–	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	125	125
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	9	–	–	–	9	– 6	3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	– 677	– 237	– 144	– 39	– 1.097	– 4	– 1.101
Sonstiges betriebliches Ergebnis	25	18	– 23	2	22	– 53	– 31
Ergebnis vor Steuern	501	243	122	11	877	– 7	870
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 163	– 84	– 30	– 5	– 282	35	– 247
Jahresüberschuss	338	159	92	6	595	28	623
Segmentvermögen	32.310	14.471	8.668	2.644	58.093	–	58.093
davon langfristige Vermögenswerte	18.615	7.542	4.143	1.486	31.786	–	31.786
Segmentverbindlichkeiten	36.407	14.151	7.607	2.584	60.749	– 7.543	53.206

Für das Vorjahr ergibt sich folgende Darstellung:

Mio. €	01.01. – 31.12.2009						
	Deutsch-land	Europa	Nord- und Süd-amerika	Asien	Summe Seg-mente	Konsoli-dierung	Gesamt
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.298	645	634	88	2.665	0	2.665
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	213	16	–	0	229	– 229	0
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.511	661	634	88	2.894	– 229	2.665
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	3.313	1.222	118	12	4.665	– 11	4.654
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	35	–	–	–	35	–	35
Provisionerträge	289	78	28	1	396	0	396
Umsatzerlöse	5.148	1.961	780	101	7.990	– 240	7.750
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	– 1.934	– 803	– 6	– 13	– 2.756	–	– 2.756
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	28	–	–	28	–	28
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	– 431	– 315	0	– 1	– 747	–	– 747
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	– 68	– 67	–	–	– 135	–	– 135
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	– 30	–	–	–	– 30	–	– 30
Zinsaufwendungen	– 1.403	– 403	– 452	– 48	– 2.306	204	– 2.102
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	– 415	– 92	– 144	– 3	– 654	–	– 654
Provisionsaufwendungen	– 113	– 43	– 18	– 1	– 175	3	– 172
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	4	2	0	0	6	0	6
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	– 25	2	–	0	– 23	– 22	– 45
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	1	–	–	–	1	–	1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	91	91
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	4	–	–	–	4	– 4	0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	– 605	– 183	– 95	– 29	– 912	0	– 912
Sonstiges betriebliches Ergebnis	120	11	1	2	134	– 38	96
Ergebnis vor Steuern	321	165	66	8	560	– 6	554
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 95	– 52	– 20	– 3	– 170	11	– 159
Jahresüberschuss	226	113	46	5	390	5	395
Segmentvermögen	32.337	12.190	6.243	1.970	52.740	–	52.740
davon langfristige Vermögenswerte	19.003	6.000	2.928	1.109	29.040	–	29.040
Segmentverbindlichkeiten	36.688	11.870	5.446	1.964	55.968	– 6.298	49.670

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Zinserträgen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten betragen 1.690 Mio. € (Vorjahr: 1.498 Mio. €) in Deutschland, 740 Mio. € (Vorjahr: 578 Mio. €) im Segment Europa, keine (Vorjahr: 1 Mio. €) im Segment Asien und wie im Vorjahr keine im Segment Nord- und Südamerika. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige Erläuterungen

60 | Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Aufgrund des geänderten IAS 7 wurden die Zahlungsströme aus der Veränderung des Vermietvermögens erstmals der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

61 | Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	55	60
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	8	8
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.821	1.725

Die im Konzern der VW FS AG bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen führen im Geschäftsjahr 2011 zu Aufwendungen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €), in den Geschäftsjahren 2012 bis 2015 zu Aufwendungen in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) und in danach folgenden Geschäftsjahren zu Aufwendungen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).

62 | Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2010	2009
Gehaltsempfänger	6.579	6.574
Auszubildende	111	110
Gesamt	6.690	6.684

63 | Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG.

Zum Verhältnis zu Porsche ist Folgendes anzumerken:

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 hat der Anteilsbesitz der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, an den Stammaktien der Volkswagen AG die 50 %-Schwelle überschritten. Die Porsche Automobil Holding SE hielt ab diesem Zeitpunkt mit 50,76 % die Mehrheit der Stimmrechte. Durch Ausübung von Wandelrechten aus dem Aktienoptionsplan hat sich der Stimmrechtsanteil zwischenzeitlich auf 50,74 % verringert.

Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche Automobil Holding SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15 % der Stammaktien gehören. Die Porsche Automobil Holding SE hat aber weiterhin die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Zuvor hatte der Aufsichtsrat von Volkswagen der Grundlagvereinbarung zwischen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche GmbH, beide Salzburg, der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, den Stammaktionären der Porsche Automobil Holding SE sowie den Arbeitnehmervertretungen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE und Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart, zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns unter Führung von Volkswagen zugestimmt.

Volkswagen hat des Weiteren der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., einer Gesellschaft im Besitz der Familien Porsche und Piëch, eine Put-Option in Bezug auf das operative Vertriebsgeschäft der Gesellschaft eingeräumt. Volkswagen wurden im Gegenzug Rechte zur Mitwirkung an der Führung der Gesellschaft während der Laufzeit der Option zugestanden. Die Option wurde am 10. November 2010 ausgeübt. Die Übertragung der Vertriebsgesellschaft wird zu einem fixierten Preis von 3,34 Mrd. € voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahres 2011 erfolgen, spätestens bis zum 30. September 2011.

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin bestehen von Tochterunternehmen der Volkswagen AG finanzielle Garantien zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Schwester- und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

Geschäftsjahr 2010	Auf- sichtsrat	Vorstand	Volks- wagen AG	Porsche	Schwes- terge- sell- schaften	Nicht konso- lierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Assozi- ierte Unter- nehmen
Mio. €								
Forderungen	0	0	30	80	306	23	1.799	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Zuführung laufendes Jahr	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	1	0	3.546	4	3.272	20	0	0
Zinserträge	0	-	11	0	35	1	34	0
Zinsaufwendungen	0	0	- 11	0	- 14	0	0	-
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	0	-	1.982	30	558	12	-	1
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	-	-	4.558	294	566	10	8	6
Gewährung von Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	41	-

Geschäftsjahr 2009	Auf- sichtsrat	Vorstand	Volks- wagen AG	Porsche	Schwes- terge- sell- schaften	Nicht konso- lierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Assozi- ierte Unter- nehmen
Mio. €								
Forderungen	0	0	106	66	228	35	1.474	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Zuführung laufendes Jahr	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	1	0	1.757	4	1.590	13	0	-
Zinserträge	0	0	13	0	35	0	15	0
Zinsaufwendungen	0	0	- 3	0	- 4	0	0	-
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	-	-	12	28	152	9	3	0
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	0	0	10	73	11	0	3	5
Gewährung von Bürgschaften	-	-	-	-	-	20	12	-

Porsche beinhaltet insbesondere die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, und deren Tochterunternehmen.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS		
Mio. €	2010	2009
Kurzfristig fällige Leistungen	4	3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	1

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 9 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Im Rahmen des Aktienoptionsplans der Volkswagen AG haben Mitglieder des Vorstands der VW FS AG Wandelschuldverschreibungen gezeichnet, die das Recht auf den Bezug von Stammaktien der Volkswagen AG verbriefen. Details zu den Aktienoptionsplänen sind im Geschäftsbericht der Volkswagen AG enthalten.

64 | Organe der Volkswagen Financial Services AG

Die Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

FRANK WITTER

Vorsitzender des Vorstands
 Unternehmenssteuerung
 IT, Versicherungen
 Region Nordamerika, Region Südamerika, Region China/Indien

FRANK FIEDLER

Finanzen

CHRISTIANE HESSE

Personal und Organisation

DR. MICHAEL REINHART

Risikomanagement

LARS-HENNER SANTELMANN

Vertrieb und Marketing
 Region Europa/International

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Finanzen und Controlling

PROF. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen

Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,

der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

CHRISTIAN KLINGLER (AB 20.05.2010)

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,

der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

GABOR POLONYI

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

ALFRED RODEWALD

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial

Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

AXEL STROTBEEK

Mitglied des Vorstands

AUDI AG

Finanz und Organisation

DETLEF WITTIG (BIS 19.05.2010)

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Kooperationen Japan

65 | Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird.

66 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 11. Februar 2011 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse.

67 | Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 11. Februar 2011
Der Vorstand



Frank Witter



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 11. Februar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser	Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

der Volkswagen Financial Services AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 81 %. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an zwei Sitzungen nicht teilnahm, nahmen alle anderen Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über einen eilbedürftigen Geschäftsvorfall haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen; daneben hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei dringende Eilentscheidungen im schriftlichen Verfahren getroffen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 19. Februar 2010 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2009 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 10. Juni 2010 und am 3. Dezember 2010 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns auch mit der aktuellen Risikosituation der Volkswagen Finanzdienstleistungen, über die uns der Vorstand berichtete, sowie mit Maßnahmen des Unternehmens zur Weiterentwicklung des Risikomanagements. Ferner befassten wir uns mit der Umsetzung der internationalen Wachstumsstrategie, dabei vornehmlich dem Ausbau des Gebrauchtwagengeschäfts, der Internationalisierung des Flottengeschäfts sowie mit Blick auf die an Bedeutung gewinnenden neuen Märkte Russland, China und Indien.

In der Sitzung am 19. Februar 2010 erläuterte uns der Vorstand seine bisherigen Aktivitäten und seine weiteren Pläne in Bezug auf die Neuaufstellung des Finanzdienstleistungsgeschäfts im indischen Markt.

In unserer Sitzung am 10. Juni 2010 berichtete uns der Vorstand über die beabsichtigte Weiterentwicklung des Geschäftsfelds Versicherungen durch Änderungen der Fertigungstiefe sowie über die geplante Aufnahme des Erstversicherungsgeschäfts im Geschäftsfeld Garantieversicherung durch die Volkswagen Versicherung AG, der wir zustimmten. Ferner genehmigten wir die Gründung einer Tochtergesellschaft in Seoul/Südkorea, die das Finanzierungsgeschäft betreiben soll.

Am 3. Dezember 2010 genehmigten wir nach eingehender Beratung die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns. Ferner stimmten wir der Gründung einer neuen Gesellschaft mit Sitz in Taipei/Taiwan zu, die in Taiwan das Versicherungsvermittlungsgeschäft aufnehmen wird.

Der Vorstand berichtete uns in der Sitzung über seine IT-Strategie und über seine strategischen Pläne und Maßnahmen für weiteres Wachstum in den europäischen Märkten durch engere Verzahnung mit den Marken. Wir befassten uns zudem intensiv mit der aktuellen Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns insbesondere im Hinblick auf Kredit- und Restwerttrisiken. Ferner berichtete dieser über die vorläufigen Ergebnisse der Prüfung des Risikomanagements auf Einzel- und Gruppenebene gemäß MaRisk durch die Aufsichtsbehörden und die daraus abgeleiteten Maßnahmen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2010 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 18. Februar 2011 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2010 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Financial Services AG an die Volkswagen AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 18. Februar 2011



Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

der Volkswagen Financial Services AG

Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Finanzen und Controlling

Prof. Dr. Horst Neumann

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Personal und Organisation

Michael Riffel

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Dr. Arno Antlitz

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen

Controlling und Rechnungswesen

Dr. Jörg Boche

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Leiter Konzern Treasury

Waldemar Drosdziok

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Christian Klingler (ab 20.05.2010)

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Vertrieb und Marketing

Detlef Kunkel

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Simone Mahler

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Gabor Polonyi

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

Alfred Rodewald

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Axel Strotbek

Mitglied des Vorstands

AUDI AG

Finanz und Organisation

Detlef Wittig (bis 19.05.2010)

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Kooperationen Japan

Glossar

Asset-Backed Securities (ABS)

Spezifische Form der Verbriefung von Zahlungsansprüchen in handelbare Wertpapiere gegenüber einer Einzweckgesellschaft, die durch die Bündelung bestimmter Finanzaktiva eines Unternehmens entstanden sind.

Benchmark

Systematischer und kontinuierlicher Prozess des Vergleichens von Produkten, Dienstleistungen, Finanzkennzahlen und Prozessen eines Unternehmens mit denen der führenden Wettbewerber einer Branche.

Captive

Finanzunternehmen, das sich im Besitz eines Industrieunternehmens befindet und/oder von ihm geführt wird.

Cash flow

Nettozahlungsströme einer Periode aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Commercial Paper-Programm

Rahmenprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen, unter dem Geldmarktpapiere schnell und flexibel emittiert werden können.

Derivat

Finanzinstrument, dessen Wert vom Wert eines anderen originären Finanzinstruments abhängt. Als Derivate gelten z. B. Optionen, Futures, Forwards, Zinsswaps und Währungsswaps.

Derivatives Finanzinstrument (Sicherungsgeschäft)

Rechte und Verpflichtungen zur Abdeckung von Finanzrisiken aus originären Finanzinstrumenten.

Effektivzinsmethode

Einbeziehung aller unter den Vertragspartnern gezahlten und erhaltenen Gebühren sowie sonstigen Entgelte in die Zinsberechnung.

Eigenkapitalquote (bilanziell)

Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme.

Eigenkapitalrendite

Ergebnis vor Steuern dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Eigenmittelquote (aufsichtsrechtlich)

Verhältnis der Eigenmittel zur Gesamtrisikoposition. Die Gesamtrisikoposition ist die Summe der gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5-fachen Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen und für das Operationelle Risiko.

$\text{Eigenmittel} / ((\text{Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken} + \text{Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko} + \text{Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisiken}) * 12,5) * 100$

Equity-Methode

Konsolidierungsmethode zur Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss. Sie basiert auf den historischen Anschaffungskosten der Beteiligung, die entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals in den Folgejahren fortgeschrieben werden.

Ergänzungskapital

Im Wesentlichen Vorsorgereserven, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten.

Fair Value

Beizulegender Zeitwert (z. B. Marktwert), zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gekauft bzw. verkauft werden können.

Finanzholding-Gruppe

Eine solche Gruppe besteht nach dem deutschen Kreditwesengesetz, wenn einer Finanzholding-Gesellschaft (Volkswagen Financial Services AG) Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen nachgeordnet sind und mindestens eines der nachgeordneten Unternehmen z. B. ein Einlagenkreditinstitut (Volkswagen Bank GmbH) ist.

Finanzierungsleasing

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum des Leasinggegenstands auf den Leasingnehmer übergeht. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasingnehmer.

Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich)

Die Gesamtkennziffer ist zum Ende jedes Kalendervierteljahres nach § 2 Abs. 6 SolV zu ermitteln. Sie gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln als Zähler und der mit 12,5 multiplizierten Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, dem Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko und der Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen einschließlich der Optionsgeschäfte an.

Goodwill

Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis für ein erworbenes Unternehmen und Wert des hierfür erworbenen Reinvermögens.

Haftendes Eigenkapital

Kernkapital und Ergänzungskapital vermindert um Abzugspositionen, wobei das Ergänzungskapital nur bis zur Höhe des Kernkapitals und Nachrangdarlehen nur bis zu 50% des Kernkapitals anrechenbar sind.

Hedge-Accounting

Ziel des Hedge-Accounting ist die Minimierung von gegenläufigen Wertentwicklungen aus Derivat und Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Impairmenttest

Beim Impairmenttest wird die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen regelmäßig überprüft.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Regelwerk zur Rechnungslegung, welches vom International Accounting Standards Board (IASB, früher International Accounting Standards Committee [IASC]), einer unabhängigen Vereinigung, erstellt wird.

Kapitalflussrechnung (Cash flow)

Wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilt werden kann.

Kernkapital

Bei der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG besteht das Kernkapital im Wesentlichen aus eingezahltem Kapital und Rücklagen vermindert um Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2a KWG wie z. B. immaterielle Vermögensgegenstände oder Bilanzverluste sowie der hälftigen Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 KWG wie bestimmte Beteiligungen an Instituten bzw. Versicherungsunternehmen.

Kernkapitalquote

Verhältnis des Kernkapitals zu den gewichteten Risikoaktiva.

$$\text{Kernkapital} / ((\text{Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken} + \text{Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko} + \text{Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen}) * 12,5) * 100$$

Kreditrisikostandardansatz (KSA)

Die Solvabilitätsverordnung stellt im Gegensatz zum alten Grundsatz I zwei risikosensitivere Verfahren zur Ermittlung des Gesamtanrechnungsbetrags für Adressrisikopositionen zur Verfügung, den Kreditrisikostandardansatz (KSA) oder den auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB-Ansatz). Im KSA werden die für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen relevanten Einflussfaktoren stärker von der Bankenaufsicht vorgegeben als beim IRB-Ansatz.

Operating-Leasinggeschäft

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum und damit das Verwertungsrisiko des Leasinggegenstands beim Leasinggeber verbleibt. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasinggeber.

Patronatserklärung

Verpflichtung einer Muttergesellschaft gegenüber Dritten, z. B. Banken, für die Verbindlichkeiten ihrer Beteiligungsgesellschaft aufzukommen.

Rating

Ein Rating ist die Meinung einer auf Bonitätsanalysen spezialisierten Institution, sei es eine Ratingagentur, eine Bank oder eine Kreditversicherung, über die wirtschaftliche Fähigkeit, rechtliche Bindung und Willigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen vollständig und rechtzeitig nachzukommen.

Solvabilitätsverordnung

Zwingend einzuhaltender Eigenmittelstandard für Kreditinstitute in der Bundesrepublik Deutschland, der den alten Grundsatz I zum 1. Januar 2007 abgelöst hat.

Swap

Austausch von Zahlungsströmen, der auch zwischen verschiedenen Währungen erfolgen kann.

Value-at-Risk

Betragsmäßig maximaler Verlust eines Portfolios, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb eines vorgegebenen Zeithorizonts eintreten kann.

Verbriefung

Umwandlung eines Pools (abgegrenzte bestimmte Menge) gleichartiger Aktiva in handelbare Wertpapiere. Asset-Backed Securities (ABS) sind Produkte einer Verbriefung. Der Eigentümer solcher Aktiva „verkauft“ den Pool an einen Intermediär, eine sog. Zweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle [SPV]), die sich über die Emission von Wertpapieren refinanziert.

Volatilität

Schwankungsbreite bzw. Kursbeweglichkeit von zum Beispiel Märkten oder Finanzinstrumenten.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

Stichwortverzeichnis

A		G		P	
Abschreibungen	81, 88, 90ff., 95, 97, 103ff., 108, 132	Gesamtkennziffer	48ff., Umschlag	Penetrationsraten	5, 33, 35, 46
Anleihen	20, 50f., 90	Goodwill	86f., 104f.	Pensionsverpflichtungen	60, 93, 111
Asset-Backed Securities	20ff., 50, 111	H		Prognosebericht	71ff.
Aufsichtsrat	138, 141ff.	Händlerfinanzierung	46, 50, 73, 89, 127	Provisionsüberschuss	77, 96
Automobilmärkte	40f., 72	I		R	
B		Impairmenttest	86, 91	Rating	20, 22, 55, 57, Umschlag
Basel II	48, 50	J		Refinanzierung	20ff., 50f.
Basel III	40	Jahresüberschuss	45, 77f., 80f., 132f., Umschlag	Refinanzierungsstrategie	20ff.
Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	45, 135	Joint Venture	42	Risikobericht	52ff.
Benchmark	21, 50	K		Rückstellungen	93f., 96ff., 112f., 115f.
Beteiligungen	43, 58f., 87, 90, 97, 99	Kernkapitalquote	49f., 71, 119, Umschlag	S	
Bewertungsmethoden	63, 85, 87	Kundeneinlagen	20, 26, 47, 110, Umschlag	Sachanlagen	91, 106
Bonität	55, 127, 130	Kundenfinanzierung	6, 36, 46f., 57, 79, 100, Umschlag	Schuldverschreibungen	111
C		L		Scoringsysteme	57, 127
Captive	14, 65f.	Latente Steuern	78f., 84, 88, 99, 108, 110, 116	Segmentberichterstattung	131
Cash flow	78, 80f., 90f., 96, 102, 112, 131	Leasinggeschäft	46, 92, 95f., 100ff., 111, 120, 132 f.	Solvabilitätsverordnung	48
Cost Income Ratio	112, 131, Umschlag	Liquidität	18, 51, 61	Steuern	77ff., 88, 98f., 108, 116, Umschlag
D		M		Strategie	6, 9ff., 25ff., 42f., 53, 66f.
Derivate	15, 51, 90, 100, 102, 112	Marktrisiko	129	T	
Direktbank	5, 22, 47	Mitarbeiter	60, 68ff., Umschlag	Treasury	58, 60f.
Diversifizierung	54	N		V	
E		Nachrangkapital	79, 81, 117, 120f., 123, 128f.	Value-at-Risk (VaR)	59f., 129
Eigenkapital	48, 80, 90f., 118f., Umschlag	Neue Märkte	30, 34, 64, 73	Vermietete Vermögenswerte	92, 95, 107ff., Umschlag
Einlagengeschäft	26	O		Versicherungsgeschäft	29, 34, 37, 43, 64
Ertragslage	45f.	Organe	137	Vertragsbestand	45ff.
F		Organisation	43	Vertragszugänge	46f.
Fahrzeugfinanzierung	100	P		Verwaltungsaufwendungen	45, 97
Fair Value	83f., 90, 95f., 102, 112, 119ff.	R		W	
Finanzanlagen	77, 79, 90, 97, 103, 119 ff.	Wandelschuldverschreibungen	137	Weltwirtschaft	39, 71
Finanzholding-Gruppe	48ff., 119	S		Wertberichtigungen	57, 81, 89, 101f.
Finanzierungsleasing	92f., 101	T		Z	
Finanzmärkte	39f., 71	U		Zentrale Aufgabenstellung	43
Flottengeschäft	29	V			

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER:

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 38 88
Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.com
www.vwfs.de

Investor Relations

Telefon (0531) 212 30 71

KONZEPTION UND GESTALTUNG:

CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.de

SATZ:

Inhouse produziert mit FIRE.sys

FOTOGRAFIE:

Sabine Sellnau, Hannover
Sven Bartz, Freiburg

Sie finden den Geschäftsbericht 2010 auch unter www.vwfs.de/gb10

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

DELA
UPP DIN
SKODA.



fourgon 3250 TDI 89 ch



Volkswagen Bank

Kollektion med finansiell rörelsefrihet.
Die STYLE Sondermodelle im „All-Inclusive-Paket“.



VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31

info@vwfs.com · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71